



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

IAB-FORSCHUNGSBERICHT

Aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

16|2024 Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter: Eine internationale Perspektive

Yuliya Kosyakova, Kseniia Gatskova, Theresa Koch, Davit Adunts, Joseph Braunfels, Laura Goßner, Regina Konle-Seidl, Silvia Schwanhäuser, Marie Vandenhirtz

Aktualisierte Version vom 14.11.2024

Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter: Eine internationale Perspektive

Yuliya Kosyakova (IAB, Universität Bamberg)

Kseniia Gatskova (IAB)

Theresa Koch (IAB)

Davit Adunts (IAB)

Joseph Braunfels (IAB)

Laura Goßner (IAB)

Regina Konle-Seidl (IAB)

Silvia Schwanhäuser (IAB)

Marie Vandenhirtz (IAB)

In der Reihe IAB-Forschungsberichte werden empirische Analysen und Projektberichte größeren Umfangs, vielfach mit stark daten- und methodenbezogenen Inhalten, publiziert.

The IAB Research Reports (IAB-Forschungsberichte) series publishes larger-scale empirical analyses and project reports, often with heavily data- and method-related content.

Erratum

Leider enthielt die zuerst veröffentlichte Version dieses Forschungsberichts inkorrekte Zahlen aufgrund einer falschen Datenzulieferung für die Schweiz. Dieser Fehler ist nunmehr beseitigt. Die Grundaussagen des Berichts sind von den Änderungen unberührt. Gleichwohl ist uns wichtig, die Zahlen für die Schweiz korrekt darzustellen, weshalb diese Aktualisierung erfolgt.

In aller Kürze

- Dieser Bericht untersucht die Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter in verschiedenen europäischen Ländern, darunter zahlreiche EU-Staaten, Großbritannien, die Schweiz und Norwegen, vom 4. Quartal 2022 bis zum 1. Quartal 2024. Aufgrund fehlender einheitlicher Datenquellen basiert die Analyse auf einer eigens zu diesem Zweck erstellten Datenbank auf Grundlage administrativer und Befragungsdaten.
- Die Beschäftigungsquoten in den verschiedenen europäischen Ländern sind sehr heterogen. Mit einer Beschäftigungsquote von knapp 27 Prozent im ersten Quartal 2024 liegt Deutschland im europäischen Mittelfeld.
- Multivariate Analysen zeigen einen deutlichen Einfluss der demografischen Zusammensetzung der Neuankömmlinge und der institutionellen Rahmenbedingungen in den Zielländern auf die Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter.
- Länder mit einer hohen Nachfrage nach gering qualifizierten Arbeitskräften weisen höhere Beschäftigungsquoten auf. Demgegenüber sind die Beschäftigungsquoten dann geringer, wenn die Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit positiv ist und der Arbeitsmarkt stark reguliert ist.
- Mit einer ausgebauten Kinderbetreuungsinfrastruktur und einem umfassenden Zugang zu Gesundheitsleistungen steigen die Beschäftigungsquoten.
- Soziale Transferleistungen, gemessen an dem Anteil der durchschnittlichen Ausgaben je Geflüchteten am BIP pro Kopf, haben nur einen kleinen und statistisch nicht signifikanten Einfluss auf die Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter.
- Bedeutsam sind zudem soziale Netzwerke sowie ausgeprägte Englischkenntnisse in der Bevölkerung des Ziellandes, die offenbar die Kommunikation und damit die Integration in den Arbeitsmarkt erleichtern.
- Ein höheres durchschnittliches Alter der Geflüchteten und eine größere Anzahl von Kindern pro Frau im erwerbsfähigen Alter korrelieren mit niedrigeren Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten im jeweiligen Land.
- Umfassende Integrationsansätze, die langfristige Humankapitalbildung fördern, wie beispielsweise flächendeckende Sprach- und Integrationskurse, senken nach den Regressionsergebnissen kurzfristig die Beschäftigungsquoten, was u. a. durch Lock-in-Effekte erklärt werden kann. Erfahrungen aus der Vergangenheit mit anderen Geflüchtetengruppen zeigen jedoch, dass sie mittel- und langfristig die Beschäftigungswahrscheinlichkeit und die Nachhaltigkeit der Arbeitsmarktintegration erhöhen.
- Mit zunehmender Aufenthaltsdauer steigen die Beschäftigungsquoten, weil offenbar schrittweise die Hürden für die Arbeitsmarktintegration sinken.
- Die Erfahrungen mit den zwischen 2013 bis 2019 zugezogenen Geflüchteten zeigen, dass Deutschland aufgrund seiner auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Integrationsstrategie im internationalen Vergleich längerfristig hohe Beschäftigungsquoten unter Geflüchteten erreichen kann.

Inhalt

Erratum	3
In aller Kürze	4
Inhalt.....	5
Zusammenfassung	7
Summary.....	9
1 Einleitung	12
2 Länderspezifische Determinanten der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten	15
2.1 Demografische Zusammensetzung.....	16
2.2 Arbeitsmarktlage.....	18
2.3 Soziale Infrastruktur: Kinderbetreuung, Sozialleistungen, Gesundheitsversorgung.....	19
2.4 Ko-ethnische Netzwerke und gesellschaftliche Einstellungen	20
2.5 Sprachbarrieren	21
2.6 Integrationspolitik	22
3 Daten und Methoden	24
3.1 Beschäftigungsquoten nach Ländern	24
3.2 Indikatoren auf Länderebene	27
(A) Demografische Zusammensetzung.....	28
(B) Arbeitsmarktlage.....	28
(C) Soziale Infrastruktur	29
(D) Soziale Netzwerke und Willkommenskultur	30
(E) Sprachbarrieren	31
(F) Integrationspolitik.....	32
3.3 Methode	32
4 Empirische Ergebnisse.....	33
4.1 Beschäftigungsquoten im europäischen Vergleich	33
4.2 Korrelationen zwischen Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten und verschiedenen Indikatoren.....	34
4.3 Multivariate Analysen der Einflussfaktoren der Beschäftigung von ukrainischen Geflüchteten.....	48
4.4 Trade-off zwischen Schnelligkeit und Nachhaltigkeit	53
5 Limitationen	54

6	Fazit	57
	Referenzen	61
	Appendix	70
	Abbildungsverzeichnis.....	77
	Tabellenverzeichnis.....	78
	Impressum	0

Zusammenfassung

Dieser Forschungsbericht untersucht die Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter in verschiedenen europäischen Ländern, darunter viele EU-Mitgliedsstaaten sowie Großbritannien, die Schweiz und Norwegen, im Zeitraum vom 4. Quartal 2022 bis zum 1. Quartal 2024. Ein direkter Vergleich der Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter zwischen verschiedenen Ländern wird aufgrund der fehlenden Verfügbarkeit einer harmonisierten Datenquelle wie der europäischen Arbeitskräfteerhebung (Labor Force Survey, LFS) erschwert. Für diese Studie wurde daher eine umfassende Datenbank geschaffen, die die Beschäftigungsdaten zu vergleichbaren Zeitpunkten und basierend auf denselben Definitionen harmonisiert. In den Ländern, wo diese zur Verfügung stehen, werden administrative Beschäftigungsdaten genutzt. In den übrigen Ländern beruhen die Beschäftigungsdaten hingegen auf unterschiedlichen Befragungen, die zu verschiedenen Zeitpunkten erhoben wurden. Darüber hinaus wurden Indikatoren, die nach dem bisherigen Forschungsstand die Arbeitsmarktintegration beeinflussen, ebenfalls auf der Grundlage vergleichbarer Daten und Definitionen zusammengestellt.

Die Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter in Europa weisen im Beobachtungszeitraum erhebliche Unterschiede auf. Am Ende des Beobachtungszeitraums im ersten Quartal 2024 lag Deutschland mit einer Beschäftigungsquote von knapp 27 Prozent im europäischen Mittelfeld. Ende 2022 lagen die Quoten in Ländern wie Großbritannien, den Niederlanden und Litauen bei über 50 Prozent, wohingegen sie sich in Kroatien, Norwegen, Rumänien, Slowenien, der Schweiz und Spanien auf unter 15 Prozent beliefen. Mit einer Beschäftigungsquote von 20 Prozent positionierte sich Deutschland Ende 2022 ebenfalls im europäischen Mittelfeld. Im Untersuchungszeitraum zwischen dem vierten Quartal 2022 und dem ersten Quartal 2024 sind die Beschäftigungsquoten in der Mehrzahl der untersuchten Länder mehr oder weniger deutlich gestiegen. Auch in Deutschland haben sich die Quoten, sieht man von Saisoneffekten ab, kontinuierlich auf 27 Prozent erhöht.

Um die Gründe für die unterschiedlichen Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter zu ergründen, analysiert dieser Bericht die Zusammenhänge zwischen den Beschäftigungsquoten und verschiedenen demografischen, institutionellen und wirtschaftlichen Faktoren. Das Ziel der Analyse ist es, einen ersten umfassenderen Überblick über die Determinanten der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten zu zeichnen und herauszufinden, welchen Einfluss diese Faktoren tatsächlich haben. Es handelt sich allerdings nicht um kausale, sondern um deskriptive Analysen, die nur einen ersten Eindruck von den Zusammenhängen vermitteln können.

Den multivariaten Analysen zufolge bestehen zwischen den Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter auf der einen und der demografischen Zusammensetzung der Neuankömmlinge sowie den institutionellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den Zielländern auf der anderen Seite starke statistische Zusammenhänge. So verzeichnen Länder mit höherer Nachfrage nach gering qualifizierten Arbeitskräften – gemessen am Anteil der Beschäftigten in Berufen mit niedrigem Qualifikationsniveau – höhere Beschäftigungsquoten. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass diese Jobs an geringere sprachliche, rechtliche und sonstige

Voraussetzungen gebunden sind und entsprechend schneller besetzt werden können. Ein negativer Zusammenhang besteht zwischen der Beschäftigungswahrscheinlichkeit von ukrainischen Geflüchteten und einer starken Arbeitsmarktregulierung wie z. B. einem stärkeren Kündigungsschutz. Zudem besteht ein negativer Zusammenhang zwischen dem Wachstum der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr und der Beschäftigung von ukrainischen Geflüchteten. Das deutet darauf hin, dass in den Ländern mit steigender Arbeitslosigkeit die Chancen für Neuankömmlinge, eine Anstellung zu finden, besonders gering sind.

Die soziale Infrastruktur spielt ebenfalls eine Rolle: Da die meisten ukrainischen Geflüchteten Frauen mit Kindern sind, hängt die Beschäftigungsquote der Geflüchteten in hohem Maße auch von der Verfügbarkeit einer Kinderbetreuung ab. Daher geht eine bessere Kinderbetreuungsinfrastruktur mit einer höheren Beschäftigungsquote einher. Ein umfassender Zugang zu Gesundheitsleistungen erhöht ebenfalls die Beschäftigungsquoten.

Interessanterweise ergab sich nur ein kleiner, statistisch nicht signifikanter Zusammenhang zwischen Beschäftigungsquoten und sozialen Transferleistungen – gemessen am Verhältnis der Kosten für ukrainische Geflüchtete pro Kopf zum Bruttoinlandsprodukt pro Kopf. Während häufig vermutet wird, dass die Transferleistungen eine zentrale Rolle für die Beschäftigung spielen, wird diese Hypothese in unserer Analyse nicht bestätigt. Bedeutsam sind jedoch soziale Netzwerke: Länder mit einem höheren Anteil ukrainischer Staatsangehöriger an der Bevölkerung weisen höhere Beschäftigungsquoten auf. Zudem beeinflussen ausgeprägte Englischkenntnisse in der Bevölkerung die Beschäftigungsquoten positiv, wahrscheinlich weil sie die Kommunikation und damit auch die Integration in den Arbeitsmarkt erleichtern.

Die untersuchten Länder verfolgen auch unterschiedliche integrationspolitische Strategien. So verfolgt ein Teil der Länder einen „work first“-Ansatz, der auf die kurzfristige Aufnahme von Beschäftigungsverhältnissen ohne vorbereitende Maßnahmen wie Sprachkurse, Qualifizierungsmaßnahmen u. ä. setzt. Demgegenüber setzen andere Länder auf eine langfristige, nachhaltig angelegte Integration in den Arbeitsmarkt, u. a. durch Sprach- und Qualifizierungsprogramme sowie eine zielgerichtete Arbeitsvermittlung, um längerfristige und der Qualifikation eher entsprechende Beschäftigungsverhältnisse zu schaffen. Letztgenannte Strategie kann kurzfristig zu sogenannten „Lock-in“-Effekten führen, aber langfristig eher zu stabileren Beschäftigungsverhältnissen, einer qualifikationsadäquaten Beschäftigung und höheren Verdiensten führen. Skandinavische Studien zeigen, dass Länder, die auf „work first“-Ansätze setzen, zwar kurzfristig höhere Beschäftigungsquoten von Geflüchteten aufweisen, aber Länder, die anfangs gezielt in Bildung und Spracherwerb investieren, mittel- und langfristig bessere Integrationsergebnisse erreichen. Das gilt nicht nur für die Beschäftigungsquote und Verdienste, sondern auch die soziale Eingliederung insgesamt und die Lebensqualität der Geflüchteten.

Des Weiteren zeigen die multivariaten Analysen, dass demografische Faktoren und vor allem die Familienkonstellation eine zentrale Rolle spielen. So besteht ein statistisch signifikanter negativer Zusammenhang zwischen Alter und Kinderzahl pro Frau im erwerbsfähigen Alter und Beschäftigungsquoten.

Die Beschäftigungsquoten steigen für alle Gruppen über die Zeit. Dies deutet darauf hin, dass ein erheblicher Teil der anfänglichen Hürden mit zunehmender Aufenthaltsdauer überwunden werden können.

Insgesamt zeigt dieser Bericht, dass Deutschland durch seine langfristig angelegten Integrationsstrategien mittel- bis langfristig gute Chancen hat, die Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter noch erheblich zu steigern. Die positiven Entwicklungen bei den 2013 bis 2019 eingewanderten Geflüchteten untermauern diese Einschätzung: Acht Jahre nach ihrer Ankunft sind 68 Prozent der 2013 bis 2019 eingewanderten Geflüchteten im Durchschnitt erwerbstätig. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit, Integrationsstrategien kontinuierlich zu evaluieren und gegebenenfalls anzupassen, um die Integration effektiv zu fördern. Davon profitieren langfristig sowohl die Geflüchteten als auch deren Gastland.

Summary

This research report investigates the labor market integration of Ukrainian refugees across various European countries, including many EU member states as well as the UK, Switzerland, and Norway, in the period from Q4 2022 to Q1 2024. Comparing the employment rates of Ukrainian refugees across different countries presents challenges due to the absence of a uniform database, such as the European Labor Force Survey (LFS). To address this, we constructed a comprehensive database that harmonizes employment data from comparable time points and employs consistent definitions for calculating rates. Employment data were obtained from administrative records in countries where available, and from various surveys conducted at different times in other nations. Additionally, this study compiles indicators currently recognized in research as having an influence on labor market integration, using comparable data and definitions to enhance the robustness of the analysis.

From the end of 2022 to early 2024, the employment rates of Ukrainian refugees in Europe showed significant variation. By the first quarter of 2024, Germany's employment rate had reached nearly 27 percent, placing it in the European midfield. At the end of 2022, countries such as the UK, the Netherlands, and Lithuania had employment rates exceeding 50 percent, while Croatia, Norway, Romania, Slovenia, Switzerland, and Spain reported rates below 15 percent. Germany also reported a mid-field rate of 20 percent at the end of 2022. Throughout 2023, Denmark, Austria, France, Poland, and Lithuania saw modest increases in employment rates. However, this upward trend did not persist; some countries experienced stagnation, while others, including Romania, saw declines. Conversely, Slovenia, Switzerland, Finland, Spain, and Estonia witnessed slight increases. The UK consistently maintained its high employment rate across the period. In Germany, beyond the influence of seasonal fluctuations, there was a steady annual increase in employment rates, culminating in 27 percent by early 2024.

To investigate the reasons behind the varying employment rates of Ukrainian refugees across different European countries, this report delves into the relationships between employment rates and various socio-demographic, institutional, and economic factors. Our objective is to achieve a preliminary, yet more comprehensive understanding of the factors that drive labor market integration of refugees and to assess the impact of these factors. It is important to note that the analyses conducted are descriptive in nature, not causal. They are intended to provide an initial insight into the correlations, helping to identify potential areas for more in-depth, causal research in the future.

Multivariate analyses underscore the crucial impact of the demographic composition of newcomers and the institutional and economic conditions in the destination countries on the labor market integration of Ukrainian refugees. Countries with a higher demand for low-skilled labor – measured by the size of the low-status labor market segment or employees in low-skilled occupations – tend to have higher employment rates for these individuals. This may be attributed to the fact that such jobs often have fewer language requirements and other qualifications, allowing for quicker job placements. Additionally, there is a negative correlation between strict labor market regulations, such as enhanced job security measures, and the likelihood of Ukrainian refugees finding employment. Furthermore, a negative correlation exists between the growth rate of unemployment and the employment of Ukrainian refugees, suggesting that newcomers are less likely to secure jobs in countries with increasing unemployment.

Social infrastructure significantly impacts the labor market integration of Ukrainian refugees, many of whom are women with children. Consequently, our regression analysis shows that the availability of childcare is correlated with employment rate of refugees. Countries with better childcare facilities tend to see higher employment rates among refugees, as this infrastructure supports the ability of parents, particularly mothers, to enter the workforce. Similarly, comprehensive access to health services also correlates with higher employment rates, as it ensures that refugees are physically and mentally able to work. Interestingly, the relationship between social transfer payments, measured by the ratio of costs for caring for Ukrainian refugee per capita to the gross domestic product per capita of the respective host country, and employment rates is small and statistically insignificant. While it is often assumed that transfer payments play a central role in employment, this hypothesis is not confirmed in our analysis. However, social networks play a critical role in the employment integration of refugees. Countries with a larger Ukrainian community often report higher employment rates among Ukrainian refugees. Additionally, a strong command of English within the destination-country population positively correlates with employment rates, probably because it facilitates better communication and with that integration into the labor market.

The integration policy strategies across EU member states and other European countries vary significantly. Some nations adopt a "work first" approach, prioritizing immediate employment without initial preparatory measures such as language courses or qualification measures. This strategy aims at quick job placement but often overlooks the need for the development of comprehensive skill. In contrast, other countries focus on the long-term, sustainable integration into the labor market. These nations implement comprehensive language programs, qualification measures, and targeted job placements that align more closely with the refugees' qualifications. Although this approach may result in so-called "lock-in" effects, where refugees might experience a delayed entry into the labor market, it is more likely to lead to stable employment relationships, jobs that match the refugees' skills, and higher earnings over time. Scandinavian studies underscore these differences in outcomes. Countries that emphasize the "work first" model tend to show higher employment rates for refugees in the short term. However, nations that invest in education and language acquisition demonstrate better integration results in the medium and long term. This success extends beyond mere employment rates and earnings to include broader aspects of social inclusion and quality of life for refugees.

Such findings highlight the importance of tailored integration policies that consider both immediate employment needs and long-term societal benefits.

The multivariate analyses further confirm the significant impact of demographic factors, particularly family constellation, on labor market integration. There is a statistically significant negative correlation between employment rates and older age and having more children per working-age woman. Finally, the data reveals a positive time trend: employment rates for all demographic groups tend to increase with the length of their residence. This suggests that many of the initial barriers to employment faced by refugees diminish over time, indicating that with longer stays, refugees are more likely to overcome these initial challenges and secure employment.

Overall, this report underscores that Germany, with its comprehensive long-term integration strategies, is well-positioned to significantly enhance the employment rates of Ukrainian refugees over the medium to long term. Insights from refugees who arrived between 2013 and 2019 validate this potential, with employment rates reaching 68 percent eight years after arrival. These findings emphasize the necessity of continually reassessing and refining integration strategies to effectively promote the integration of refugees. Such adjustments are crucial not only for improving the immediate economic prospects of refugees but also for contributing to the broader economy, ultimately yielding substantial long-term benefits.

1 Einleitung

Der russische Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 und der seither andauernde Krieg haben zu einer der größten Flüchtlingsbewegungen seit Ende des zweiten Weltkriegs geführt. Nach aktuellen Schätzungen der Weltflüchtlingsorganisation UNHCR suchten bis März 2024 etwa 6,4 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer außerhalb ihrer Heimat Zuflucht. Europa war dabei ihr Hauptziel, wobei die Verteilung innerhalb der europäischen Länder ungleichmäßig ist.

Deutschland hat inzwischen mit 1.152.000 Personen in absoluten Zahlen die meisten Geflüchteten aufgenommen, gefolgt von Polen mit 956.000 und der Tschechischen Republik mit 339.000 (UNHCR 2024).¹ Länder wie das Vereinigte Königreich, Spanien, Italien, Moldawien, die Slowakei, die Niederlande und Irland haben jeweils über 100.000 Geflüchtete aufgenommen, während andere europäische Staaten jeweils weniger als 100.000 Personen beherbergen.

Generell stellt die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt aufgrund mehrerer Faktoren eine besondere Herausforderung dar. Geflüchtete verlassen ihr Heimatland unfreiwillig und haben im Gegensatz zu anderen Migrantengruppen wenig bis keine Vorbereitungszeit für die Ausreise. Daher sind die Voraussetzungen der Geflüchteten für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration deutlich ungünstiger (Brell et al. 2020; Kosyakova und Kogan 2022). Geflüchtete Neuankömmlinge sind mit mehreren Herausforderungen gleichzeitig konfrontiert, u. a.: (i) keine oder unvollkommene Kenntnisse der Landessprache sowie des institutionellen, sozialen und kulturellen Kontexts des Ziellandes, (ii) mangelnde (persönliche) Netzwerke und (iii) das Fehlen von Arbeitsstellen und Ausbildungsplätzen beim Zuzug. Zusätzlich erschweren psychische Belastungen durch traumatische Erfahrungen, rechtliche Barrieren (wie Beschäftigungsverbote oder unsichere Anerkennungsverfahren) sowie Unsicherheiten im Asylverfahren und beim Aufenthaltsstatus den Zugang zum Arbeitsmarkt erheblich (Hainmueller et al. 2016; Kosyakova und Brenzel 2020). Wohnsitzauflagen stellen eine weitere Hürde dar (Brücker et al. 2020a). Empirische Studien zeigen, dass die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt signifikant mehr Zeit beansprucht als bei anderen Migrantengruppen und dass die Beschäftigungsquoten in den ersten zwei Jahren nach Ankunft oft unter 20 Prozent liegen, jedoch mit der Zeit ansteigen und sich an die Beschäftigungsquoten anderer Migrantengruppen oder der einheimischen Bevölkerung angleichen (Brell et al. 2020; Fasani et al. 2022).

Die seit Februar 2022 einreisenden ukrainischen Geflüchteten unterscheiden sich deutlich von früheren Geflüchteten, insbesondere in Bezug auf die Soziodemografie der Ankommenden (Kosyakova und Brücker 2024). Erstens besteht die Gruppe aus der Ukraine überwiegend aus Frauen, Kindern und älteren Menschen, was eine direkte Folge der spezifischen Bestimmungen der Generalmobilisierung innerhalb der Ukraine und des Reiseverbots für Männer im wehrfähigen Alter ist (Brücker et al. 2023). Im Gegensatz dazu bestand die Gruppe der zwischen 2013 und 2016 eingereisten Geflüchteten hauptsächlich aus jungen Männern (Brücker et al. 2020c). Zweitens ist unter den ukrainischen Geflüchteten das formelle Bildungsniveau hoch, und die meisten haben Berufserfahrung: Im Jahr 2022 verfügten 82 Prozent der geflüchteten

¹ Betrachtet man die Zahlen der ukrainischen Geflüchteten relativ zur Gesamtbevölkerung Ende 2022, haben Tschechien (4,1 Prozent), Estland (2,9 Prozent), Polen (2,6 Prozent), Litauen (2,3 Prozent) und Lettland (1,9 Prozent) die meisten Geflüchteten aufgenommen (Eurostat 2023a).

ukrainischen Frauen im erwerbsfähigen Alter über berufliche oder akademische Abschlüsse, und 85 Prozent hatten Berufserfahrung (Brücker et al. 2023). Im Gegensatz dazu hatten unter den von 2013 bis 2019 zugezogenen Geflüchteten nur ein Viertel Universitäten, Hochschulen oder berufliche Bildungseinrichtungen besucht. Zwei Drittel der von 2013 bis 2019 zugezogenen Geflüchteten waren vor ihrer Ankunft in Deutschland erwerbstätig, wobei dieser Anteil bei Frauen deutlich niedriger lag (39 Prozent im Vergleich zu 75 Prozent der Männer; Brücker et al. 2020b). Drittens kann sich die anhaltende Unsicherheit über den Kriegsverlauf und die Zukunftsperspektiven negativ auf die Bereitschaft auswirken, in Sprachkenntnisse, Bildung und Netzwerke zu investieren (Cortes 2004; Damelang und Kosyakova 2021). Viertens beeinflusst die Sorge um zurückgebliebene Familienmitglieder den psychischen Gesundheitszustand der Ukrainerinnen und Ukrainer stark negativ (Brücker et al. 2023).

Durch die Aktivierung der EU-Richtlinie über den vorübergehenden Schutz für Vertriebene im Jahr 2022 („Massenzustrom-Richtlinie“ 2001/55/EG) erfahren ukrainische Geflüchtete vergleichsweise günstige rechtliche Bedingungen, da sie von Beschäftigungsverboten ausgenommen sind und zumindest bis zum März 2026 eine Aufenthaltserlaubnis erhalten. Dazu kommen Ansprüche wie eine angemessene Unterbringung, eine Arbeitserlaubnis, Zugang zu Sozialleistungen und medizinischer Versorgung sowie zum Bildungssystem. Die Integration in den Aufnahmeländern bleibt jedoch eine erhebliche Herausforderung. Dies liegt an der großen Zahl Ankommender und den unterschiedlichen wirtschaftlichen und politischen Strukturen der Aufnahmeländer. Insbesondere unterscheidet sich die Integration in lokale Arbeitsmärkte beträchtlich, was zu anhaltenden Debatten über die Effektivität der Integrationsstrategien führt. Zudem variiert die konkrete Umsetzung der „Massenzustrom-Richtlinie“ in rechtlicher, finanzieller und integrationspolitischer Hinsicht in den Aufnahmeländern erheblich, was zu anhaltenden Debatten über die Effektivität unterschiedlicher Integrationsstrategien führt.

Bei der Analyse und dem Vergleich der Beschäftigungsquoten zwischen den Ländern ist es essentiell, institutionelle und kontextuelle Faktoren zu berücksichtigen, um Unterschiede erklären zu können (Phillimore 2021). Lokale Arbeitsmarktbedingungen wie die Arbeitslosenquote oder die Größe des Arbeitsmarktes beeinflussen die Integrationsergebnisse signifikant (Åslund und Rooth 2007; Azlor et al. 2020; Bevelander und Lundh 2007; Godøy 2017; Schilling und Stillman 2024). Institutionelle Faktoren, wie die soziale Infrastruktur, die Verfügbarkeit von Kinderbetreuung (Cheung und Phillimore 2017; Goßner und Kosyakova 2021; Kosyakova et al. 2021), sowie die Gesundheitsversorgung (Buchcik et al. 2023; Walther et al. 2020), können ebenfalls eine wichtige Rolle spielen.

Darüber hinaus identifizieren Studien weitere Faktoren, die die Beschäftigungsquote von Geflüchteten beeinflussen können: (i) soziale Unterstützung durch ko-ethnische Netzwerke (Battisti et al. 2022; Granovetter 1973; Martén et al. 2019); (ii) die Einstellung der Bevölkerung der Aufnahmeländer gegenüber Geflüchteten (Aksoy et al. 2023; Mestheneos und Ioannidi 2002; Schilling und Stillman 2024); (iii) integrationspolitische Maßnahmen wie Sprachkurse (De Vroome und van Tubergen 2010; Kanas und Kosyakova 2023); (iv) die Anerkennung von Qualifikationen (Damelang et al. 2020; Mergener und Maier 2019); (v) aktive Arbeitsmarktpolitik (Fossati und Liechti 2020; Kasrin und Tübbicke 2022; Ortlieb et al. 2020); und (vi) die sozioökonomische Zusammensetzung der ankommenden Geflüchteten (Lichtenstein und Puma 2019; Liebig und Tronstad 2018; Mestheneos und Ioannidi 2002; Solheim und La Parra-Casado 2019). Ein weiterer

wichtiger Prädiktor für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten sind die bisherigen Erfahrungen mit der Beschäftigung von Geflüchteten in den Aufnahmeländern (Brell et al. 2020; Hernes et al. 2019).

Aber selbst in Ländern mit vergleichbaren politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gibt es deutliche Unterschiede in der Geschwindigkeit der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Hernes et al. (2022a) zeigen, dass unterschiedliche politische Maßnahmen und zugrunde liegende Integrationsphilosophien in Dänemark, Schweden und Norwegen zu unterschiedlichen Beschäftigungsergebnissen führen können. Sie argumentieren, dass ein allgemeines Dilemma darin besteht, ob der Fokus auf eine schnelle oder eine nachhaltige Arbeitsmarktintegration gelegt wird.

Vor diesem Hintergrund untersucht dieser Forschungsbericht zwei zentrale Fragen: (1) wie unterscheiden sich die Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten in verschiedenen europäischen Ländern? (2) Was sind mögliche Ursachen für die unterschiedlichen Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten in den einzelnen Ländern? Eine vergleichende Analyse der Beschäftigungsquoten in verschiedenen europäischen Ländern ist komplex. Bisherige Studien, welche die Situation in Deutschland sowie in unterschiedlichen europäischen Ländern untersuchen (siehe u. a., IQ 2024; MIDEA 2022; Thränhardt 2023) beschränken sich auf (i) qualitative Evidenz, (ii) wenige Länder oder (iii) wenige bzw. nicht standardisierte vergleichende Indikatoren², da die Erhebung standardisierter Daten für jedes Land herausfordernd ist. Je genauer und standardisierter die Informationen sind, desto höher ist die Vergleichbarkeit der Länder innerhalb der jeweiligen Kategorien. Aufgrund der Schwierigkeiten, standardisierte Individualdaten zu der Erwerbssituation der ukrainischen Geflüchteten über verschiedene Länder hinweg zu erhalten³, wird in diesem Bericht eine Makroperspektive eingenommen. Der Fokus liegt auf verfügbaren Makrodaten, die messbare nationale Kontexte und Rahmenbedingungen abbilden, welche zu den Unterschieden in den Beschäftigungsquoten beitragen können.

Grundlage für die Analysen der Arbeitsmarktintegration Geflüchteter ist eine umfassende Datenbank, die die Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten zwischen dem 4. Quartal 2022 und dem 1. Quartal 2024 für 26 europäische Länder sowie demografische und ökonomische Indikatoren umfasst. Diese demografischen und ökonomischen Indikatoren wurden aus der Theorie der Integrationsforschung als wichtige Prädiktoren der Arbeitsmarktintegration abgeleitet. Sie umfassen unter anderem die demografische Zusammensetzung der Geflüchtetengruppe im jeweiligen Aufnahmeland, die Arbeitsmarktstruktur und -situation, Besonderheiten der sozialen Infrastruktur (z. B. die

² Beispielsweise werden für die Vergleiche der Beschäftigungsquoten keine über alle Länder hinweg vereinheitlichten Indikatoren verwendet. Die Beschäftigungsquote wird typischerweise als das Verhältnis der beschäftigten Personen zu den Personen im erwerbsfähigen Alter (15-64 Jahre) gemessen (siehe für Deutschland z. B.: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2024). In Dänemark hingegen wird eine alternative Berechnungsmethode verwendet, die die Beschäftigungsquote als Anteil der beschäftigten Personen an denjenigen misst, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen (Danish Agency for Labour Market and Recruitment 2024). So waren im März 2024 nur 67 Prozent der ukrainischen Geflüchteten im erwerbsfähigen Alter als „dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehend“ klassifiziert, während 33 Prozent als „nicht zur Verfügung stehend“ eingestuft wurden (Danish Agency for Labour Market and Recruitment 2024). Diese Unterschiede in den Berechnungsmethoden führen zu erheblichen Differenzen in den Beschäftigungsquoten und müssen bei einem direkten Ländervergleich berücksichtigt werden.

³ Daten wie die Arbeitskräfteerhebung (Labor Force Survey, LFS) bieten keine Möglichkeit, ukrainische Staatsangehörige spezifisch zu identifizieren, da Informationen zu Herkunftsland oder Staatsangehörigkeit nur in aggregierter Form für Ländergruppen in den Mikrodaten bereitgestellt werden. Dies schränkt die gezielte Analyse ukrainischer Geflüchteter ein.

Kinderbetreuungsinfrastruktur oder die finanzielle Unterstützung der Geflüchteten durch Sozialleistungen), ko-ethnische Netzwerke, die Einstellungen in der Bevölkerung der Aufnahmeländer gegenüber den Geflüchteten sowie andere relevante Faktoren.

Die Ursachen für unterschiedliche Beschäftigungsquoten Geflüchteter in verschiedenen Ländern werden in dieser Studie sowohl statistisch-deskriptiv als auch mittels Regressionsanalyse untersucht. Im ersten Schritt wird die Beziehung zwischen verschiedenen Indikatoren und den aktuellen Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter detailliert analysiert. Dabei werden folgende Faktoren in die deskriptive Analyse einbezogen: (A) Demografische Zusammensetzung; (B) Arbeitsmarktlage; (C) soziale Infrastruktur: Kinderbetreuung, Sozialleistungen, Gesundheitsversorgung; (D) soziale Netzwerke und Willkommenskultur; (E) Sprachbarrieren und (F) Integrationspolitik. Im zweiten Schritt wird das Regressionsmodell vorgestellt, das die wichtigsten Indikatoren als erklärende Variablen umfasst.

Der Bericht ist folgendermaßen strukturiert: Kapitel 2 basiert auf früheren Forschungsergebnissen und diskutiert Faktoren, die potentiell die Arbeitsmarktintegration von ukrainischen Geflüchteten auf Länderebene beeinflussen. Durch die Analyse der notwendigen Bedingungen und Voraussetzungen für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten werden Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern ersichtlich. Kapitel 3 präsentiert die gesammelten Daten zur Beschäftigungssituation ukrainischer Geflüchteter und von Makroindikatoren, von denen wir aufgrund theoretischer Überlegungen ausgehen, dass sie die Arbeitsmarktintegration beeinflussen können. Kapitel 4 widmet sich der Präsentation und Diskussion der Ergebnisse aus den bi- und multivariaten Analysen, die die wesentlichen Einflussfaktoren auf die Beschäftigungsquoten identifizieren. Ergänzend wird anhand einer aktuellen qualitativen Studie die Bedeutung der jeweiligen Integrationsstrategien für die unterschiedliche Entwicklung der Beschäftigungsquoten von ukrainischen Geflüchteten in Schweden und Norwegen beleuchtet. Kapitel 5 geht auf die Limitationen unserer Studie ein. Kapitel 6 schließt den Bericht mit einem zusammenfassenden Fazit ab und diskutiert die Implikationen sowie Ansätze für zukünftige Forschungen.

2 Länderspezifische Determinanten der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten

Die Arbeitsmarktintegration von Zuwandernden steht im Zentrum der Migrationsforschung, da sie wesentlich zur wirtschaftlichen Leistung im Aufnahmeland sowie zur sozialen Integration der Zuwandernden und ihrer Nachkommen beiträgt (Kogan 2007). Zahlreiche Studien belegen, dass in den meisten OECD Ländern Migrantinnen und Migranten überproportional von Arbeitslosigkeit betroffen und unter den Erwerbstätigen unterrepräsentiert sind (OECD 2023). Sie erhalten im Vergleich zur einheimischen Bevölkerung niedrigere Löhne, haben höhere Überqualifizierungsraten und eine geringere Arbeitsplatzqualität (Kogan 2016). Besonders ausgeprägt zeigen sich die Arbeitsmarktnachteile bei Geflüchteten (Brell et al. 2020; Fasani et al. 2022; Kosyakova und Kogan 2022). Diese Nachteile sind von Land zu Land verschieden und lassen sich durch Entscheidungen und Präferenzen sowohl der Arbeitgeber als auch der

geflüchteten Arbeitnehmer erklären, die in spezifischen institutionellen Rahmenbedingungen verwurzelt sind (z. B. Brell et al. 2020; Kanas und Steinmetz 2021; Platt et al. 2022).

Unter den Ursachen für die Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt werden häufig Unterschiede in der Ressourcenausstattung zwischen Migrantinnen und Migranten und Einheimischen (Kalter 2008) sowie die kontextuellen Rahmenbedingungen der Aufnahmeländer (Kogan 2006) genannt. Auf der Individualebene sind für die Arbeitsmarktintegration die mitgebrachten individuellen Ressourcen relevant, vor allem das Humankapital (z. B. (Aus-)Bildung, Arbeitsmarkterfahrung), kognitive und nicht-kognitive Fähigkeiten (z. B. Motivation), Sprachkenntnisse sowie soziale Ressourcen, insbesondere in Bezug auf nützliche Kontakte innerhalb der Aufnahmegesellschaft (vgl. Kogan und Kalter 2020). Migrantinnen und Migranten sind oft in Bezug auf viele dieser Ressourcen benachteiligt, teilweise aufgrund von nicht immer vorteilhaften (Selbst-)Selektionsprozessen bei der Migration oder mangelnder Übertragung ihrer Ressourcen in das Aufnahmeland (Kalter 2008).

Geflüchtete stellen aufgrund ihrer unterschiedlichen Migrationsmotive, -umstände und -erfahrungen eine besondere Gruppe dar. Die Umstände ihrer Flucht aus Kriegsgebieten oder vor politischer, religiöser oder ethnischer Verfolgung bedeuten, dass sie über noch weniger unmittelbar übertragbare Ressourcen verfügen. Zusätzlich sind sie oft Belastungen, Stress und gesundheitlichen Problemen ausgesetzt, was ihre Arbeitsmarktchancen weiter beeinträchtigt (vgl. Phillimore 2011). Besonderheiten der Flüchtlingsmigration schließen auch die Umstände der Aufnahme sowie spezielle Programme für die Ansiedlung und Integration der Geflüchteten ein. Die Dauer und der Ablauf des Asylverfahrens, die Organisation der Asylunterkunft und der gewährte Aufenthaltsstatus sind entscheidende Faktoren für die Integration der Geflüchteten (vgl. Bakker et al. 2014; Brücker et al. 2024a; 2024b; Hainmueller et al. 2016; Kosyakova und Brenzel 2020).

Auf der Kontextebene sind neben rechtlichen Voraussetzungen auch die Charakteristika, Strukturen und Institutionen der Aufnahmegesellschaften – einschließlich der Arbeitsmärkte, Bildungs- und Sozialsysteme – von zentraler Bedeutung für die Arbeitsmarktintegration (vgl. Kogan 2007; Reitz 1998). Faktoren wie die Kinderbetreuungsinfrastruktur spielen eine besonders wichtige Rolle für die Arbeitsmarktintegration von Frauen mit Migrations- oder Fluchthintergrund (Gambaro et al. 2021; Kosyakova et al. 2023; Kosyakova und Salikutluk 2023). Das allgemeine Klima der Akzeptanz – die sogenannte Willkommenskultur – sowie das Ausmaß von Vorurteilen und Diskriminierung gegenüber Neuankömmlingen sind ebenfalls wichtige Einflussfaktoren auf die Integrationsverläufe (vgl. Aksoy et al. 2023).

Der folgende Abschnitt vertieft die Diskussion über die soziodemografische Zusammensetzung der Neuankömmlinge sowie die institutionellen Charakteristika, insbesondere die Arbeitsmarkt- und Bildungssysteme, Integrationspolitiken und die Kultur des Aufnahmelandes. Dabei wird deren Einfluss auf die spezifischen Arbeitsmarktnachteile erörtert, mit denen Neuzugezogenen, insbesondere Geflüchtete, konfrontiert sind.

2.1 Demografische Zusammensetzung

Für die Analyse der Beschäftigungsquoten ist es entscheidend, demografische Faktoren der Gruppe der Neuzugezogenen zu berücksichtigen, die die Integrationsverläufe von Geflüchteten

auf individueller Ebene beeinflussen können. Unterschiede in diesen Merkmalen innerhalb der Geflüchtetenpopulationen der einzelnen Länder können ebenfalls zu unterschiedlichen Arbeitsmarktergebnissen auf Länderebene beitragen.

Es hat sich gezeigt, dass das Alter der Geflüchteten maßgeblich ihre Integrationsverläufe bestimmt. Jüngere Geflüchtete tendieren dazu, sich schneller in die Arbeitsmärkte der Aufnahmeländer zu integrieren, was vermutlich auf ihre größere Anpassungsfähigkeit, Flexibilität und besseren Sprachkenntnisse zurückzuführen ist (Lichtenstein und Puma 2019; Mestheneos und Ioannidi 2002; Solheim und La Parra-Casado 2019). Unterscheidet sich die Altersstruktur ukrainischer Geflüchteten in verschiedenen Ländern, könnte dies zu unterschiedlichen Beschäftigungsquoten beitragen.

Die Integrationsergebnisse variieren zudem nach Geschlecht, da weibliche Geflüchtete vor speziellen Herausforderungen stehen (Liebig und Tronstad 2018; Kosyakova et al. 2023; Kosyakova und Salikutluk 2023): Erstens sind frühere Arbeitserfahrungen von Frauen oft schwerer auf andere Arbeitsmärkte übertragbar, besonders wenn sie in reglementierten Berufen (wie beispielsweise innerhalb des Bildungs- oder Gesundheitssektors) tätig waren, die eine formelle Anerkennung von Qualifikationen erfordern (Kosyakova et al. 2021; Kosyakova et al. 2023). Zweitens können Betreuungsverpflichtungen ihren Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten einschränken (Kosyakova et al. 2021; Kosyakova et al. 2023; Liebig und Tronstad 2018). Unabhängig vom Geschlecht ist es wichtig, die gesamte Familienzusammensetzung der ankommenden Geflüchteten zu berücksichtigen, da Geflüchtete mit Betreuungspflichten für ältere oder behinderte Familienmitglieder in ihrer Fähigkeit, eine Beschäftigung zu finden und zu behalten, beeinträchtigt sein können. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Geschlechtsstruktur und die Sorgearbeit, bzw. die höhere Anzahl von Kindern oder älteren Menschen, unter ukrainischen Geflüchteten eine wichtige Rolle für die Beschäftigung in unterschiedlichen Ländern spielen kann.

Doch auch demografische Faktoren innerhalb der Aufnahmegesellschaft müssen berücksichtigt werden. So ist der Anteil der Geflüchteten an der Gesamtbevölkerung eines Aufnahmelandes ebenfalls von Bedeutung für die Integrationsverläufe. Länder mit einer relativ kleinen Flüchtlingspopulation können oft gezieltere und besser zugängliche Integrationsprogramme sowie Unterstützungsleistungen anbieten. Ein gleichzeitiger Eintritt vieler Geflüchteter in den Arbeitsmarkt kann dagegen Verdrängungseffekte auslösen, die die Beschäftigungsintegration verlangsamen. Dies ist insbesondere zu erwarten, wenn sich die Geflüchteten auf wenige Arbeitsmarktsegmente konzentrieren. Allerdings verfügen Länder mit einem höheren Anteil an Geflüchteten häufig über etablierte und erprobte Integrationsstrukturen. Diese Länder haben oft bedeutende Investitionen in soziale und arbeitsmarktpolitische Systeme getätigt, die speziell darauf ausgelegt sind, Neuankömmlinge zu unterstützen. Durch die kumulative Erfahrung aus vorherigen Migrationswellen können bereits bestehende Netzwerke von NGOs, Community-Organisationen und öffentlichen Diensten effizientere und besser auf die Bedürfnisse der Geflüchteten zugeschnittene Hilfen bieten. Ein hoher Anteil an Geflüchteten kann zudem eine verstärkte gesellschaftliche Sensibilisierung und eine verbesserte Politikgestaltung fördern, was letztlich allen Neuankömmlingen zugutekommt. Der erhöhte Bedarf an Integrationsmaßnahmen in diesen Ländern kann auch zu einer stärkeren politischen und finanziellen Verpflichtung führen, effektive Integrationsprogramme zu entwickeln und umzusetzen, was wiederum die Qualität der

Unterstützung für Geflüchtete insgesamt verbessern kann. Folglich können Unterschiede in den Anteilen der Geflüchteten an der Gesamtbevölkerung zu Unterschieden in der Beschäftigungsquote der ukrainischen Geflüchteten der jeweiligen Länder beitragen.

2.2 Arbeitsmarktlage

Beim Vergleich der Integrationsfortschritte zwischen verschiedenen Ländern müssen potenzielle Unterschiede in den Arbeitsmarktbedingungen berücksichtigt werden, in denen sich die Geflüchteten einfinden. Die bestehende Forschungsliteratur hebt hervor, dass die lokale Arbeitsnachfrage die Integrationsergebnisse maßgeblich beeinflussen kann (Azlor et al. 2020; Fleischmann und Dronkers 2010). Beispielsweise haben Åslund und Rooth (2007) für Schweden festgestellt, dass eine hohe Arbeitslosenquote am Ankunftsort die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten negativ beeinflusst. Ähnliche Ergebnisse wurden auch für Dänemark (Azlor et al. 2020), Norwegen (Godøy 2017) und Deutschland (Schilling und Stillman 2024) ermittelt. Einige dieser Studien zeigen, dass diese Effekte langfristig sind und sich über mehrere Jahre hinweg auf Einkommen und Beschäftigungsstatus auswirken können (Azlor et al. 2020; Godøy 2017). Fleischmann und Dronkers (2010) stellten fest, dass in den EU-Ländern die Beschäftigungsquoten von Migrantinnen und Migranten in den Ländern höher waren, die einen größeren Anteil an gering qualifizierten Arbeitsplätzen, höhere Einwanderungsraten und ein höheres Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf aufwiesen. Dies bedeutet, dass Unterschiede in der Arbeitsnachfrage zwischen den Ländern auch zu Unterschieden in der Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter beitragen.

Unterschiedliche Bedingungen für die Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt ergeben sich auch im Hinblick auf die bestehende Segmentierung des Arbeitsmarktes und einer entsprechenden Nachfrage nach hoch- oder niedrigqualifizierten Arbeitskräften. Kogan (2006) zeigt, dass die Beschäftigungswahrscheinlichkeit für Migrantinnen und Migranten höher ist in Ländern, die eine hohe Nachfrage nach geringqualifizierten Arbeitskräften haben (siehe auch Fleischmann und Dronkers 2010). Der Grund hierfür ist, dass Arbeitskräfte in diesen Berufen weniger stark darauf angewiesen sind, ihre Produktivität zu signalisieren – eine Anforderung, die mit im Ausland erworbenen Abschlüssen und dort gesammelter Berufserfahrung oftmals nicht leicht umzusetzen ist. Da sich Länder hinsichtlich ihrer Zusammensetzung der Arbeitsmarktstruktur nach Qualifikations- oder Tätigkeitsanforderungen unterscheiden, könnte dies eine weitere Erklärung für diverse Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteten über verschiedene Länder hinweg sein.

Wesentliche Unterschiede, welche die Integrationsbedingungen für ankommende Migrantinnen und Migranten formen, bestehen auch in Bezug auf die Regulierung des Arbeitsmarktes und einer damit verbundenen Flexibilität oder Rigidität. Platt et al. (2022) stellen fest, dass die Rigidität des Arbeitsmarktes negativ mit dem beruflichen Erfolg von Einwandernden verbunden ist. Kogan (2006) zeigt, dass flexible Arbeitsmärkte den Zugang für Zuwandernde erleichtern, indem sie die Kosten von Einstellungsfehlern für Arbeitgeber minimieren. Weitere Studien haben hierzu jedoch auch abweichende Ergebnisse gefunden (Fleischmann and Dronkers 2010; Heath 2007). Weiterführende Untersuchungen, wie die von Corrigan (2015), legen nahe, dass eher der berufliche Erfolg als der Marktzugang von der Arbeitsmarktregulierung beeinflusst wird. Die Ergebnisse der Studie zeigen einen Zusammenhang zwischen der Marktrigidität und dem

beruflichen Status und legen nahe, dass rigide Arbeitsmärkte Zuwandernde möglicherweise in weniger attraktive Arbeitssegmente abdrängen, ohne jedoch grundsätzlich den Zugang zur Arbeit zu blockieren. Der bisherige Forschungsstand zeigt, dass der Zusammenhang zwischen Arbeitsmarktregulierung und der Integration von Zuwandernden komplex ist und durch verschiedene lokale Bedingungen beeinflusst wird, was wieder unterschiedliche Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter begründen kann.

2.3 Soziale Infrastruktur: Kinderbetreuung, Sozialleistungen, Gesundheitsversorgung

Die Länder Europas weisen erhebliche Unterschiede in ihren sozialen Infrastrukturen und dem Umfang der angebotenen Leistungen auf. Dies gilt insbesondere für die Verfügbarkeit von Kinderbetreuung, bei der signifikante nationale Unterschiede in Bezug auf Zugang, Qualität und Erschwinglichkeit dokumentiert wurden (Gromada et al. 2021). Angesichts der Tatsache, dass ein Großteil der ukrainischen Geflüchteten aus Müttern mit Kindern besteht (Brücker et al. 2023; van Tubergen et al. 2023; UNHCR 2022), ist es entscheidend, diese Unterschiede im Kinderbetreuungsangebot bei der Analyse der Beschäftigungsquoten zu berücksichtigen. Frühere Studien zur Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen haben gezeigt, dass Betreuungspflichten eines der größten Hindernisse darstellen (Cheung und Phillimore 2017; Kosyakova et al. 2021; Kosyakova et al. 2023). Weitere Untersuchungen haben ergeben, dass familiäre Verpflichtungen nicht nur die Arbeitsmarktbeteiligung, sondern auch Investitionen in den Spracherwerb von geflüchteten Frauen beeinträchtigen können (Bernhard und Bernhard 2022; Cheung und Phillimore 2017; Rottmann und Nimer 2021). Studien aus Deutschland zeigen, dass Kinder mit Fluchthintergrund signifikant seltener in Fremdbetreuung sind als Kinder ohne Fluchthintergrund (Brücker et al. 2020d), wobei die Nichtverfügbarkeit von Kinderbetreuungsangeboten einer der wesentlichen strukturellen Gründe ist (Goßner und Kosyakova 2021). Unterschiede in der Kinderbetreuungsinfrastruktur der Länder könnten daher zur Erklärung von Unterschieden in den nationalen Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter beitragen.

Mindestsicherungsleistungen wie Asylbewerberleistungen, Sozialhilfe oder Arbeitslosenhilfe sind integrale Bestandteile der sozialen Infrastruktur, die darauf abzielen, Bedürftigkeit zu verhindern und soziale Eingliederung zu fördern. Die meisten Aufnahmeländer bieten ukrainischen Geflüchteten finanzielle Unterstützung zur Deckung der Grundbedürfnisse, wobei Art und Umfang auf nationaler Ebene erheblich variieren können (OECD 2022a). Die Auswirkungen unterschiedlicher Sozialleistungen auf die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten sind Gegenstand intensiver politischer Debatten. Eine frühere Studie aus Dänemark untersuchte die Auswirkungen einer 50-prozentigen Kürzung der Sozialleistungen für Geflüchtete im Jahr 2002 (Dustmann et al. 2024a). Die Autoren zeigen, dass die Reform zwar kurzfristig den gewünschten Beschäftigungseffekt für geflüchtete Männer brachte (die Beschäftigungsquote stieg von 10 Prozent auf 19 Prozent), dass das Gesamteinkommensniveau von Geflüchteten jedoch dauerhaft (um 40 Prozent) gesenkt wurde. Außerdem ist der positive Beschäftigungseffekt nach fünf Jahren nicht mehr sichtbar. Für Frauen hingegen wurde kein signifikanter Beschäftigungseffekt beziehungsweise erhöhtes Risiko des Ausscheidens aus dem Erwerbsleben festgestellt (Dustmann et al. 2024a).

Zudem hatte die Reform negative Folgen für Einzelpersonen und ihre Familien, wie einen Anstieg der Eigentumsdelikte und negative Auswirkungen auf den Erwerb von Humankapital für Kinder. Dustmann et al. (2024a; 2024b) zeigen weiterhin, dass die Kürzung der Sozialhilfe das verfügbare Einkommen in den ersten fünf Jahren um durchschnittlich 30 Prozent verringerte und dass Kinder von anerkannten Geflüchteten, die während der Vorschul- und Schulzeit von der Kürzung betroffen waren, schlechtere Noten erzielten, ein geringeres Wohlbefinden und ein niedrigeres allgemeines Bildungsniveau aufwiesen. Bei Jugendlichen, die zum Zeitpunkt der Kürzung im Teenageralter waren, stieg die Wahrscheinlichkeit einer Verurteilung wegen Gewalt- und Eigentumsdelikten stark an. Diese Ergebnisse zusammengefasst weisen darauf hin, dass es einen kurzfristigen Zusammenhang zwischen der Beschäftigung und den Sozialleistungen eines Landes geben kann (auch wenn die mittel- und langfristigen Effekte unklar sind), was wiederum Unterschiede der Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteten in verschiedenen Ländern widerspiegeln könnte.

Da ukrainische Geflüchtete vor Krieg und Konflikten fliehen, die mit speziellen Gesundheitsrisiken einhergehen, ist die Gewährleistung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung ein zentraler Aspekt der sozialen Infrastruktur. Für frühere Flüchtlingskohorten sind die Risiken für die psychische Gesundheit gut dokumentiert. Zum Beispiel wurde die Prävalenzrate psychischer Probleme unter den zwischen 2013 und 2016 nach Deutschland gekommenen Geflüchteten auf 41 Prozent geschätzt (Walther et al. 2020). Es gibt nur wenige Studien, die den Gesundheitszustand der ukrainischen Geflüchteten dokumentieren, diese machen aber den Bedarf an Gesundheitsversorgung deutlich: Eine Studie von Buchcik et al. (2023) berichtet, dass 46 Prozent der weiblichen Geflüchteten in Deutschland unter schweren psychischen Belastungen leiden und 45 Prozent unter mittelschweren bis schweren Symptomen von Depressionen und Angstzuständen. Zwar gewähren alle EU-Mitgliedstaaten ukrainischen Geflüchteten bis zu einem gewissen Grad Zugang zur Gesundheitsversorgung, die Unterschiede zwischen vollständigem Zugang und lediglich Notfallversorgung sind jedoch bedeutend (OECD 2022a). Ein guter Gesundheitszustand und der Zugang zur Gesundheitsversorgung sind grundlegende Voraussetzungen für eine aktive Teilnahme am Arbeitsmarkt (Chatterji et al. 2011; Frijters et al. 2014; Pelkowski and Berger 2004). Unterschiede in der Gesundheitsversorgung könnten daher auch zur Erklärung von Unterschieden in den nationalen Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteten beitragen.

2.4 Ko-ethnische Netzwerke und gesellschaftliche Einstellungen

Günstige Bedingungen für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten hängen stark von der sozialen Unterstützung durch die lokale Bevölkerung im Aufnahmeland ab. Als ein wesentlicher Faktor, der die Arbeitsmarktintegration erleichtert, wurden ko-ethnische Netzwerke durch frühere Forschung identifiziert. Martén et al. (2019) lieferten Evidenz aus der Schweiz, die darauf hindeutet, dass Geflüchtete sich schneller in den Arbeitsmarkt integrieren, wenn sie sich in Gebieten mit einer hohen Konzentration von Ko-Ethnien ansiedeln (siehe auch Edin et al. 2003 für Schweden; Damm 2009 für Dänemark). Diese Netzwerke erleichtern den Austausch von Informationen über Beschäftigungsmöglichkeiten und fördern somit die Arbeitsmarktintegration. Ähnliche Ergebnisse wurden auch in Deutschland beobachtet, wo Zuwandernde innerhalb von drei Jahren nach ihrer Ankunft eher eine Beschäftigung finden,

wenn sie in Regionen mit umfangreichen ko-ethnischen Netzwerken leben (Battisti et al. 2022). Zudem zeigen weitere Ergebnisse, dass solche Netzwerkeffekte bei Geflüchteten besonders ausgeprägt sind. Diese Erkenntnisse stehen im Einklang mit der soziologischen Theorie der „schwachen Beziehungen“ von Granovetter (1973), die besagt, dass nicht nur enge Beziehungen, sondern auch insbesondere Kontakte wichtig sind, da sie den Zugang zu neuen Informationen aus weiter entfernten Netzwerken ermöglichen. In Europa sind ko-ethnische Netzwerke ukrainischer Geflüchteter ungleichmäßig verteilt. Zum Beispiel war der Anteil der vor Kriegsbeginn im Ausland lebenden ukrainischen Personen in Ländern wie Polen, Italien oder der Tschechischen Republik besonders hoch (UNHCR 2024), was die Arbeitsmarktintegration neu ankommender Ukrainerinnen und Ukrainer erleichtern könnte. Bereits bestehende Netzwerke könnten folglich auch zu unterschiedlichen Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter in verschiedenen Ländern führen.

Die soziale Unterstützung kann auch von den Einstellungen der Bevölkerung in den Aufnahmeländern abhängen. Wie werden Geflüchtete in der Aufnahmegesellschaft aufgenommen? Unterstützt die einheimische Bevölkerung ihre Integration oder dominieren einwanderungsfeindliche Stimmungen? Schilling und Stillman (2024) stellen fest, dass Geflüchtete in Deutschland in Gemeinden mit einem höheren Anteil rechtsgerichteter Wählerschaft weniger sozial integriert sind. Sie zeigen auch, dass eine starke Unterstützung für rechte Parteien mit weniger ehrenamtlichem Engagement und generell geringerer Unterstützung für Geflüchtete durch Einheimische korreliert. Die Auswirkungen auf die wirtschaftliche Integration von Geflüchteten sind noch nicht eindeutig: Aksoy et al. (2023) zeigen anhand von geokodierten Twitter-Daten, dass einwanderungsfeindliche Stimmungen die Beschäftigung von Geflüchteten in Deutschland beeinträchtigen können, während andere Studien keinen Effekt solcher Stimmungen auf die Arbeitsmarktintegration feststellen (Jaschke et al. 2022; Schilling und Stillman 2024). Eine qualitative Studie von Mestheneos und Ioannidi (2002), der biografischen Interviews mit Geflüchteten in der gesamten EU durchführten, zeigt, dass Diskriminierung und negative Einstellungen bedeutende Hindernisse für die Integration darstellen. Ethnische Diskriminierung ist eine der gängigen Diskriminierungsformen auf den europäischen Arbeitsmärkten (Lippens et al. 2023). Befragungen unter ukrainischen Geflüchteten in verschiedenen Aufnahmeländern ergaben jedoch, dass sich die Mehrheit bei ihrer Ankunft willkommen fühlte (Brücker et al. 2023) und bislang nur wenig Diskriminierung erlebt hat (IOM 2023).

2.5 Sprachbarrieren

Um die Integration von Geflüchteten und anderen Migrantinnen und Migranten zu erleichtern, haben Regierungen eine Vielzahl politischer Maßnahmen eingeführt. Eine zentrale Maßnahme zielt auf den Erwerb der Sprache des Aufnahmelandes ab, da ausreichende Sprachkenntnisse auf den meisten Arbeitsmärkten entscheidend für die Beschäftigung sind. Da Geflüchtete ihr Herkunftsland oft ohne ausreichende Vorbereitung verlassen, fehlen ihnen häufig diese Sprachkenntnisse bei der Ankunft (Kosyakova et al. 2022; Kristen et al. 2022). Dies betrifft auch ukrainische Geflüchtete, von denen in Deutschland beispielsweise nur etwa vier Prozent mit guten oder sehr guten Deutschkenntnissen ankamen, während die meisten vor der Einreise gar keine Deutschkenntnisse hatten (Brücker et al. 2023).

Die Komplexität des Spracherwerbs variiert je nach Aufnahmeland, abhängig von der sprachlichen Nähe zum Ukrainischen. Slawische Sprachen wie Polnisch oder Tschechisch sind beispielsweise dem Ukrainischen ähnlicher als Sprachen aus anderen Sprachfamilien (Grenoble 2010). Zudem gibt es Unterschiede in der Art und Weise, wie die Regierungen der Aufnahmeländer den Spracherwerb fördern. Während in den meisten europäischen Ländern wie Deutschland, der Schweiz oder Norwegen öffentlich finanzierte Sprachkurse angeboten werden, fehlen solche Angebote in Ländern wie Finnland, Griechenland oder den Niederlanden (OECD 2022a). Frühere Studien belegen, dass gezielte Sprachausbildung sowohl den Spracherwerb als auch die Arbeitsmarktintegration verbessert (De Vroome und van Tubergen 2010; Kanas und Kosyakova 2023; Kosyakova et al. 2022). Unterschiede in den Beschäftigungsquoten zwischen den Ländern können demnach auch durch die Nähe der Landessprache mit dem Ukrainischen beeinflusst sein.

Die Englischkenntnisse der einheimischen Bevölkerung können ebenfalls bedeutend sein für die Überwindung der Sprachbarriere in der Kommunikation mit internationalen Geflüchteten, da Englisch die am weitesten verbreitete Sprache neben der Muttersprache in den EU-Mitgliedsstaaten ist (Rubio und Lirola 2010). Die Zahl der Englischsprechenden variiert stark unter den EU-Mitgliedstaaten: In den Niederlanden und Schweden liegt sie beispielsweise bei über 80 Prozent, während sie in Italien und Spanien unter 30 Prozent liegt (Rubio und Lirola 2010). Die empirische Literatur zeigt deutlich, dass Englischkenntnisse – besonders sehr gute Englischkenntnisse – die Wahrscheinlichkeit, in europäischen Ländern erwerbstätig zu sein, erhöht (Gazzola et al. 2019; Gazzola und Mazzacani 2019). Der jeweilige Kenntnisstand des Englischen sowohl in den Ankunftsändern als auch unter den ukrainischen Geflüchteten kann demnach auch dazu beitragen, Unterschiede in den Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter in verschiedenen Ländern zu erklären.

2.6 Integrationspolitik

Integration ist komplex, das macht es schwierig, verschiedene Integrationsansätze in unterschiedlichen Ländern zu vergleichen. Dennoch wurden einige standardisierte Maße für Integrationsansätze entwickelt, um einen internationalen Vergleich zu ermöglichen. Zum Beispiel wurde der Migrant Integration Policy Index (MIPEX 2020) entwickelt, um verschiedene Bereiche der Integrationspolitik zu messen, unter anderen, Arbeitsmarktmobilität, Möglichkeit der Familienzusammenführung, Zugang zu Bildungsangeboten, Zugang zu gesundheitlichen Dienstleistungen, Möglichkeit eines langfristigen Aufenthalts, Möglichkeit politischer Partizipation, Zugang zur Staatsbürgerschaft des Aufnahmelandes sowie Antidiskriminierungsmaßnahmen. Dieser Index ermöglicht es, die Länder einzuordnen: von denjenigen, die generell einen umfassenden Ansatz zur Integration verfolgen und volle Gleichberechtigung, Chancen und Sicherheit für Einwandernde und Bürgerinnen und Bürger garantieren, bis hin zu den Ländern, die Immigration ohne Integration anstreben. Einwandernde in dieser letzteren Gruppe von Ländern können zwar Wege finden, sich langfristig niederzulassen, werden jedoch nicht mit grundlegenden Rechten oder gleichen Chancen zur gesellschaftlichen Teilhabe unterstützt.

Die Unterschiede in der aktiven Arbeitsmarktpolitik und den Integrationskursangeboten verschiedener Länder werden durch jeweilige Integrationsansätze bzw. Fokus auf Spracherwerb oder schnelle Arbeitsmarktintegration geprägt. Länder, die auf die "Sprache zuerst"-Strategie

setzen, streben eine nachhaltige Integration entsprechend der Qualifikationen an, während solche mit einer "Job zuerst"-Philosophie eine rasche Eingliederung in den Arbeitsmarkt bevorzugen, was oft zu Lasten des Spracherwerbs geht. Eine dänische Studie zeigt, dass der "Job zuerst"-Ansatz kurzfristig zu höheren Beschäftigungsquoten führt, mittelfristig jedoch vergleichbare Quoten wie die "Sprache zuerst"-Strategie erreicht und langfristig sogar zu durchschnittlich niedrigeren Einkommen führen kann, weil die Arbeitsplätze häufig nicht den Qualifikationen der Geflüchteten entsprechen (Arendt und Bolvig 2023).

Sprachkurse sind ökonomisch als Investitionen zu sehen, die kurzfristig hohe Opportunitätskosten durch den Lock-In-Effekt erzeugen, wenn Geflüchtete dem Arbeitsmarkt nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. Langfristig bieten verbesserte Sprachkenntnisse jedoch Zugang zu höher qualifizierten und besser bezahlten Berufen. Studien belegen, dass in Skandinavien eine schnellere Platzierung in Engpassberufen kurzfristige Beschäftigungserfolge ermöglichen kann, während langfristig der Spracherwerb zu höheren Erwerbsquoten und Einkommen beiträgt, indem er Zugänge zu anspruchsvolleren und kommunikationsintensiveren Berufen schafft (Foged et al. 2022; Hernes et al. 2022a). Zusammenfassend zeigt die Literatur, dass die Beschäftigungsquote von Geflüchteten und anderen Migrantinnen und Migranten durch länderspezifische Integrationsansätzen beeinflusst werden können, was wiederum die Unterschiede in der Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteten erklären kann.

Der MIPEX-Index ist allerdings nicht ganz unproblematisch. So misst er die Integrationspolitik eines Landes insgesamt, nicht die unternommenen Politikmaßnahmen zur Integration von ukrainischen und anderen Geflüchteten. Deutschland beispielsweise, das im MIPEX als Land mit einer vorübergehenden Integrationsstrategie geführt wird, setzt für ukrainische Geflüchtete tatsächlich eine Strategie ein, die Sprachförderung in den Vordergrund stellt. Schweden, das laut MIPEX einen umfassenden Integrationsansatz verfolgt, gewährt ukrainischen Geflüchteten dagegen nur sehr begrenzte Rechte. Sie werden nicht als Einwohnerinnen oder Einwohner registriert und erhalten daher keine schwedische Sozialversicherungsnummer, sondern lediglich eine Koordinationsnummer. Darüber hinaus beschränkt sich ihre medizinische Versorgung auf Notfallbehandlungen und sie haben keinen Zugang zu den ansonsten für Geflüchtete verfügbaren Einführungsprogrammen sowie Sprachkursen. Wir untersuchen deshalb die Rolle der spezifischen Ansätze für ukrainische Geflüchtete in den jeweiligen Ländern in einer ergänzenden Analyse (siehe Kapitel 4.3 und Modell 6 in der Tabelle A3im Anhang).

In vielen Ländern wird aktive Arbeitsmarktpolitik betrieben, die verschiedene Maßnahmen umfasst, wie (i) Unterstützung bei der Arbeitssuche, (ii) konkrete Ausbildungsangebote oder (iii) indirekte Beschäftigungsanreize. Studien aus Deutschland belegen, dass solche Maßnahmen positiv auf die Arbeitsmarktbeteiligung von Geflüchteten wirken können, abhängig von der Ausgestaltung der Programme (Bonin et al. 2021; Kasrin und Tübbicke 2022). Ähnlich positive Ergebnisse zeigen Studien aus Österreich, die hervorheben, dass gezielte Programme für Geflüchtete dann erfolgreich sind, wenn sie Schulungen anbieten und nicht nur Informationen bereitstellen (Ortlieb et al. 2020). Fossati und Liechti (2020) weisen darauf hin, dass die Wirksamkeit dieser Maßnahmen auch von der positiven Einstellung der Arbeitgeber gegenüber Geflüchteten abhängt. Ukrainische Geflüchtete erhalten in den meisten europäischen Ländern Unterstützung durch öffentliche Arbeitsverwaltungen, doch die angebotene Hilfe und der Zugang

zu Programmen variieren (OECD 2022a). Diese Unterschiede können ebenfalls zur Erklärung der unterschiedlichen Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter in Europa beitragen.

3 Daten und Methoden

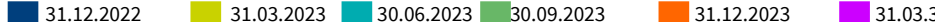
3.1 Beschäftigungsquoten nach Ländern

Um die Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter in ihren Aufnahmeländern empirisch zu untersuchen, wurde eine umfangreiche Datenbank aus verschiedenen Quellen zusammengestellt, die Daten zu 26 Ländern vom 4. Quartal 2022 bis zum 1. Quartal 2024 umfasst. Diese Datenbank besteht aus einem Panel mit einer unterschiedlichen Zahl von Längsschnittbeobachtungen für die einzelnen Länder und beinhaltet insgesamt 100 Beobachtungen, verteilt auf maximal sechs Beobachtungszeitpunkte pro Land. Zu den in die Analyse einbezogenen Ländern gehören Österreich, Belgien, die Schweiz, Tschechien, Deutschland, Dänemark, Estland, Spanien, Finnland, Frankreich, Ungarn, Irland, Italien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Lettland, die Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, die Slowakei und das Vereinigte Königreich.⁴ Die Details zu den Datensätzen dieser Länder sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

⁴ In den multivariaten Analysen wurden Frankreich (mit 5 Beobachtungszeitpunkten) und Ungarn (mit 1 Beobachtungszeitpunkt) ausgeschlossen. Frankreich erfasst keine Daten zur Anzahl geflüchteter Kinder aus der Ukraine. Ungarn liefert keine Informationen zur demographischen Zusammensetzung ukrainischer Geflüchteter.

Tabelle 1: Übersicht der Fragen und Befragungszeitpunkte

	Anzahl beschäftigter Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft		Anzahl der Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft im erwerbsfähigen Alter (15-64 oder 18-64)		Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten	Quellen
	Zugezogen nach dem 24.02.2022	unabhängig vom Zuzugsjahr	Zugezogen nach dem 24.02.2022	unabhängig vom Zuzugsjahr		
Belgien (BEL)						CEDEFOP
Dänemark (DEN)						Agentur für Arbeit Dänemark
Deutschland (GER)						IAB-Zuwanderungsmonitor
Estland (EST)						PES -Netzwerk Umfrage
Finnland (FIN)						VATT Datenraum Dashboard
Frankreich (FRA)						PES -Netzwerk Umfrage
Großbritannien (GBR)						Amt für Nationale Statistik
Irland (IRL)						PES -Netzwerk Umfrage
Italien (ITA)						UNHCR
Kroatien (CRO)						AIDA (ecre)
Lettland (LVA)						IOM
Litauen (LTU)						PES -Netzwerk Umfrage
Luxemburg (LUX)						RTL Today
Niederlande (NED)						Statistisches Zentralamt
Norwegen (NOR)						Statistisches Zentralamt
Österreich (AUT)						Österreichisches Gesundheitskasse
Polen (POL)						PES -Netzwerk Umfrage
Portugal (PRT)						PES -Netzwerk Umfrage
Rumänien (ROU)						PES -Netzwerk Umfrage
Schweden (SWE)						IOM
Schweiz (SUI)						SEM
Slowakei (SVK)						PES -Netzwerk Umfrage
Slowenien (SVN)						PES -Netzwerk Umfrage

	Anzahl beschäftigter Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft		Anzahl der Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft im erwerbsfähigen Alter (15-64 oder 18-64)		Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten	Quellen
	Zugezogen nach dem 24.02.2022	unabhängig vom Zuzugsjahr	Zugezogen nach dem 24.02.2022	unabhängig vom Zuzugsjahr		
Spanien (ESP)						Ministerium für Inklusion, Sicherheit und Migration
Tschechien (CZE)						IOM
Ungarn (HUN)						IOM
						

 31.12.2022
  31.03.2023
  30.06.2023
  30.09.2023
  31.12.2023
  31.03.2024

Quelle: siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** im Anhang; Eigene Zusammenstellung.

Die Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten wurden primär über eine standardisierte Umfrage des European Public Employment Service Network (PES-Netzwerk) erhoben. Die PES-Mitglieder wurden um spezifische Angaben gebeten, darunter:

1. Anzahl der beschäftigten Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft, die nach dem 24.02.2022 zugezogen sind.
2. Anzahl der beschäftigten Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft, unabhängig vom Zuzugsjahr.
3. Anzahl aller Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft im erwerbsfähigen Alter (15-64 oder 18-64), die nach dem 24.02.2022 zugezogen sind.
4. Anzahl aller Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft im erwerbsfähigen Alter (15-64 oder 18-64), unabhängig vom Zuzugsjahr.

Ziel war es, die Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter zu ermitteln, also den Anteil der Beschäftigten mit ukrainischer Staatsbürgerschaft, die nach dem 24.02.2022 zugezogen sind, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft im erwerbsfähigen Alter, die ebenfalls nach diesem Datum zugezogen sind. Für Fälle, in denen keine spezifischen Informationen zu den nach dem 24. Februar 2022 eingewanderten Personen vorlagen, wurden generelle Daten zu Personen mit ukrainischer Staatsbürgerschaft herangezogen, unabhängig vom Jahr ihres Zuzugs.

Die Ergebnisse dieser spezifischen Datenabfrage sind in Tabelle 1 systematisch dargestellt und nach dem Zeitpunkt ihres Messzeitpunktes farblich markiert. Diese Erhebungen wurden im Rahmen des Projekts systematisch und fortlaufend durchgeführt, insgesamt sechsmal im Quartalsrhythmus, beginnend im vierten Quartal 2022 bis zum ersten Quartal 2024. Diese methodische Herangehensweise gewährleistet eine kontinuierliche und aktuelle Erfassung der Arbeitsmarktsituation ukrainischer Geflüchteter in den beteiligten europäischen Ländern.

Für Länder, aus denen keine direkten Informationen über die PES-Umfragen verfügbar waren, wurden zusätzliche Datenquellen hinzugezogen (siehe Tabelle 1). In einigen Fällen kamen auch repräsentative Umfragedaten aus einzelnen Ländern zum Einsatz. Detaillierte Informationen zu den Beschäftigungsquoten pro Quartal sind im Anhang in Tabelle A1 dokumentiert.

Aufgrund der Vielfalt und Heterogenität der verwendeten Datenquellen sind unsere empirischen Analysen, obwohl sie bedeutende Einblicke gewähren, mit einer gewissen Vorsicht zu interpretieren.

3.2 Indikatoren auf Länderebene

Für die Erklärung der Unterschiede in den Beschäftigungsquoten zwischen den Ländern, werden Indikatoren für insgesamt sechs Kategorien in die Analyse einbezogen: (A) Demografische Zusammensetzung, (B) Arbeitsmarktlage, (C) soziale Infrastruktur, (D) soziale Netzwerke und Willkommenskultur, (E) Sprachbarrieren und (F) Integrationspolitik (siehe Kapitel 2 für die Diskussion).

(A) Demografische Zusammensetzung

Für die Analyse der demografischen Zusammensetzung der Gruppe der ukrainischen Geflüchteten und des Ankunftslandes wurden drei spezifische Indikatoren entwickelt: (1) *der Anteil der Personen im Rentenalter* (65 Jahre oder älter) an der Gesamtheit der erwachsenen Geflüchteten (2) *die Anzahl der Kinder pro Frau im erwerbsfähigen Alter⁵*, und (3) *Anteil der Geflüchteten im Jahr 2021*.

Typischerweise zeigt sich, dass je höher die Indikatoren (1) und (2), desto niedriger die Beschäftigungswahrscheinlichkeit. Darüber hinaus ist ein hoher Anteil an älteren Erwachsenen sowie Kindern oft mit umfangreicher, meist unbezahlter Betreuungs- und Pflegearbeit verbunden, was zusätzliche Herausforderungen für die Arbeitsmarktintegration darstellt. Die erforderlichen Daten für diese Indikatoren wurden aus monatlichen Berichten von Eurostat (2023a) bezogen, welche Informationen zu den Empfängern des vorübergehenden Schutzes am Monatsende nach Staatsangehörigkeit, Alter und Geschlecht liefern. Zur Bestimmung des Anteils der Personen im Rentenalter wird der Anteil der Personen ab 65 Jahren im Vergleich zur Gesamtzahl der Personen ab 18 Jahren berechnet. Für die Ermittlung des Kinderanteils pro Frau im erwerbsfähigen Alter wird die Anzahl der Kinder ukrainischer Geflüchteter im jeweiligen Aufnahmeland in Relation zur Anzahl der Frauen zwischen 18 und 64 Jahren gesetzt.⁶

Wie in Kapitel 2 besprochen, kann die Gesamtheit aller Geflüchteten (Indikator (3)) im aufnehmenden Land eine wichtige Rolle bei der Integration spielen. Hierfür wird der Anteil der Geflüchteten im Jahr 2021 (UNHCR 2024) an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2021 betrachtet. Dabei wird die Zahl der Geflüchteten durch die Bevölkerungsgröße geteilt. Die Daten zur Bevölkerungsgröße stammen vom Zensus und von Eurostat, ebenfalls für das Jahr 2021 (Eurostat 2023b). 2021 wird als Referenzjahr gewählt, da es die Situation vor Kriegsbeginn darstellt und so unverzerrt durch den Zuzug von Ukrainerinnen und Ukrainern ist.

(B) Arbeitsmarktlage

Drei Schlüsselindikatoren beleuchten Aspekte des Arbeitsmarkts: (1) *Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit im Vorjahr*, (2) *Index der Arbeitsmarktregulierung* und (3) *Umfang des Arbeitsmarktsegments mit niedrigem Status*.

Die *Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit* im Vorjahr wird auf Grundlage von Eurostat-Daten zu jährlichen Arbeitslosenquoten berechnet (Eurostat 2024a). Diese Rate misst die relative Veränderung der Arbeitslosenquoten zwischen zwei aufeinanderfolgenden Jahren, indem die Differenz der Quoten zum Ausgangswert in Relation gesetzt wird.

Um die Rolle der Arbeitsmarktrigidität zu bewerten, wird der Index der *Arbeitsmarktregulierung* aus dem Bericht "Economic Freedom of the World" des Fraser-Instituts herangezogen, der die Regulierungsdichte auf den Arbeitsmärkten klassifiziert (Gwartney et al. 2023). Dieser aus

⁵ Für Frankreich wird die Anzahl geflüchteter Kinder nicht erfasst. Die Analyse ist robust für die Aufnahme dieser Variable und ebenfalls für die Exklusion Frankreichs (siehe Modell 3 in der Tabelle A3 im Anhang). Für Ungarn liegen keine Daten zur Soziodemografie der geflüchteten Ukrainerinnen und Ukrainer vor. Daher wird es nicht in die Analyse aufgenommen.

⁶ Eine umfassende Analyse des Betreuungsbedarfs setzt idealerweise detaillierte Informationen über den Anteil der Kinder im Vorschul- und Grundschulalter voraus, da der Betreuungsaufwand mit dem Alter der Kinder variiert. Solche Daten sind jedoch auf Makroebene für die jeweiligen Länder nicht durchgehend verfügbar.

Arbeitgeberbefragungen abgeleitete Index umfasst mehrere Dimensionen der Arbeitsmarktregulierung einschließlich (i) Arbeitsvorschriften, (ii) Mindestlohn, (iii) Einstellungs- und Entlassungsvorschriften, (iv) flexible Lohnfestsetzungsmöglichkeiten, (v) Arbeitszeitregelungen, (vi) Kosten der Entlassung von Arbeitnehmern, (vii) Wehrpflicht und (viii) Regulationen für ausländische Arbeitskräfte. Der Index gibt auf einer Skala von 0 bis 10 an, wie stark der Arbeitsmarkt im jeweiligen Land reguliert ist. Dabei gibt 0 sehr stark reguliert und 10 sehr wenig reguliert, also höhere Freiheit an. In unserer Analyse haben wir den Index mit -1 multipliziert, sodass eine geringe Regulierung einen hohen negativen Wert besitzt und eine hohe Regulierung einen niedrigen negativen Wert. Zum Beispiel hat das eher liberale Großbritannien einen Wert von -8,2 und das eher restriktive Norwegen einen Wert von -5,8.

Für den dritten Indikator, der den *Umfang* des Arbeitsmarktsegments mit niedrigem Status misst, werden Daten aus der Arbeitskräfteerhebung (Labor Force Survey, LFS) aus 2021 herangezogen (Eurostat 2021a). Dieser Indikator erfasst den Anteil der Beschäftigten, die in Berufen mit niedrigem Qualifikationsniveau arbeiten. Diese Berufe sind typischerweise durch einfache und routinebasierte Aufgaben gekennzeichnet, die geringe Qualifikationsanforderungen stellen und deshalb als gering qualifizierte Arbeitsplätze klassifiziert werden. Der Anteil wird als Prozentsatz aller Beschäftigten angegeben, der in solchen Berufsgruppen gemäß der ISCO-Klassifikation arbeitet (ISCO-1-Digit 80 und 90), in Relation zu allen Beschäftigten insgesamt.

(C) Soziale Infrastruktur

Um die Rolle der sozialen Infrastruktur zu untersuchen, werden drei Indikatoren einbezogen: (1) *Anteil der Kosten für die Versorgung ukrainischer Geflüchteter*, (2) *Kinderbetreuungsinfrastruktur* und (3) *voller Zugang zum Gesundheitssystem für ukrainische Geflüchtete*.

Die Systeme sozialer Sicherung, und damit verbundene staatliche Unterstützungen, können eine wichtige Rolle bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten spielen. Insbesondere die Höhe der Transferleistungen können die Arbeitsanreize, aber auch die Möglichkeiten für Investitionen in Sprache, Erwerb von weiterem Humankapital und die Arbeitssuche beeinflussen. Allerdings ist die absolute Höhe der Transferleistungen über verschiedene Länder hinweg nur bedingt vergleichbar.⁷ Als international vergleichbares Maß (siehe u. a. OECD 2022b) werden hier die *Kosten für die Versorgung von ukrainischen Geflüchteten pro Kopf* im Verhältnis zum BIP pro Kopf des jeweiligen Aufnahmelandes gesetzt. Die Kosten für die Versorgung wurden pro Kopf berücksichtigt, da die Länder unterschiedlich viele Geflüchtete aufgenommen haben, sodass die absoluten Kosten des jeweiligen Landes mit der Anzahl der aufgenommen Geflüchteten steigt. Zudem wurden diese pro Kopf Kosten im Verhältnis zum mittleren pro-Kopf-Einkommen (BIP pro Kopf) gesetzt, da auch dieses neben dem Lebensstandard und der Kaufkraft erheblich zwischen den Ländern variiert. Die Berechnung dieses Indikators stützt sich auf Daten der OECD (2022b), die die Versorgungskosten in den einzelnen Ländern in 2022 erfassen, ergänzt durch Eurostat-

⁷ Bei Vergleichen von Transferleistungen ist zu berücksichtigen, dass sich die Systeme der Leistungsgewährung maßgeblich zwischen unterschiedlichen Ländern unterscheiden, wodurch direkte Vergleiche erschwert werden. Zudem sind Daten über die geleisteten Zahlungen in vielen Ländern oft intransparent. Teilweise bestehen auch Wahlrechte in Hinblick auf die Leistungen, die - je nach Haushaltskonstellation - zu unterschiedlichen Ergebnissen führen könnten. Zudem ist die Höhe des Leistungsniveaus mitunter sogar innerhalb von Ländern unterschiedlich. Daher kann es sein, dass bestimmte Leistungen in den international verfügbaren Quellen nur unvollständig erfasst werden, was zu einer verzerrten Darstellung des tatsächlichen Leistungsniveaus führen kann.

Daten (2023c) zum BIP pro Kopf der Länder und Weltbank-Daten (2024a) zum BIP pro Kopf des Vereinigten Königreichs jeweils im Jahr 2022. Die Versorgungskosten umfassen nicht nur den Lebensunterhalt der Geflüchteten, sondern auch Bildungs- und Gesundheitskosten.

Ein wesentlicher Aspekt bei der Arbeitsmarktintegration von ukrainischen Geflüchteten, insbesondere von Frauen mit Kindern, ist *die Verfügbarkeit von Kinderbetreuung*, da diese Gruppe eine bedeutende Teilpopulation unter den Geflüchteten darstellt (Brücker et al. 2022; Kosyakova et al. 2023). Der Zugang zu adäquater Kinderbetreuung ist entscheidend für ihre Teilhabe am Arbeitsmarkt. Zur Bewertung der *Kinderbetreuungsinfrastruktur* wurde ein spezifischer Index entwickelt, der verschiedene Parameter berücksichtigt. Diese beinhalten die Einschreibung von Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren in Bildungseinrichtungen, um die Verfügbarkeit von Vorschulbildung zu messen, basierend auf Daten der OECD (2024). Des Weiteren umfasst der Index den Anteil der Kinder von 1 bis 2 Jahren, die keine öffentliche Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, sowie den Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die ausschließlich von ihren Eltern betreut werden, basierend auf Daten von Eurostat (2021b). Zusätzlich berücksichtigt der Index die Beschäftigungsquote von Frauen mit drei oder mehr Kindern basierend auf Eurostat Daten (Eurostat 2024b), wobei eine hohe Quote als Indiz für ein zugängliches Kinderbetreuungssystem angesehen wird. Ein weiterer Indikator ist die Kinderbetreuungslücke, die die Differenz zwischen der Höchstdauer eines angemessen vergüteten Kinderbetreuungszeitraums nach der Geburt und dem Beginn einer universellen Platzgarantie in einer Kinderbetreuungseinrichtung oder der obligatorischen Grundschulausbildung misst. Die Daten stammen aus einem Survey der Europäischen Kommission (2019). Alle fünf Parameter wurden auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1 standardisiert und zu einem Gesamtindex zusammengefasst, der einen hohen Grad an innerer Konsistenz aufweist (Cronbach's alpha=0,76), was seine Validität unterstreicht.

Zusätzlich wird die Verfügbarkeit des Gesundheitssystems betrachtet. Hierfür wird der Indikator für einen *vollen Zugang zum Gesundheitssystem für ukrainische Geflüchtete* erstellt (voller Zugang ist gleich 1; Zugang zur Grund- und Notfallversorgung ist gleich 0). Daten hierzu stammen von der OECD (2022a). Das Gesundheitssystem kann unterschiedliche Einflüsse auf die Komposition und somit die Arbeitsmarktintegration der Geflüchteten haben. Ein starkes Gesundheitssystem kann ein Anreiz für ältere Menschen und auch Personen mit kleinen Kindern sein, da so eine bessere Absicherung möglich ist. Dies könnte zu niedrigeren Beschäftigungsquoten führen, da diese Gruppen mit größeren Hürden auf dem Arbeitsmarkt konfrontiert sind. Gleichzeitig kann ein umfassender Zugang zum Gesundheitssystem die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten begünstigen, da gute gesundheitliche Versorgung es ermöglicht, Gesundheitsprobleme, die die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen könnten, frühzeitig zu behandeln. Darüber hinaus unterstützt ein guter Gesundheitszustand die psychische und physische Belastbarkeit, was für die Stabilität und Produktivität am Arbeitsplatz unerlässlich ist.

(D) Soziale Netzwerke und Willkommenskultur

Um die *sozialen Netzwerke und die Willkommenskultur*, welche für die Integration entscheidend sind, besser zu verstehen, werden zwei spezifische Indikatoren verwendet: (1) *ko-ethnische Netzwerke* und (2) *Solidarität und Unterstützung für die Ukraine*.

Ko-ethnische Netzwerke sind von großer Bedeutung für die Arbeitsmarktintegration. Um den Einfluss der sozialen Unterstützung zu untersuchen, gehen Eurostat-Daten (2024c) und Census (2021) für das Vereinigte Königreich im Hinblick auf die Gesamtzahl der ukrainischen Bürgerinnen und Bürger, die vor dem Krieg im Jahr 2021 in einem Aufnahmeland lebten, als Anteil der Gesamtbevölkerung (Eurostat 2023b and Weltbank 2024b) in die Analyse ein.

Darüber hinaus wird Solidarität und Unterstützung anhand von humanitärer, militärischer und finanzieller Unterstützung für die Ukraine gemessen. Dabei gilt es zu beachten, dass Solidarität trotz ihrer Relevanz immer noch ein „unscharfer Begriff“ (Rusu 2012) ist, der auf vielfältige Weise interpretiert wurde und nur schwer messbar ist. Daher nutzt diese Analyse humanitäre, militärische und finanzielle Unterstützung eines Landes für die Ukraine, im Sinne der Definition von De Beer und Koster (2009), welche Solidarität als die „Bereitschaft, anderen zu helfen oder die Gruppe, der man angehört, zu unterstützen, ohne sofort eine Gegenleistung zu erhalten“ bezeichnen. Die Daten stammen vom Ukraine Support Tracker des Instituts für Wirtschaftsforschung Kiel und sind gemessen als Anteil am BIP im Jahr 2021 (Antezza et al. 2024).

(E) Sprachbarrieren

Zwei Indikatoren adressieren Sprachbarrieren: (1) *Index für sprachliche Nähe*, und (2) *Englischkenntnisse im Aufnahmeland*. Sprachliche Nähe zwischen Ukrainisch und der Sprache des Aufnahmelandes kann sich positiv auf Beschäftigungsquoten auswirken. Hierfür wird ein Index für sprachliche Nähe (siehe Melitz und Toubal 2014) verwendet. Die sprachliche Nähe wurde von Ethnolinguisten und Ethnobiologen entwickelt und misst die Nähe anhand von Sprachbäumen und welche Verbindungen es zwischen Sprachen gibt. Dabei wird die Amtssprache im Land betrachtet. In Ländern, mit mehreren Amtssprachen, werden die zwei am stärksten verbreiteten, gewichtet aufgenommen. Die sprachliche Nähe kann dann über Sprachbäume und die einzelnen Verzweigungen gemessen werden (Melitz und Toubal 2014). Die verwendete Skala reicht von 0 bis 4, wobei eine vollkommene Übereinstimmung der Sprache durch 4 gekennzeichnet ist, 0 keine Nähe der Sprachen widerspiegelt.

Englischkenntnisse im Aufnahmeland werden anhand des English Proficiency Index (EPI) von Education First (EF) für das Jahr 2019 geschätzt (EF EPI 2019), wobei angenommen wird, dass fortgeschrittene Englischkenntnisse die Arbeitsmarktintegration durch die Verringerung von Sprachbarrieren erleichtern können. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass dieser Index einige Einschränkungen aufweist. Die von EF erfasste Stichprobe ist nicht repräsentativ für die gesamte Bevölkerung des jeweiligen Landes oder der Region. Vielmehr nehmen an den Tests nur Personen teil, die entweder Englisch lernen möchten oder ihre Englischkenntnisse aus Interesse überprüfen wollen, was die Ergebnisse nach oben oder unten verzerren könnte. Außerdem werden die Tests online durchgeführt, was den Zugang für Personen ohne Internetverbindung oder die Fähigkeit, Online-Anwendungen zu nutzen, ausschließt. Dies kann insbesondere in Ländern oder Regionen mit niedriger Internetnutzung zu einem bedeutenden Ausschluss führen. Trotz dieser Vorbehalte wird der EPI weltweit als Maßstab für die Englischkenntnisse Erwachsener herangezogen.

(F) Integrationspolitik

Um die *Integrationspolitik* zu messen, werden zwei spezifische Indikatoren verwendet: (1) *MIPEX Integrationsansatz*, und (2) *Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche*.

Der *MIPEX* (Migrant Integration Policy Index) klassifiziert die *Integrationsansätze* verschiedener Länder in vier Kategorien, basierend auf drei Kernbereichen: grundlegende Rechte, Chancengleichheit und sichere Zukunft (MIPEX 2020). Grundlegende Rechte beziehen sich darauf, ob Zuwandernde die gleichen Rechte wie Staatsangehörige genießen, einschließlich Arbeits-, Bildungs-, Gesundheitsrechte und Schutz vor Diskriminierung. Chancengleichheit bezieht sich darauf, ob Zuwandernde Unterstützung erhalten, die vergleichbare Chancen wie für Einheimische bietet, etwa in Bildung und Gesundheit. Der Bereich sichere Zukunft bewertet, ob Zuwandernde eine dauerhafte Niederlassung erreichen und sich ihrer Zukunft im Land sicher sein können, beispielsweise durch Familienzusammenführung oder den Erwerb der Staatsbürgerschaft. Die vier Kategorien des MIPEX sind: (i) „Umfassende Integration“, die gleiche Rechte, Chancen und Sicherheit gewährleistet, (ii) „Gleichheit auf dem Papier“, bei der Zuwandernde zwar gleiche Rechte und langfristige Sicherheit genießen, jedoch keine Chancengleichheit haben, (iii) „Vorübergehende Integration“, die grundlegende Rechte und Chancengleichheit bietet, jedoch keine langfristige Sicherheit, und (iv) „Einwanderung ohne Integration“, bei der Zuwanderenden grundlegende Rechte und Chancengleichheit verweigert werden, auch wenn sie sich langfristig niederlassen können.

Weitere integrationspolitische Maßnahmen umfassen *Unterstützungsangebote bei der Arbeitsplatzsuche*. Daten hierzu kommen von einem gemeinsamen Projekt der OECD und dem Europäischen Migrationsnetzwerk mit Fokus auf Unterstützung der Geflüchteten bei der Arbeitsplatzsuche (European Migration Network 2024). Die Ansätze bei der Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche variieren stark nach Aufnahmeland. In einigen Ländern werden Schulungen angeboten oder finanziert (z. B. Spanien, Deutschland, Schweiz), andere Länder bieten direkte Arbeitsvermittlung zu Arbeitsplätzen an, welche ohne zusätzliche Qualifikationen und Sprachtraining ausübt werden können (z. B. Dänemark) (European Migration Network 2024). In diesem Bericht wird jedoch nur betrachtet, ob es Programme zur Unterstützung in der Arbeit gibt oder nicht.

3.3 Methode

Der primäre Zweck dieses Berichts ist es, länderübergreifende Determinanten der Beschäftigungsquoten von ukrainischen Geflüchteten zu ermitteln. Die zugrunde liegende empirische Analyse folgt einem linearen Regressionsmodell, das wie folgt dargestellt wird:

$$emp_rate_{j,t} = \alpha_0 + \beta Xk_{j,t} + \varepsilon_{jt}$$

Hierbei repräsentiert j die jeweiligen europäischen Zielländer und t die in den Daten beobachtbaren Quartale. $\tilde{emp_rate}_{j,t}$ ist die Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter im Zielland j zum Zeitpunkt t , welche die zentrale abhängige Variable darstellt. Die Matrix $Xk_{j,t}$ umfasst die im vorangegangenen Abschnitt beschriebenen k erklärenden Variablen. ε_{jt} bezeichnet den Fehlerterm.

Um mögliche Verzerrungen aufgrund kleiner Stichproben zu vermeiden, wird in dieser Analyse ein Bootstrapverfahren zur Schätzung der Standardfehler verwendet (mit 1.000 Bootstrap-

Replikationen). Herkömmliche Standardfehlerschätzungen beruhen auf der Annahme einer großen Stichprobe, die bei einem geringen Stichprobenumfang häufig nicht erfüllt wird. Dies kann zu ungenauen Schätzungen der Standardfehler und der statistischen Signifikanz führen. Die Bootstrapping-Methode, ein Resampling-Verfahren, bei dem Stichproben aus den Daten wiederholt gezogen werden, ermöglicht es, eine empirische Verteilung der interessierenden Statistik (typischerweise Mittelwert oder Varianz) zu generieren. Dieses Verfahren ist nicht auf asymptotische Eigenschaften angewiesen und kann daher die tatsächliche Variabilität in den Schätzungen genauer abbilden. Bootstrapped-Standardfehler stärken somit die Zuverlässigkeit statistischer Schlüsse und sind oft präziser und robuster als traditionelle Regressionstechniken, besonders wenn keine spezifischen Verteilungsannahmen getroffen werden können (Hesterberg 2011).

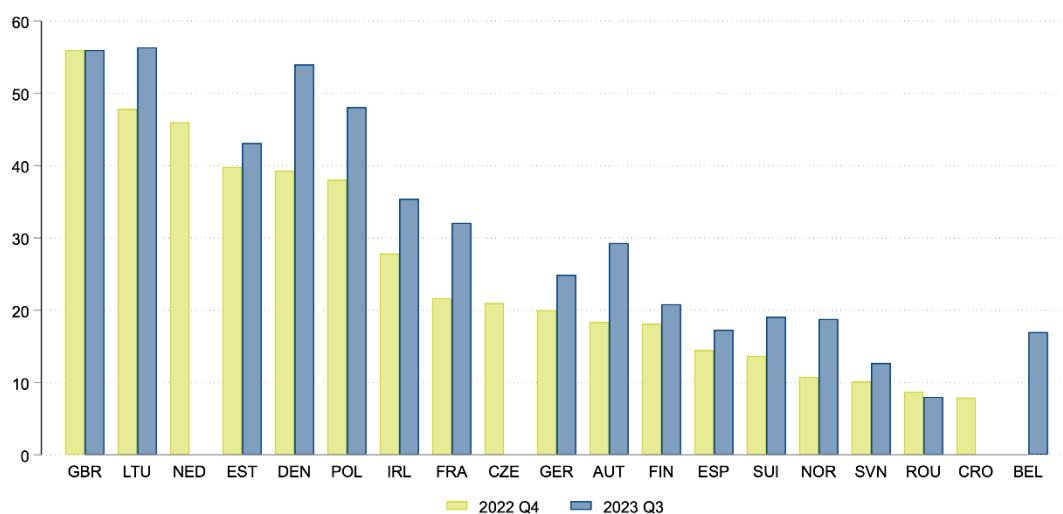
4 Empirische Ergebnisse

4.1 Beschäftigungsquoten im europäischen Vergleich

Abbildung 1 stellt die Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter in verschiedenen europäischen Ländern für die Quartale Q4 2022 und Q3 2023 dar. Tabelle A1 im Anhang enthält Daten zu weiteren verfügbaren Zeitpunkten. Die Daten deuten auf erhebliche Unterschiede in den Beschäftigungsraten zwischen den Ländern hin, sowie auf Veränderungen über die Zeit.

Abbildung 1: Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter in ausgewählten europäischen Ländern und UK, 4. Quartal 2022 und 3. Quartal 2023

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent



Anmerkung: Für genaue Zahlen siehe Tabelle A1 im Anhang. Sortierung der Länder absteigend nach der Beschäftigungsquote des 4. Quartals 2022.

Quellen: Siehe Tabelle A2 im Anhang für die Zusammenstellung der Quellen der einzelnen Länder; eigene Darstellung.

Werfen wir zunächst einen Blick zurück: Im vierten Quartal 2022 wies Großbritannien mit 56 Prozent die höchste Beschäftigungsquote auf. Auch Litauen (48 Prozent), die Niederlande (46 Prozent), Estland (40 Prozent), Dänemark (39 Prozent) und Polen (38 Prozent) zeigten bemerkenswert hohe Quoten. Dagegen finden sich Länder wie Kroatien (8 Prozent), Rumänien (9 Prozent), Slowenien (10 Prozent), Norwegen (11 Prozent), die Schweiz (13 Prozent) und Spanien (14 Prozent) am unteren Ende der Skala. Deutschland lag mit einer Quote von 20 Prozent im europäischen Mittelfeld.

Im Jahr 2023 sind die Beschäftigungsquoten in einigen Ländern deutlich gestiegen. Beispielsweise verzeichnet Dänemark einen Anstieg um 15 Prozentpunkte. Eine genauere Analyse in Tabelle A1 im Anhang zeigt jedoch, dass der Anstieg der Beschäftigungsquoten in Dänemark seit dem 2. Quartal 2023 moderat ist und im 4. Quartal 2023 bei 53 Prozent stagniert. Auch Österreich, Frankreich, Polen, Litauen, Norwegen und Irland verzeichnen einen bedeutenden Anstieg der Beschäftigungsquoten um 8 bis 11 Prozentpunkte. Demgegenüber sind sie in Österreich und Frankreich im 4. Quartal 2023 um 2 Prozentpunkte gesunken. Die Beschäftigungsquoten in Polen und Norwegen bleiben im 1. Quartal 2024 stabil, während Irland unter das Niveau des 4. Quartals 2022 fällt. In Deutschland sind die Beschäftigungsquoten im 4. Quartal 2023 um fünf Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahresquartal und um weitere 2 Prozentpunkte im 1. Quartal 2024 gestiegen. Damit befindet sich Deutschland weiterhin im europäischen Mittelfeld.

In einigen Ländern, wie Slowenien, der Schweiz, Finnland, Spanien und Estland, haben die Beschäftigungsquoten zwischen dem 4. Quartal 2022 und dem 3. Quartal 2023 jedoch nur geringfügig zugenommen (jeweils ein Zuwachs von etwa 3-4 Prozentpunkten). Während in Großbritannien die hohe Quote von 56 Prozent stabil geblieben ist, ist die Beschäftigungsquote in Rumänien um einen Prozentpunkt gesunken. In späteren Perioden stagnieren die Beschäftigungsquoten in Spanien und der Schweiz, während sie in Finnland, Slowenien und Rumänien (weiter) gesunken sind.

Diese Ergebnisse illustrieren die unterschiedlichen Fortschritte und Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter in Europa, wobei zwischen 2022 bis 2024 sowohl deutliche Verbesserungen als auch Länder mit nur geringen Fortschritten bei der Arbeitsmarktintegration beobachtet werden können.

4.2 Korrelationen zwischen Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten und verschiedenen Indikatoren

Unsere Korrelationsanalyse betrachtet mögliche Zusammenhänge der Beschäftigungsquoten in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Indikatoren, die in Kapitel 3 beschrieben wurden. Dabei werden bivariate Korrelationen graphisch für das 4. Quartal 2022⁸ dargestellt, wobei die Datenpunkte für jedes Land in Form von Diamanten und die geschätzte Trendlinie, die den Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter und dem jeweiligen Makroindikator zeigt, durch eine gestrichelte Linie repräsentiert sind. Zusätzlich werden die Ergebnisse des Spearman-Korrelationstests zwischen der Beschäftigungsquote und

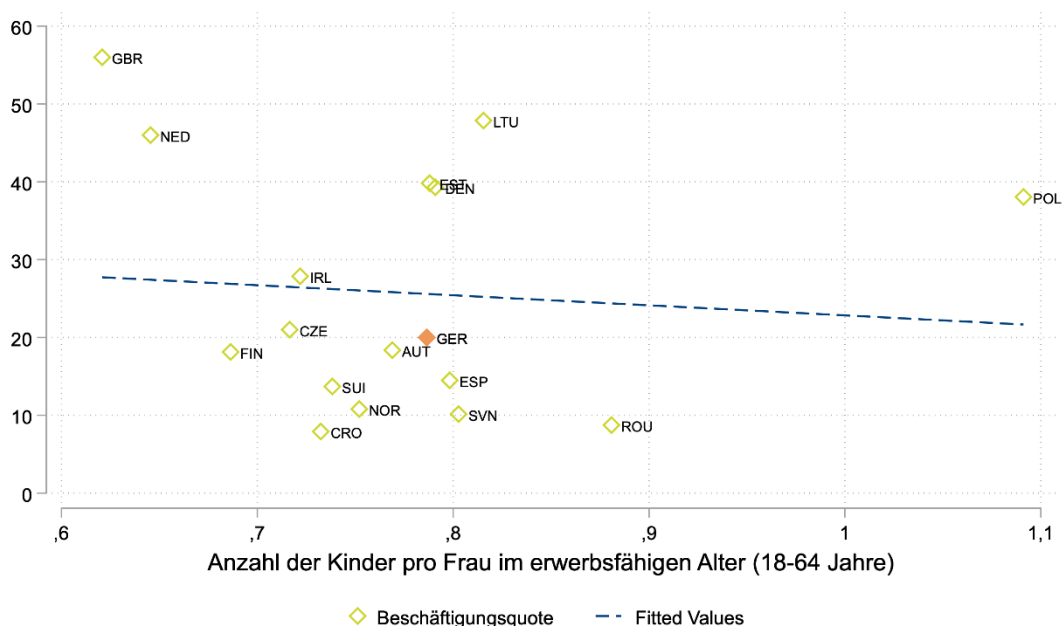
⁸ Der gewählte Zeitpunkt dient illustrativen Zwecken. Für die Durchführung der Spearman-Korrelationstests und die multivariate Analyse wurden jedoch alle verfügbaren Zeitpunkte einbezogen.

dem jeweiligen Indikator berichtet, wobei auf Daten aller verfügbaren Zeitpunkte zurückgegriffen wird. Koeffizienten mit einem absoluten Wert von 0,0 bis 0,19 werden üblicherweise als Hinweis auf sehr schwache Korrelationen interpretiert, solche mit einem Wert von 0,2 bis 0,39 als schwache Korrelationen, solche mit einem Wert von 0,40 bis 0,69 als mäßige Korrelationen und solche mit einem Wert von mindestens 0,70 als starke Korrelationen.

Die ersten beiden Grafiken umfassen Korrelationsanalysen zur demografischen Zusammensetzung der Gruppe ukrainischer Geflüchteter. Abbildung 2 veranschaulicht die Beziehung zwischen der Beschäftigungsquote von Geflüchteten im 4. Quartal 2022 und der Anzahl der Kinder pro Frau im erwerbsfähigen Alter (18-64 Jahre) unter den ukrainischen Geflüchteten in verschiedenen europäischen Ländern. Der Spearman-Korrelationstest weist auf eine schwache negative und statistisch signifikante Korrelation zwischen beiden Variablen hin ($Rho = -0,26$; p -Wert = 0,01). Die geschätzte blau gestrichelte Trendlinie deutet darauf hin, dass Länder mit einer höheren Kinderzahl pro Frau tendenziell niedrigere Beschäftigungsquoten aufweisen, was die Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration für Eltern, insbesondere für Mütter, verdeutlicht. Die Beschäftigungsquote ist in Großbritannien mit 56 Prozent am höchsten, bei einer vergleichsweise niedrigen Kinderzahl pro Frau von etwa 0,6. Demgegenüber zeigen Länder wie Rumänien und Slowenien mit einer höheren Kinderzahl pro Frau (0,9 bzw. 0,8) niedrigere Beschäftigungsquoten. Bemerkenswert ist auch Polen, wo trotz der höchsten durchschnittlichen Kinderzahl pro Frau von 1,1 eine überdurchschnittliche Beschäftigungsquote von knapp 40 Prozent beobachtet wird. Deutschland liegt bei einer Kinderzahl von knapp 0,8 pro Frau mit einer Beschäftigungsquote von 20 Prozent im Mittelfeld.

Abbildung 2: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und der Anzahl der Kinder pro Frau im erwerbsfähigen Alter unter ukrainischen Geflüchteten

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022



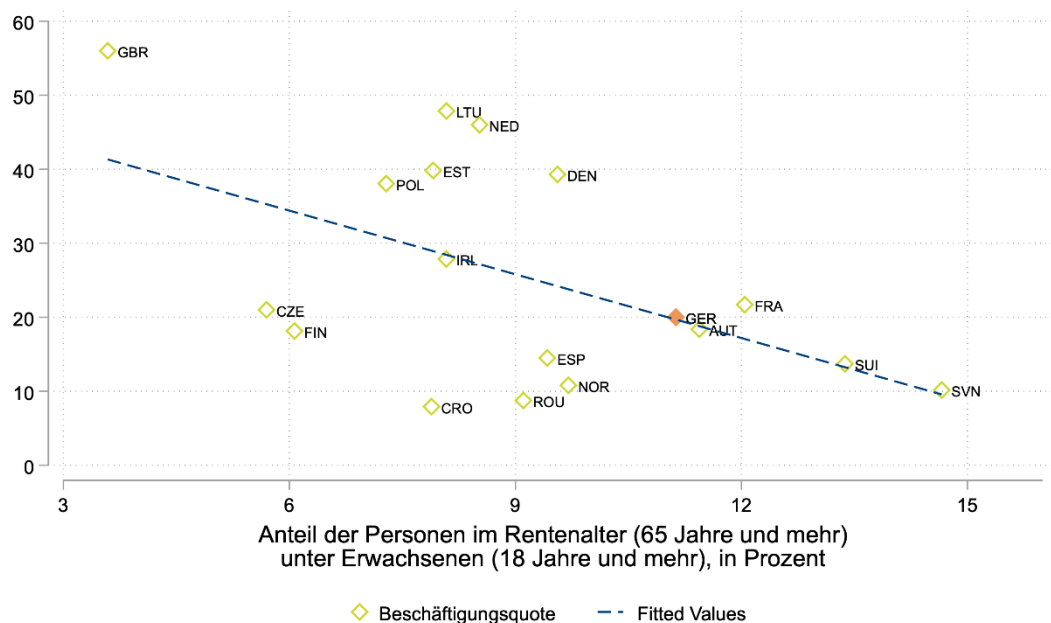
Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); Eurostat 2023a (Anzahl der Kinder pro Frau im erwerbsfähigen Alter); eigene Darstellung.

Abbildung 3 illustriert den Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter und dem Anteil der Personen im Rentenalter (65 Jahre und älter) an der erwachsenen Bevölkerung (18 Jahre und älter) in verschiedenen europäischen Ländern. Es zeigt sich, dass Länder mit einem höheren Anteil an älteren Erwachsenen unter den ukrainischen Geflüchteten tendenziell niedrigere Beschäftigungsquoten aufweisen (Spearman-Korrelationstest: $Rho = -0,29$; p -Wert = 0,00). Auffällig ist, dass Großbritannien mit einer Beschäftigungsquote von etwa 56 Prozent und einem relativ niedrigen Anteil an Personen im Rentenalter von 3,6 Prozent heraussticht. Ähnlich hohe Beschäftigungsquoten finden sich in Litauen und den Niederlanden, die ebenfalls vergleichsweise geringe Anteile älterer Personen aufweisen (8,1 Prozent bzw. 8,5 Prozent). Im Gegensatz dazu weisen Länder wie Slowenien, die Schweiz und Frankreich aber auch Deutschland und Österreich mit höheren Anteilen an Rentnerinnen und Rentnern (14,7 Prozent, 13,4 Prozent, 12 Prozent, 12 Prozent bzw. 11 Prozent) niedrigere Beschäftigungsquoten auf.

Die Beobachtungen in Abbildung 2 und Abbildung 3 deuten folglich darauf hin, dass die demografische Zusammensetzung der Geflüchteten wesentlich zur Arbeitsmarktintegration beitragen könnte. Dabei gehen eine geringere Anzahl von Kindern pro Frau im erwerbsfähigen Alter sowie ein niedrigerer Anteil älterer Personen mit höheren Beschäftigungsquoten einher.

Abbildung 3: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Anteil der Personen im Rentenalter (65+ Jahre) unter den Geflüchteten

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022



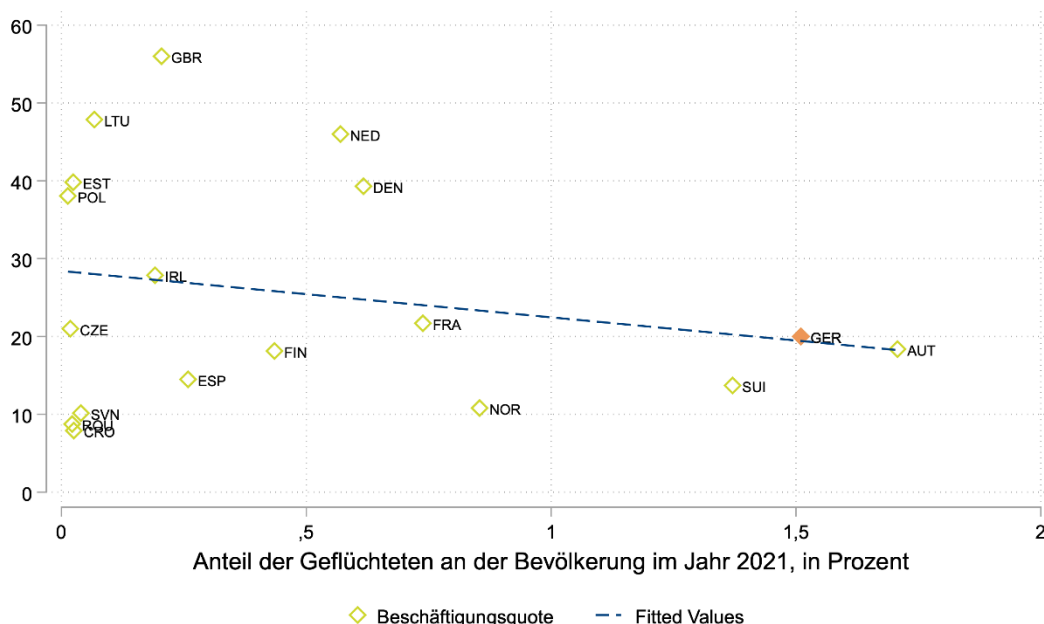
Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); Eurostat 2023a (Anteil der Personen im Rentenalter); eigene Darstellung.

In Abbildung 4 wird der statistische Zusammenhang zwischen dem Anteil der Geflüchteten (unabhängig von dem Herkunftsland) an der Gesamtbevölkerung des Ziellandes im Jahr 2021 und der Beschäftigungsquote untersucht. Die Ergebnisse zeigen eine negative Korrelation: Je

höher der Anteil der Geflüchteten an der Gesamtbevölkerung des Ziellandes, desto niedriger ist tendenziell die Beschäftigungsquote der Geflüchteten. Besonders hohe Anteile der Geflüchteten an der Bevölkerung weisen Österreich (knapp 1,7 Prozent), Deutschland (knapp 1,5 Prozent) und die Tschechische Republik (knapp 1,4 Prozent) auf – Länder, die durchweg niedrigere Beschäftigungsquoten aufzeigen. Allerdings zeigt der Spearman-Korrelationstest, dass die Korrelation nur schwach ausgeprägt und nicht signifikant ist ($Rho = -0,07$; p -Wert = 0,46).

Abbildung 4: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Anteil der Geflüchteten an der Bevölkerung des Ziellands

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, Beschäftigungsquote: 4. Quartal 2022, Bevölkerung des Ziellands: 2021



Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); UNHCR 2024 (Anteil der Geflüchteten im Jahr 2021); eigene Darstellung.

Als nächstes werden Faktoren betrachtet, die die Arbeitsmarktlage und -struktur des jeweiligen Landes beschreiben: die Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit des Landes (Abbildung 5), ein Index, der die Arbeitsmarktregulierung im Land klassifiziert (Abbildung 6) und der Umfang des Arbeitsmarktsegments mit niedrigem Status (Abbildung 7).

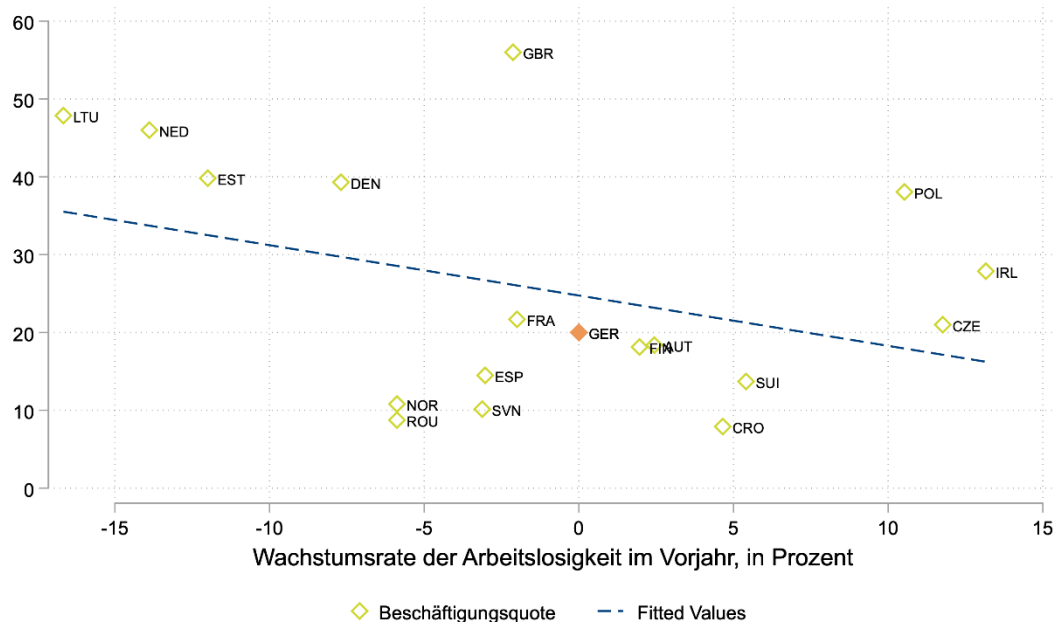
Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Länder mit einer positiven Arbeitsmarktentwicklung, erkennbar an einem Rückgang der Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit, tendenziell höhere Beschäftigungsquoten bei ukrainischen Geflüchteten aufweisen (siehe Abbildung 5).⁹ Dieser Befund ist konsistent mit der theoretischen Annahme, dass dynamische Arbeitsmärkte besser in der Lage sind, Neuankömmlinge aufzunehmen. Frühere Studien belegen zudem, dass Migrantinnen und Migranten in Rezessionen häufiger ihre Arbeitsplätze verlieren (z. B. Fairlie et

⁹ Eine weitere Analyse zeigt, dass das Niveau der Arbeitslosigkeit eines Landes im Vorjahr ebenso in einem negativen Zusammenhang mit den Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter steht (siehe Abbildung A1 im Anhang), die Korrelation ist jedoch sehr schwach. Der Spearman-Korrelationstest ergibt keinen signifikanten Zusammenhang ($Rho = -0,03$; p -Wert = 0,74). Dies wird auch durch die multivariaten Analysen bestätigt (siehe Modell 5 in der Tabelle A3 im Anhang).

al. 2020, Montenegro et al. 2022) und es schwerer haben, neu eingestellt zu werden, wenn sie arbeitslos sind (Forsythe und Wu 2021). Allerdings ist die Korrelation relativ schwach ausgeprägt und der Spearman-Korrelationstest zeigt keinen signifikanten Zusammenhang ($Rho = -0,16$; p -Wert = 0,12).

Abbildung 5: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und der Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit im Vorjahr

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022

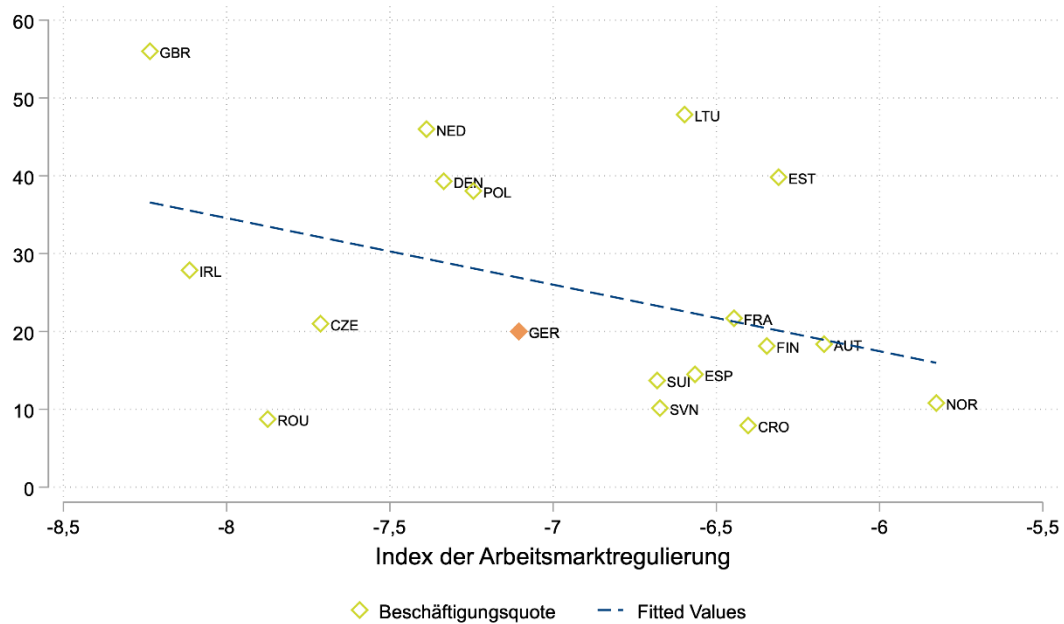


Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); Eurostat 2024 (Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit im Vorjahr); eigene Darstellung.

Abbildung 6 stellt den Zusammenhang zwischen der Arbeitsmarktregulierung und der Beschäftigungsquote der Geflüchteten dar. Gemessen an dem Regulationsindex weisen Länder mit strikterer Arbeitsmarktregulierung wie Norwegen (Index: -5,8), niedrigere Beschäftigungsquoten (11 Prozent) auf, während das Vereinigte Königreich mit einer geringeren Regulierung (Index: -8,2) eine hohe Beschäftigungsquote (56 Prozent) hat. Diese Korrelation wird auch in der Literatur häufig thematisiert (Kogan 2007; Lee et al. 2020). Folgend des Spearman-Korrelationstests ist jedoch der Zusammenhang zwischen der Arbeitsmarktregulierung und der Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteten schwach ausgeprägt und erreicht nicht konventionelle Signifikanzniveau von unter 5 Prozent ($Rho = -0,20$; p -Wert = 0,05).

Abbildung 6: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Arbeitsmarktregulierungs-Index

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022

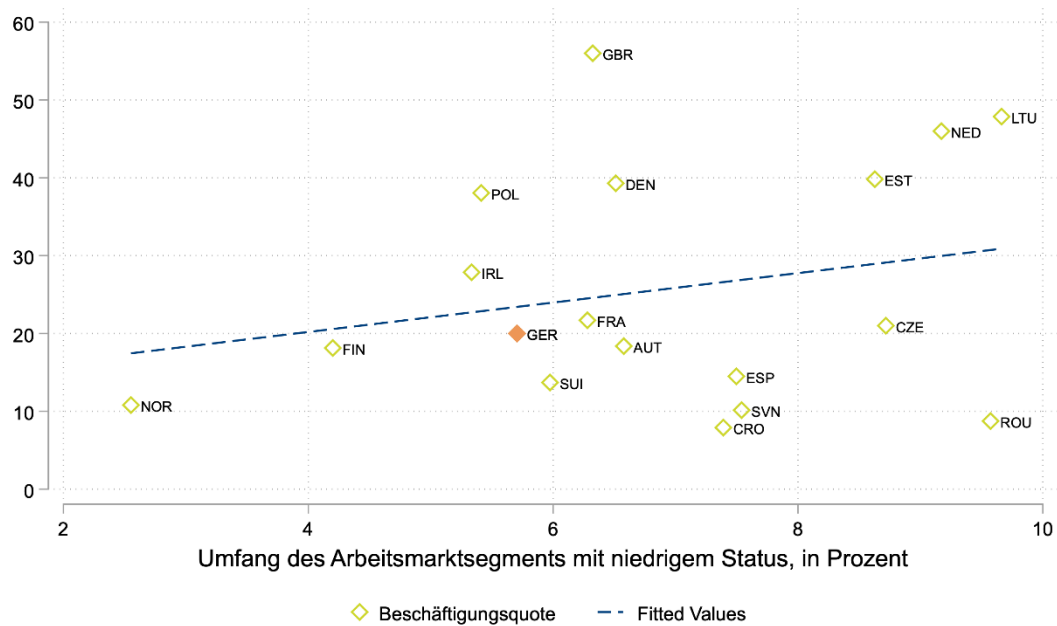


Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); Gwartney et al. (2023) (Index der Arbeitsmarktregulierung); eigene Darstellung.

Weiterhin zeigt Abbildung 7, dass ein hoher Anteil an der Beschäftigung in Arbeitsmarktsegmenten mit einem niedrigen Qualifikationsstatus in den Zielländern positiv mit der Beschäftigungsquote korreliert ist. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass Länder mit einer hohen Nachfrage nach gering qualifizierter Arbeit Migrantinnen und Migranten eher beschäftigen, da Beschäftigte in diesem Bereich weniger stark auf hohe Bildungsabschlüsse als Signal für Produktivität angewiesen sind (Fleischmann und Dronkers 2010; Kogan 2006). Auch ist davon auszugehen, dass in Arbeitsmarktsegmenten mit höheren Qualifikationsanforderungen die Such- und Informationskosten höher sind, so dass es länger dauert bis ein „Job-Match“ zustande kommt und folglich die Arbeitsmarktintegration mehr Zeit in Anspruch nimmt. In Norwegen ist der Anteil des Arbeitsmarktsegments mit niedrigen Qualifikationsanforderungen gering, gleichzeitig fällt die Beschäftigungsquoten von ukrainischen Geflüchteten ebenfalls gering aus. Länder wie Litauen und Niederlande, die einen hohen Anteil dieses Arbeitsmarktsegments aufweisen, zeigen dementsprechend auch höhere Beschäftigungsquoten. Trotzdem gibt es Ausnahmen wie Rumänien, das trotz eines hohen Anteils der Beschäftigten mit niedrigem Qualifikationsstatus eine geringe Beschäftigungsquote der Geflüchteten verzeichnet. Deutschland liegt auch hier im Mittelfeld. Der Spearman-Korrelationstest zeigt jedoch einen schwachen Zusammenhang ($Rho = -0,09$; $p\text{-Wert} = 0,38$).

Abbildung 7: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Anteil der Beschäftigten, die im Arbeitsmarktsegment mit niedrigem Status beschäftigt sind

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022

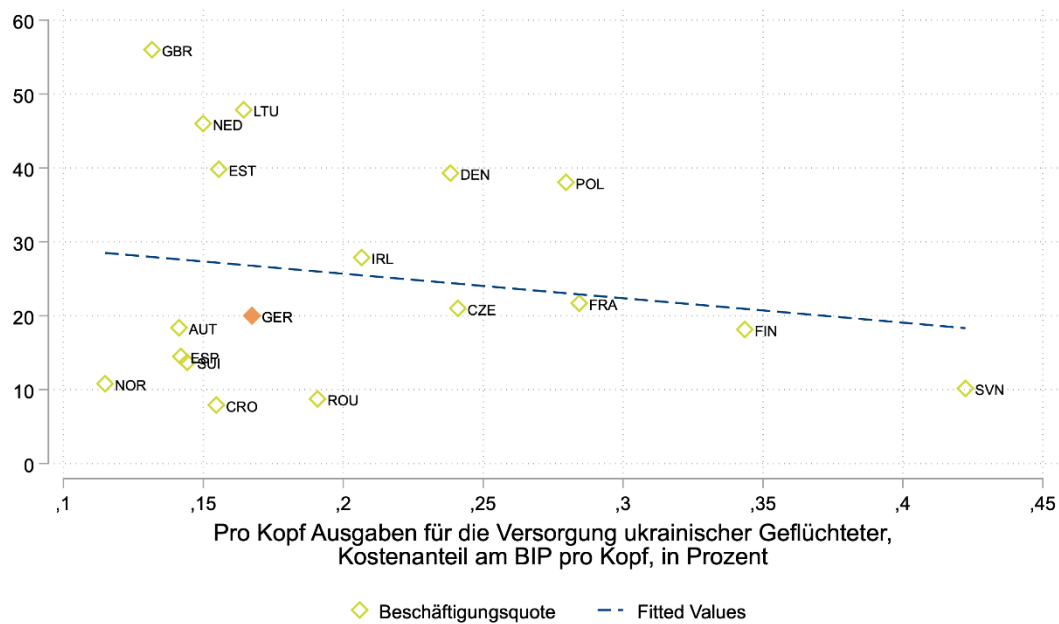


Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); Eurostat (2021a) (Umfang des Arbeitsmarktsegments mit niedrigem Status); eigene Darstellung.

Die Diskussion um den Einfluss der Höhe von Sozialleistungen auf die Arbeitsmarktintegration ist sowohl in der wissenschaftlichen Forschung als auch in politischen und öffentlichen Debatten ein zentrales Thema. Häufig wird vermutet, dass geringere Transferleistungen die Arbeitsanreize und folglich die Beschäftigungsquoten erhöhen. Allerdings können zu geringe Transferleistungen auch Investitionen in Humankapital und die Arbeitssuche behindern, so dass die Auswirkungen von Leistungskürzungen auf die Beschäftigung auch ambivalent oder sogar negativ ausfallen können. Empirische Untersuchungen legen nahe, dass unzureichende Sozialleistungen unbeabsichtigte und langfristig negative Konsequenzen haben können, wie eine verringerte Bildungsbeteiligung bei Kindern von Geflüchteten und eine Zunahme der Kriminalitätsraten (Dustmann et al. 2024a; 2024b). Auch ergibt sich in diesen Studien nur kurzfristig, nicht aber mittel- und langfristig eine Steigerung der Arbeitsmarktbeteiligung und der Beschäftigungsquoten durch Leistungskürzungen.

Wie Abbildung 8 zeigt, besteht eine schwache negative Beziehung zwischen den Transferleistungen, gemessen als Ausgaben für die Versorgung pro Kopf der Geflüchteten im Verhältnis zum BIP pro Kopf des Ziellandes und den Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter. Es zeigt sich, dass Länder, die pro Kopf der Geflüchteten einen höheren Anteil am BIP pro Kopf für die Versorgung und Unterstützung für ukrainische Geflüchtete aufwenden, niedrigere Beschäftigungsquoten aufweisen. Der Spearman-Korrelationstest zeigt jedoch, dass dieser Zusammenhang nur sehr schwach ausgeprägt und statistisch nicht signifikant ist ($Rho = -0,01$; p -Wert = 0,94).

Abbildung 8: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und den Ausgaben für die Versorgung pro Kopf der Geflüchteten im Verhältnis zum BIP pro Kopf (in Prozent)
Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022

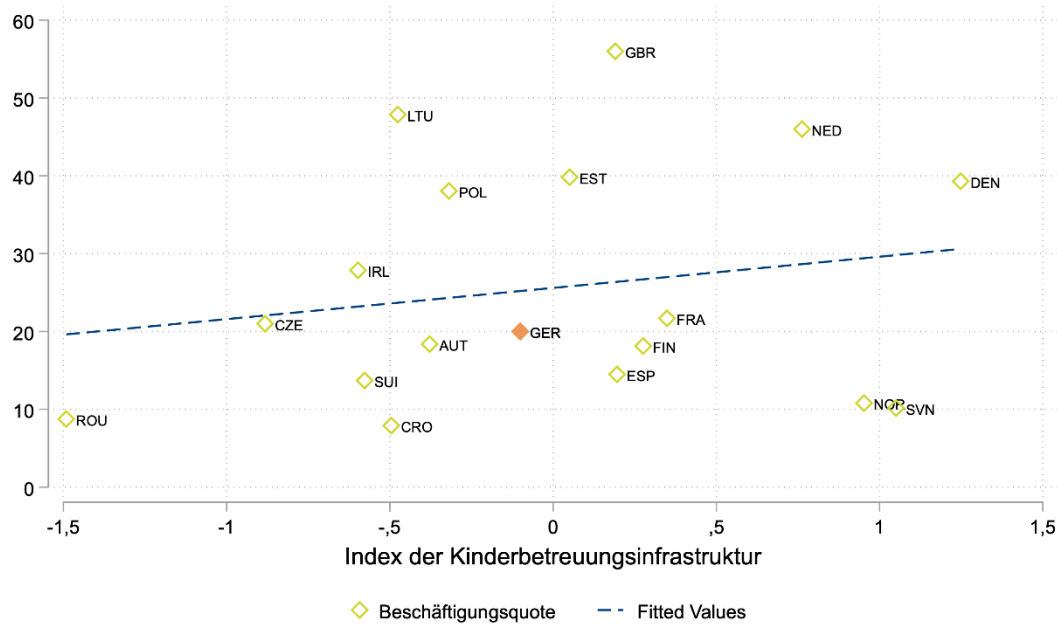


Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); OECD (2022b) (Ausgaben für die Versorgung pro Kopf der Geflüchteten); Eurostat (2023c) und Weltbank (2024a) (BIP pro Kopf); eigene Darstellung.

Ein wesentlicher Faktor, der die Arbeitsmarktchancen insbesondere von Frauen beeinflusst, ist die Infrastruktur für Kinderbetreuung. Dies ist besonders relevant für ukrainische Geflüchtete, da ein signifikanter Anteil der Geflüchteten aus Frauen besteht, die häufig minderjährige Kinder haben und in den Aufnahmeländern als Alleinerziehende leben. Wie in Abbildung 9 dargestellt, spielt eine gut entwickelte Kinderbetreuungsinfrastruktur eine positive Rolle für die Beschäftigungsquote von Geflüchteten. Dies lässt sich dadurch erklären, dass verlässliche Betreuungsangebote es den Geflüchteten mit Kindern ermöglichen, die Betreuungszeiten für die Weiterbildung und die intensivierte Jobsuche zu nutzen (siehe Gambaro et al. 2021, Drange und Telle 2015). Die Ergebnisse des Spearman-Korrelationstests zeigen allerdings nur eine schwache, statistisch nicht signifikante Korrelation auf ($Rho = 0,08$; p -Wert = $0,44$).

Abbildung 9: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Kinderbetreuungsinfrastruktur-Index

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022



Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); Europäischen Kommission (2019), Eurostat (2021b; 2024b), OECD (2024) (Kinderbetreuungsinfrastruktur-Index); eigene Darstellung.

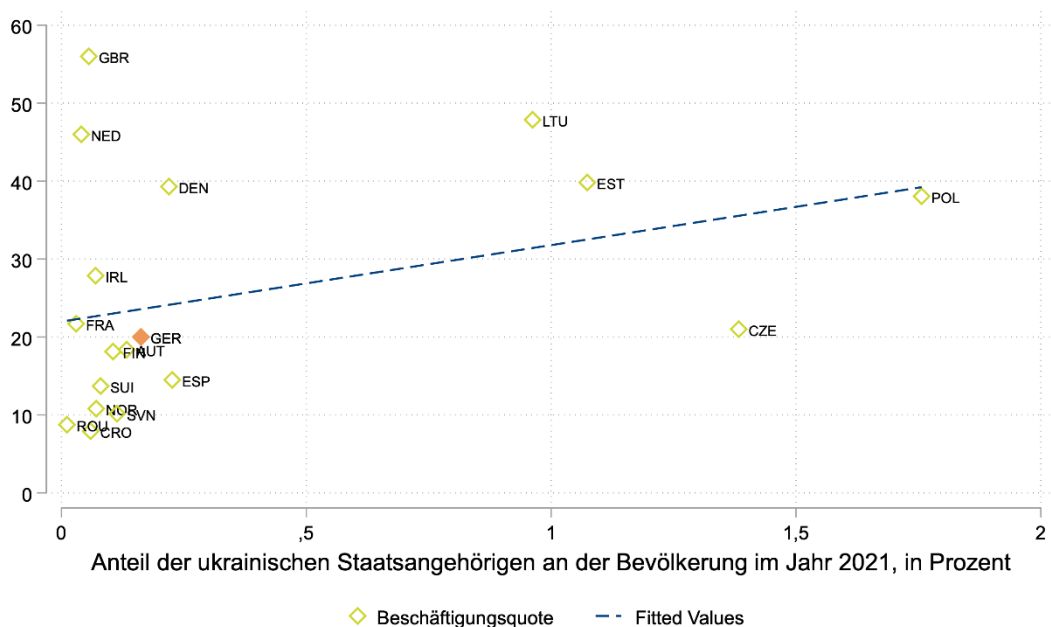
Weiterhin weisen die Zielländer mit dem vollen Zugang zum Gesundheitssystem für ukrainische Geflüchtete höhere Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter auf im Vergleich zu den Zielländern, die nur einen Zugang zur Grund- und Notfallversorgung ermöglichen (ohne Abbildungen; Spearman-Korrelationstest: $Rho = 0,29$; p -Wert = 0,00). Dies ist dadurch zu erklären, dass eine bessere Gesundheitsversorgung die Arbeitsmarktintegration durch die Sicherung der physischen und psychischen Gesundheit fördern kann (Chatterji et al. 2011; Frijters et al. 2014; Kosyakova und Brücker 2024; Pelkowski and Berger 2004).

Der nächste Indikator innerhalb der Kategorie „soziale Netzwerke und Willkommenskultur“ untersucht den Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter und der Präsenz sozialer Netzwerke im Zielland (siehe Abbildung 10). Es lässt sich ein positiver Zusammenhang zwischen dem Anteil der ukrainischen Bevölkerung in einem Land und der Beschäftigungsquote der ukrainischen Geflüchteten feststellen. Die Ergebnisse des Spearman-Korrelationstests weisen auf eine starke, statistisch signifikante Korrelation hin ($Rho = 0,34$; p -Wert = 0,00). Besonders ausgeprägt ist dieser Befund in Ländern mit einem hohen Anteil an ukrainischer Bevölkerung vor 2022, wie beispielsweise Polen. Der positive Einfluss ko-ethnischer Netzwerke auf die Arbeitsmarktintegration wird durch eine umfangreiche Literatur unterstützt, die unterstreicht, wie bedeutend direkte Empfehlungen und der Austausch von Informationen innerhalb dieser Netzwerke sein können (Battisti et al. 2022; Damm 2009; Edin et al. 2003; Martén et al. 2019). Zudem könnte eine größere Präsenz der ukrainischen Gemeinschaft in den Zielländern auch zu einer Abnahme von Vorurteilen in der Bevölkerung führen, was

Unternehmen wiederum dazu veranlassen könnte, ukrainische Geflüchtete aufgrund bisheriger positiver Erfahrungen eher einzustellen.

Abbildung 10: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Anteil ukrainischer Staatsangehöriger an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2021

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022

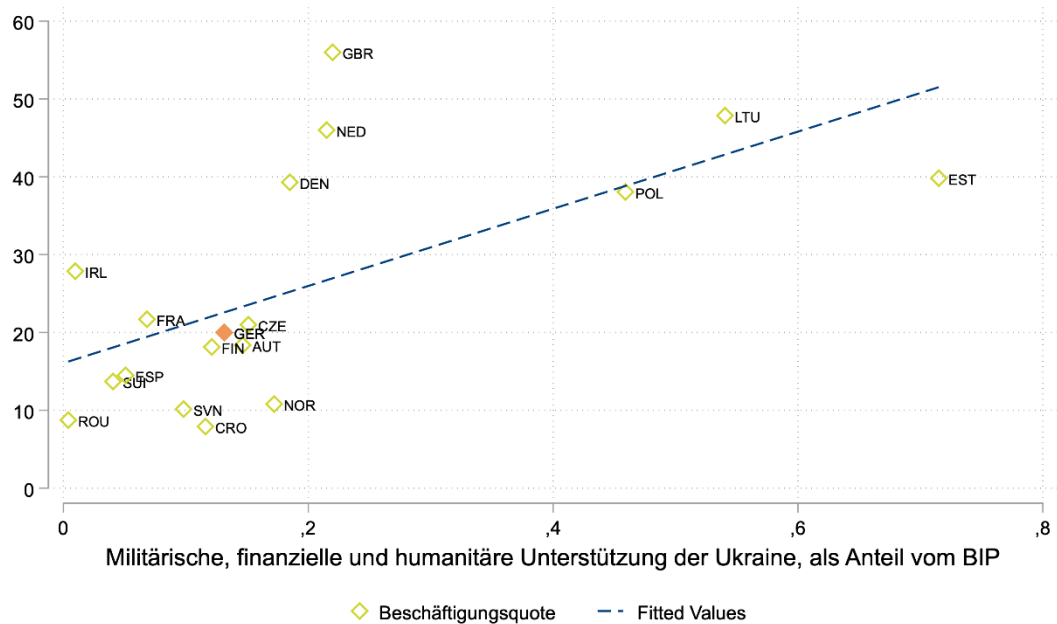


Quellen: Tabelle A2: Quellen für die Beschäftigungsquoten im Anhang (Beschäftigungsquoten); Census (2021), Eurostat (2023b; 2024c), Weltbank (2024b) (Anteil ukrainischer Staatsangehöriger in 2021); eigene Darstellung.

Darüber hinaus zeigt Abbildung 11 einen ausgeprägten positiven Zusammenhang zwischen der militärischen, finanziellen und humanitären Unterstützung der Ukraine – gemessen als Anteil am BIP des Aufnahmelandes – und den Beschäftigungsquoten der Geflüchteten (Spearman-Korrelationstests: $Rho = 0,59$; p -Wert = 0,00). Es gibt aber auch Ausnahmen. So zeichnet sich Estland durch eine überdurchschnittlich hohe Unterstützung (0,78 Prozent des BIP), aber eine recht moderate Beschäftigungsquote der Geflüchteten aus. Dem gegenüber steht Rumänien mit der geringsten Unterstützung und einer Beschäftigungsquote von unter 10 Prozent im vierten Quartal 2022.

Abbildung 11: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Anteil der militärischen, finanziellen und humanitären Unterstützung für die Ukraine (als Anteil vom BIP)

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022

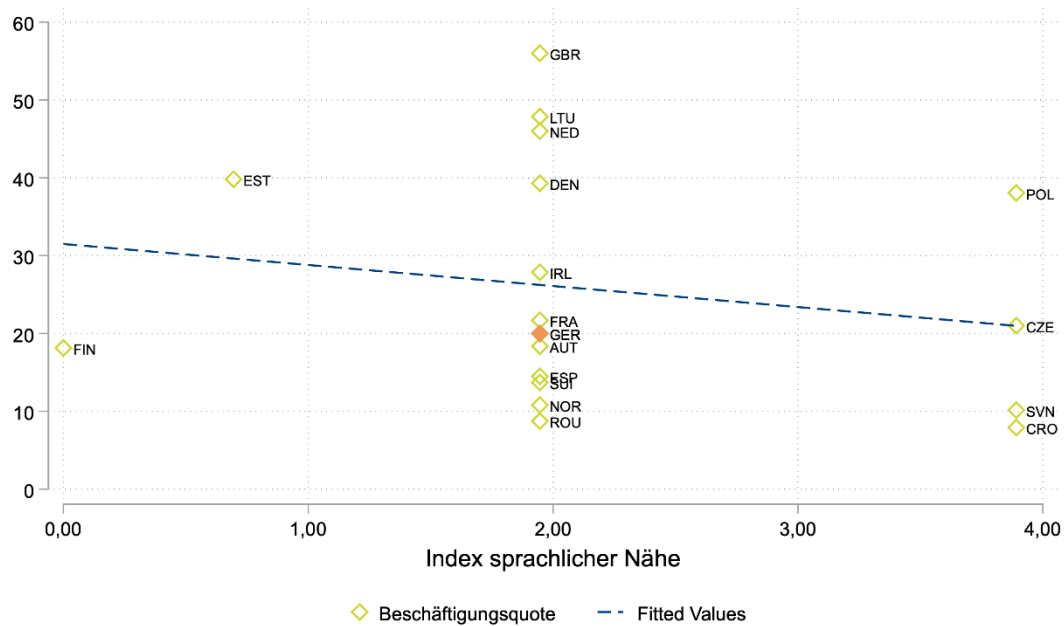


Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); Antezza et al. (2024) (Anteil der militärischen, finanziellen und humanitären Unterstützung für die Ukraine); eigene Darstellung.

Abbildung 12 zeigt die Beziehung zwischen der Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter und einem Index der sprachlichen Nähe. Es zeigt sich, dass Länder, deren Amtssprache dem Ukrainischen ähnlich ist, überraschenderweise einen leicht negativen Zusammenhang zu den Beschäftigungsquoten aufweisen. Besonders hervorzuheben sind hier slawische Sprachen wie Polnisch und die Sprachen der finno-ugrischen Sprachfamilie wie Finnisch. Allerdings ist der Index in seiner Bandbreite begrenzt, weshalb Vorsicht bei der Interpretation der Ergebnisse geboten ist. Außerdem liefert der Spearman-Korrelationstest einen schwachen Korrelationswert, der statistisch nicht signifikant ist ($Rho = -0,00$; p -Wert = 0,96).

Abbildung 12: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Index zur sprachlichen Nähe

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022

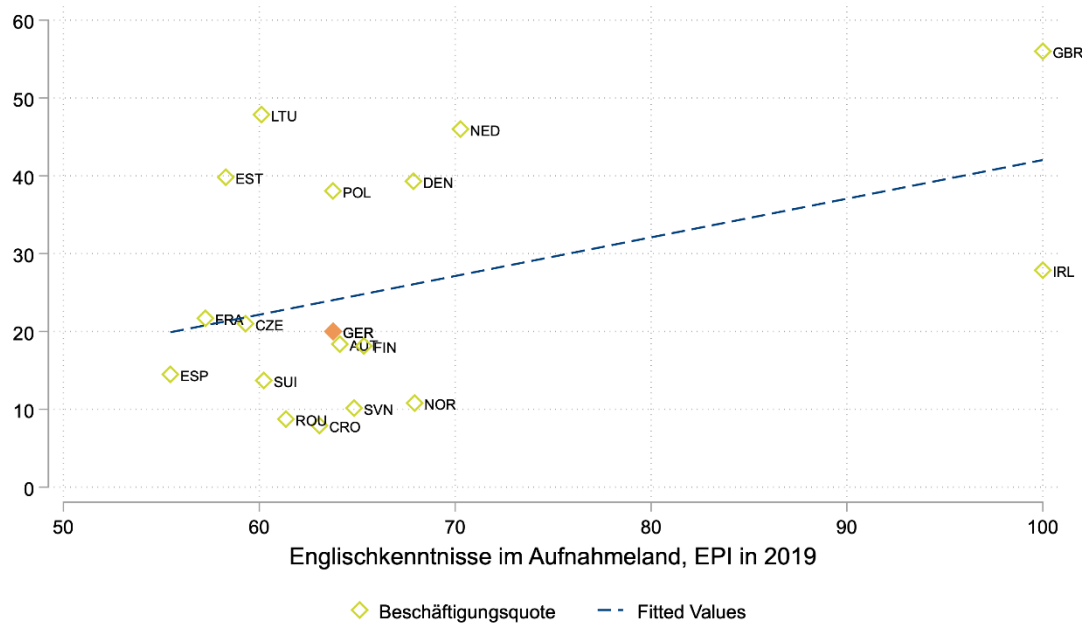


Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); Melitz und Toubal (2014) (Index zur sprachlichen Nähe); eigene Darstellung.

In Abbildung 13 wird der Zusammenhang zwischen den Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter und den Englischkenntnissen in den Aufnahmeländern dargestellt. Die Überwindung von Sprachbarrieren spielt eine entscheidende Rolle für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration (Lee et al. 2020, Kosyakova und Kogan 2022). Länder, in denen Englischkenntnisse weit verbreitet sind, erleichtern den Zugang zum Arbeitsmarkt für Geflüchtete, die häufig bereits vor ihrer Ankunft über Englischkenntnisse verfügen. Dies erspart ihnen erhebliche Investitionen in den Erwerb dieser Fähigkeiten. Die Analyse zeigt, dass in Ländern mit einem hohen Englisch Proficiency Index (EPI), wie England und Irland, die Englisch als Amtssprache und in den meisten Haushalten als Muttersprache haben (EPI=100), eine deutlich höhere Beschäftigungswahrscheinlichkeit für Geflüchtete besteht. Im Gegensatz dazu weisen Länder mit einem niedrigeren EPI, wie Spanien (EPI=55) und Frankreich (EPI=56), niedrigere Beschäftigungsquoten auf. Der Spearman-Korrelationstest zeigt eine schwache positive und statistisch insignifikante Korrelation ($Rho = 0,18$; p-Wert = 0,07).

Abbildung 13: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und den Englischkenntnissen im Aufnahmeland in 2019

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022

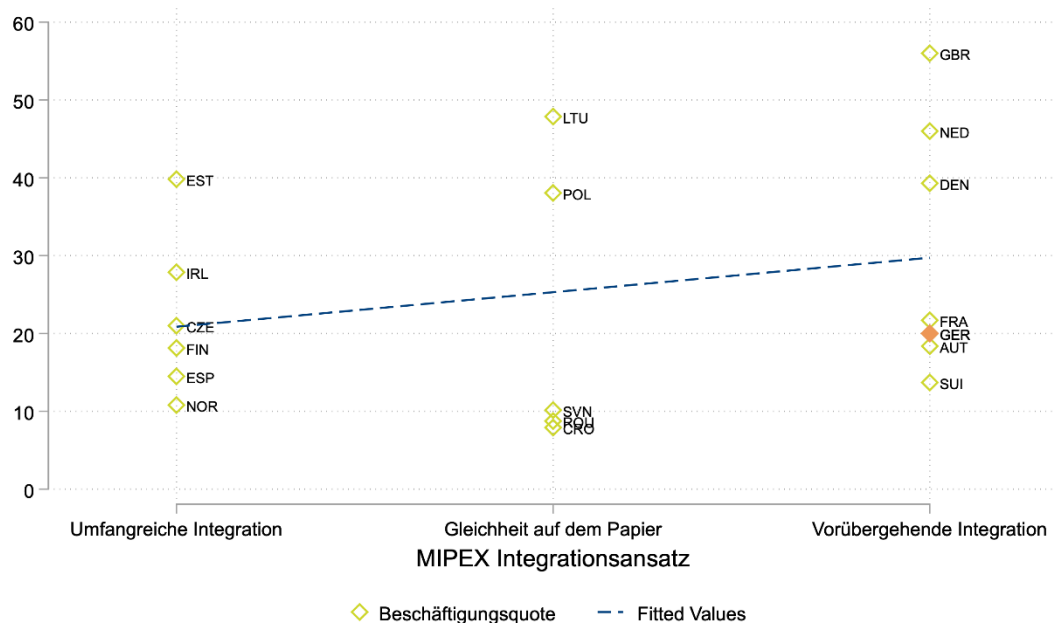


Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); EF EPI (2019) (Englischkenntnissen im Aufnahmeland); eigene Darstellung.

Ein umfassendes Maß für die Integrationspolitik eines Landes ist der MIPEX-Index (MIPEX 2020), der verschiedene Integrationspolitiken, die rechtliche Gleichstellung und Antidiskriminierungsmaßnahmen zusammenfasst (für weitere Details, siehe Abschnitt 3.2). Wie Abbildung 14 zeigt, besteht eine negative Korrelation zwischen den Beschäftigungsquoten und Ländern, die umfassende Integrationsstrategien, die gleiche Rechte, Chancen und Sicherheit gewährleisten, verfolgen, während die Beschäftigungsquoten von Ländern, die dies nicht tun, zumindest kurzfristig höher sind (Spearman-Korrelationstest: $Rho = 0,23$; p -Wert = $0,02$). Ansätze wie „Gleichheit auf dem Papier“, die gleiche Rechte und langfristige Sicherheit ohne Chancengleichheit garantieren, und insbesondere „vorübergehende Integration“, die grundlegende Rechte und Chancengleichheit ohne langfristige Sicherheit bieten, zeigen einen positiven Zusammenhang mit den Beschäftigungsquoten. Diese Beobachtung deckt sich mit Forschungsergebnissen, die einen Trade-off zwischen der Geschwindigkeit und der Nachhaltigkeit von Integrationsprozessen aufzeigen (Arendt und Bolvig 2023). Außerdem ist der Beobachtungszeitraum zu kurz, um die mittel- und langfristigen Wirkungen der verschiedenen Integrationsansätze bewerten zu können.

Abbildung 14: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von Geflüchteten und dem MIPEX Integrationsansatz

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022



Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); MIPEX (2020) (MIPEX Integrationsansatz); eigene Darstellung.

In einem letzten Schritt wird der Zusammenhang zwischen länderspezifischen aktiven Arbeitsmarktpolitiken – hier der Unterstützung von ukrainischen Geflüchteten bei der Jobsuche – und den Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter untersucht (ohne Abbildungen). Diese Maßnahmen zielen darauf ab, sowohl für die Arbeitnehmerseite als auch für die Arbeitgeberseite die Kosten zu senken, was die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Arbeitsmarktintegration erhöhen könnte. Die Unterstützung von ukrainischen Geflüchteten bei der Jobsuche weist einen starken positiven Zusammenhang mit den Beschäftigungsquoten auf (Spearman-Korrelationstest: $Rho = 0,39$; $p\text{-Wert} = 0,00$).

Die dargestellten Korrelationen zwischen spezifischen Merkmalen und den Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter in europäischen Ländern verdeutlichen, wie unterschiedliche länderspezifische Rahmenbedingungen und Integrationsansätze die Arbeitsmarktintegration beeinflussen können. Es wird deutlich, dass sich die Länder nicht nur erheblich in der demografischen Zusammensetzung der neu zugezogenen Geflüchteten unterscheiden, sondern auch in Aspekten wie der Arbeitsmarktsituation und -regulierung, der sozialen Infrastruktur wie Kinderbetreuung, dem Umfang der sozialen Transferleistungen, den sozialen Netzwerken und der Willkommenskultur sowie der Relevanz von Sprachbarrieren und Integrationsstrategien. Diese Vielfalt hebt die Komplexität der Einflussfaktoren auf die Arbeitsmarktintegration hervor. Eine ausschließlich bivariate Betrachtung erweist sich daher nur als erster Schritt um mögliche Zusammenhänge zu illustrieren. Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Makroindikatoren, die häufig miteinander korrelieren, können durch diese bivariaten Analysen nicht angemessen berücksichtigt werden. Hierfür sind multivariaten Analysen unerlässlich, um die spezifischen Beiträge einzelner Faktoren präzise zu differenzieren.

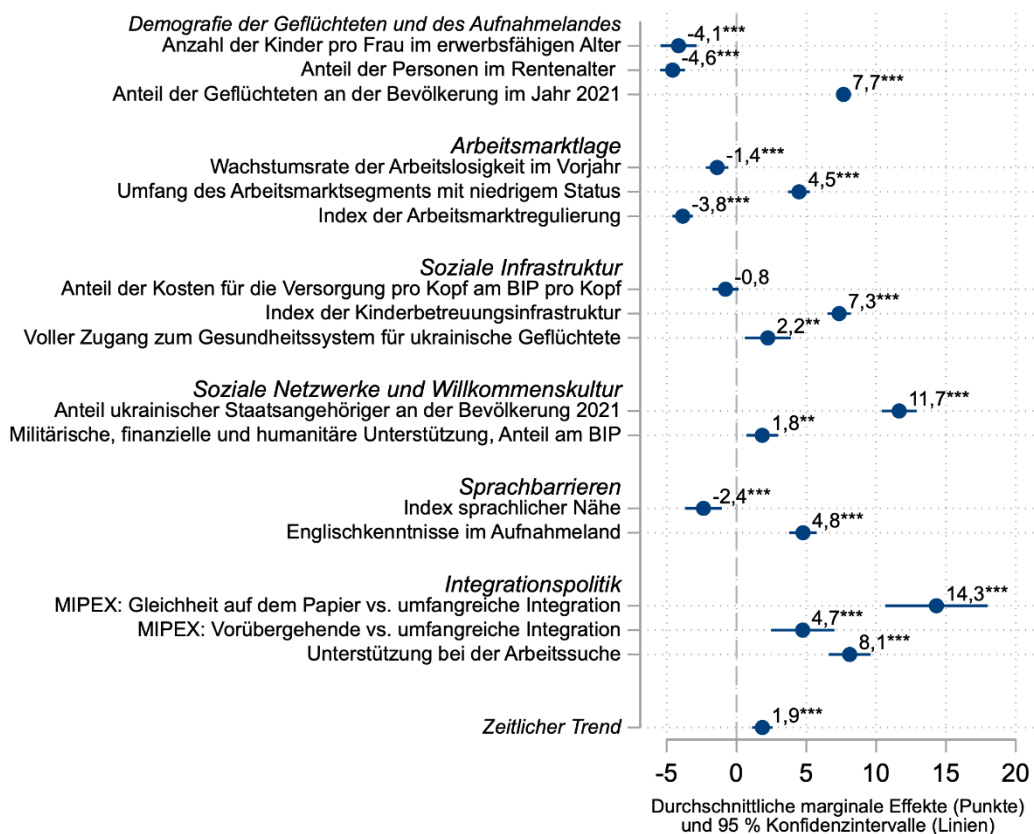
und zu verstehen, wie diese Wechselwirkungen die Integrationsprozesse auf der Makroebene gestalten können.

4.3 Multivariate Analysen der Einflussfaktoren der Beschäftigung von ukrainischen Geflüchteten

Im nächsten Schritt wurde eine Regressionsanalyse mit der Beschäftigungsquote als abhängiger Variable und den im vorherigen Unterkapitel analysierten makroökonomischen Indikatoren als unabhängigen Variablen durchgeführt. Die Schätzergebnisse sind als deskriptive Befunde zu verstehen und sollten nicht kausal interpretiert werden. Die makroökonomischen Faktoren wurden in den Regressionen standardisiert, indem die Mittelwerte auf null skaliert und – bei den kontinuierlichen Variablen -- eine Standardabweichung auf 1 normiert wurde. Diese Standardisierung ermöglicht einen direkten Vergleich der Erklärungsbeiträge der einzelnen unabhängigen Variablen, wodurch klar erkennbar wird, welcher Regressor den stärksten Einfluss auf die Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten hat, unabhängig von den Skalen und Maßeinheiten, die in der Erfassung der Variablen angewendet wurden. Ein Regressionskoeffizient von 2 bedeutet beispielsweise, dass eine Zunahme des makroökonomischen Faktors um eine Standardabweichung einen durchschnittlichen Beschäftigungszuwachs von 2 Prozentpunkten ergibt. Die deskriptive Statistik zu den einzelnen Variablen enthält Tabelle A4 im Anhang.

Abbildung 15: Zusammenhang zwischen Makroindikatoren und Beschäftigungsquoten von ukrainischen Geflüchteten

Abhängige Variable: Beschäftigungsquote. Durchschnittliche marginale Effekte mit 95 Prozent Konfidenzintervallen



Anmerkungen: ***, **, * signifikant auf dem 0,1-, 1- und 5-Prozentniveau. Standardfehler gruppiert auf Länderebene (Bootstrap-Verfahren). Die kontinuierlichen Makroindikatoren wurden standardisiert, indem sie auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1 normiert wurden.

Lesebeispiel: Steigt die Anzahl der Kinder pro Frauen im erwerbsfähigen Alter unter ukrainischen Geflüchteten um eine Standardabweichung, fällt die Beschäftigungsquote um 4,1 Prozentpunkte niedriger aus.

Quellen: siehe Tabelle A1 und Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); siehe Kapitel 3.2 (Indikatoren); eigene Darstellung.

Die Ergebnisse der Regressionsanalyse sind in Abbildung 15 grafisch zusammengefasst (für Standardfehler siehe auch Modell 2 in Tabelle A3 im Anhang): Die demografische Struktur und die Familienkonstellation der ukrainischen Geflüchteten hat einen erheblichen Einfluss auf die Beschäftigungsquoten: Mit einer steigenden Anzahl von Kindern pro Frau im erwerbsfähigen Alter und einem höheren Anteil von Personen im Rentenalter unter den ukrainischen Geflüchteten sinkt die Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter im Ländervergleich. So geht eine Zunahme der Kinderzahl pro Frau im erwerbsfähigen Alter um eine Standardabweichung mit einer Verringerung der Beschäftigungsquote um vier Prozentpunkte einher. Der Mittelwert dieses Indikators beträgt 0,75, und eine Standardabweichung entspricht 0,11 bzw. 16 Prozent des Mittelwerts (siehe Tabelle A4 im Anhang). Das bedeutet, wenn die Zahl der Kinder pro Frau im erwerbsfähigen Alter in einem Zielland um 16 Prozent höher als im Mittelwert der Stichprobe ausfällt, ist die Beschäftigungsquote der ukrainischen Geflüchteten um 4 Prozentpunkte niedriger. Ähnlich führt ein um 30 Prozent höherer Anteil von Personen im

Rentenalter zu einer Verringerung der Beschäftigungsquote um etwa fünf Prozentpunkte (Mittelwert: 9,30; Standardabweichung: 2,70; siehe Tabelle A4 im Anhang). Diese statistischen Zusammenhänge belegen, dass insbesondere Familien mit minderjährigen Kindern und ältere Menschen vor größeren Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration stehen.¹⁰

Darüber hinaus korreliert ein hoher Anteil von Geflüchteten, gemessen im Jahr 2021 an der Gesamtbevölkerung eines Landes, positiv mit der Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter. Dieser positive Zusammenhang könnte einerseits auf eine etablierte Integrationsinfrastruktur hinweisen, andererseits könnte er ein Zeichen für eine allgemein offene und willkommensfreundliche Haltung in der Gesellschaft gegenüber Geflüchteten sein.

Die Struktur des Arbeitsmarktes spielt eine bedeutende Rolle für die Integration von ukrainischen Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Insbesondere die Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit im Vorjahr zeigt einen stark negativen Einfluss auf die Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten. Dies deutet darauf hin, dass die Chancen ukrainischer Geflüchteter, eine Anstellung zu finden, in den Ländern mit steigenden Arbeitslosigkeitsquoten besonders gering sind.

Des Weiteren steht eine hohe Nachfrage nach weniger qualifizierten Arbeitsplätzen, gemessen an dem Umfang des Arbeitsmarktsegments mit niedrigem Status bzw. Beschäftigten in den Berufen mit niedrigem Qualifikationsniveau, in einem signifikant positiven statistischen Zusammenhang mit den Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten. Steigt der Anteil dieses Arbeitsmarktsegments um eine Standardabweichung – das entspricht 30 Prozent des Mittelwerts der Länder in der Stichprobe – steigt auch die Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter um vier Prozentpunkte (Mittelwert: 6,60; Standardabweichung: 1,96; siehe Tabelle A4 im Anhang). Dieser Zusammenhang unterstreicht, dass Positionen in diesem Sektor den Geflüchteten einen schnellen Einstieg in den Arbeitsmarkt ermöglichen können, oft aufgrund ihrer eingeschränkten Deutschkenntnisse oder der fehlenden Anerkennung ihrer Qualifikationen. Darüber hinaus könnte eine erhöhte Nachfrage nach niedrig qualifizierten Arbeitskräften die Art des Zustroms von Geflüchteten beeinflussen, wie beispielsweise saisonale Migration zur Beschäftigung in der Landwirtschaft. Ein höherer Anteil von Geflüchteten, die pragmatisch kurzfristige Beschäftigungsziele verfolgen, könnte wiederum die aggregierten Beschäftigungsquoten erhöhen.

Die Regulierung des Arbeitsmarktes zeigt ebenso eine negative Korrelation mit der Beschäftigungsquote der ukrainischen Geflüchteten. Stärkere Regulierungen wie ein höherer Kündigungsschutz erschweren den Zugang zum Arbeitsmarkt insbesondere für neu zugezogene ukrainische Geflüchtete, da die Schwellen für Einstellungen dadurch steigen können.

Das Verhältnis der Ausgaben für die Versorgung (Transferleistungen, Bildungsausgaben u. ä.) pro Kopf der Geflüchteten im Verhältnis zum BIP pro Kopf im Aufnahmeland steht zwar in einem negativen Zusammenhang, dieser Zusammenhang ist jedoch statistisch nicht signifikant gemessen am konventionell üblichen Signifikanzniveau von 5 Prozent. Verglichen mit anderen untersuchten Einflussfaktoren zeigt sich der quantitative Einfluss dieser Variablen am schwächsten. In quantitativen Größen: Die Senkung der Ausgaben pro Kopf relativ zum BIP pro

¹⁰ Zur weiteren Untersuchung des Altersaspekts wird in einer ergänzenden Analyse der Anteil von Personen im Rentenalter durch den Anteil von jüngerer Erwachsenen (18–34 Jahre; Daten für Großbritannien nicht verfügbar) unter den erwachsenen ukrainischen Geflüchteten ersetzt (siehe Modell 4 in Tabelle A3 im Anhang). Die Ergebnisse zeigen, dass ein höherer Anteil jüngerer Menschen zu einer höheren Beschäftigungsquote führt, was die Bedeutung der Altersstruktur unterstreicht.

Kopf um eine Standardabweichung, das entspricht 40 Prozent des Mittelwerts der Länder in der Stichprobe, geht mit einem Anstieg der Beschäftigungsquote um einen Prozentpunkt einher (der Mittelwert in der Stichprobe beträgt 0,20, die Standardabweichung 0,08, Tabelle A4 im Anhang). Das bedeutet, dass die pro Kopf Ausgaben um 41 Prozent reduziert werden müssten, um einen Zuwachs der Beschäftigungsquote um einen Prozentpunkt zu erreichen. Dieser Effekt ist allerdings statistisch nicht signifikant, d. h. die Nullhypothese, dass dieser Indikator für die Transferleistungen und andere sozialstaatliche Ausgaben keinen Einfluss auf die Beschäftigung hat, kann nicht verworfen werden. Ebenso wie alle anderen Ergebnisse dieses Berichts, ist dieser Befund allerdings nur deskriptiv und nicht kausal zu interpretieren.

Ein gut ausgebautes System der Kinderbetreuungsinfrastruktur hängt mit einer deutlich höheren Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter zusammen. So geht eine Verbesserung des Indizes der Kinderbetreuungsinfrastruktur um eine Standardabweichung mit einem Zuwachs der Beschäftigungsquote um rund 7 Prozentpunkte einher. Dieser positive Zusammenhang könnte als Evidenz für den Umstand interpretiert werden, dass eine gut ausgebaute Kinderbetreuungsinfrastruktur vor allem geflüchteten Frauen ermöglicht, Berufstätigkeit und Familienpflichten zu vereinbaren. Diese Beobachtung unterstreicht die Notwendigkeit für Investitionen in die Kinderbetreuungsinfrastruktur als strategischen Ansatz zur Steigerung der Arbeitsmarktintegration der Neuankömmlinge (siehe Gambaro et al 2021; Goßner und Kosyakova 2021). Derartige Maßnahmen könnten nicht nur zur wirtschaftlichen Eingliederung beitragen, sondern auch die soziale Integration und das allgemeine Wohlbefinden dieser Bevölkerungsgruppe verbessern.

Zudem steht ein umfassender Zugang zum Gesundheitssystem in einem eindeutig positiven Zusammenhang mit der Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter. Dies verweist auf die Bedeutung der Gesundheitsversorgung nicht nur aus humanitären Gründen, sondern auch als wichtiger Faktor für die Erhöhung der Arbeitsfähigkeit und die Steigerung der Arbeitsproduktivität (Chatterji et al. 2011; Frijters et al. 2014; Pelkowski and Berger 2004).

Die Dichte sozialer Netzwerke hat sich als der bedeutsamste positive Faktor für die Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten herausgestellt. Die Literatur belegt eindeutig, dass soziale Netzwerke einen sehr effektiven Kanal für die Arbeitsvermittlung darstellen. Geflüchtete, die umfangreichen Kontakte innerhalb der Gesellschaft ihres Aufnahmelandes aufbauen können, haben signifikant höhere Chancen, eine Beschäftigung zu finden. Die Analysen dieses Berichts unterstreichen diesen Zusammenhang: Länder mit einem höheren Anteil an ukrainischen Staatsangehörigen vor dem Krieg weisen höhere Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter auf.

Zusätzlich spielt die Unterstützung in Form von militärischer, finanzieller und humanitärer Hilfe an die Ukraine (gemessen als Anteil des BIPs 2021), eine bedeutende Rolle für die Beschäftigungsergebnisse ukrainischer Geflüchteter. Das weist darauf hin, dass ein ausgeprägteres Engagement des Aufnahmelandes gegenüber der Ukraine mit höheren Beschäftigungsquoten einhergehen kann.

In unserer multivariaten Analyse weist der Index der sprachlichen Nähe zwischen der ukrainischen Sprache und den Sprachen der Aufnahmeländer einen negativen Zusammenhang mit den Beschäftigungsquoten der ukrainischen Geflüchteten auf, wenn für andere relevante Makrofaktoren kontrolliert wird. Dies Ergebnis ist überraschend, weil Kenntnisse der

Landessprache die Arbeitsmarktintegration häufig erleichtern. Möglicherweise sind jedoch sprachliche Ähnlichkeiten allein nicht ausreichend, um die Arbeitsmarktintegration zu erleichtern. Im Gegensatz dazu besteht ein positiver statistischer Zusammenhang zwischen dem Englischsprachniveau im Aufnahmeland und den Beschäftigungsquoten. Da englische Sprachkenntnisse unter den ukrainischen Geflüchteten weit verbreitet sind, unterstützt eine breite Verwendung der englischen Sprache im Geschäftsleben den Einstieg in den Arbeitsmarkt. Besonders in Deutschland stellt die Sprachbarriere eine bedeutende Hürde dar, und Maßnahmen zur Förderung der Deutschkenntnisse gehören zu den häufigsten Unterstützungsanfragen der erwerbsfähigen ukrainischen Geflüchteten (Brücker et al. 2023; Gatskova und Kosyakova 2024), was die Notwendigkeit einer gezielten sprachlichen Förderung unterstreicht.

Der grundlegende Integrationsansatz eines Landes, erfasst durch den MIPEX-Index, spielt eine wichtige Rolle bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Unsere Analyse legt nahe, dass umfassende Integrationsmodelle, die durchgehende Rechte, Chancen und Sicherheiten gewährleisten, anfangs mit niedrigeren Beschäftigungsquoten verbunden sein könnten. Demgegenüber weisen temporäre Integrationsmodelle, die grundlegende Rechte und die Möglichkeit zur Teilhabe bieten, allerdings ohne die Perspektive langfristiger Sicherheit („Vorübergehende Integration“), und insbesondere Ansätze, die vollständige Rechte und Sicherheiten garantieren, jedoch ohne tatsächliche Chancengleichheit zu schaffen („Gleichheit auf dem Papier“), zunächst höhere Beschäftigungsquoten auf. Allerdings ist der Beobachtungszeitraum zu kurz, um die mittel- und langfristigen Wirkungen der verschiedenen Integrationsansätze zuverlässig bewerten zu können. Umfassende Ansätze, die z. B. auf langfristige Humankapitalinvestitionen etwa durch Sprachkurse abzielen, können anfangs zu Lock-in-Effekten führen, welche die unmittelbare Arbeitsmarktbeteiligung zunächst verzögern. Mittel- und langfristig können sie jedoch eine nachhaltigere Integration in den Arbeitsmarkt fördern und dann zu besseren Ergebnissen als die auf kurzfristige Arbeitsmarktintegration angelegten Strategien führen.

In Kapitel 3.2 wurde aber bereits darauf hingewiesen, dass die durch den MIPEX gemessenen Integrationsansätze nicht immer mit den speziell für ukrainische Geflüchtete gewählten Strategien eines Landes übereinstimmen. So wird Deutschland im MIPEX als ein Land mit einem Ansatz zur „vorübergehenden Integration“ klassifiziert, verfolgt jedoch für ukrainische Geflüchtete eine Sprache-zuerst-Strategie. Die Variable für den MIPEX-Integrationsansatz wird deshalb in Modell 6 in Tabelle A3 im Anhang durch einen Indikator für den „Job-zuerst-Ansatz“ ersetzt, der angibt, ob ein Land sich für einen schnellen Arbeitsmarkteinstieg entschieden hat, im Gegensatz zu einem sprachbasierten oder gemischten Ansatz. Wenig überraschend ergibt sich, dass ein Job-zuerst-Ansatz kurzfristig mit höheren Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter korreliert. Weitere Diskussionen zu diesem Thema finden sich in Kapitel 4.4.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere die Unterstützung bei der Jobsuche, spielen eine wichtige Rolle bei der Verbesserung der Beschäftigungsquoten. Effektive Programme, die zielgerichtete Hilfe bei der Jobsuche bieten, erhöhen signifikant die Wahrscheinlichkeit, dass Geflüchtete erfolgreich eine Beschäftigung finden und damit schneller in den Arbeitsmarkt integriert werden.

Die vorliegenden Daten decken einen vergleichsweise kurzen Integrationszeitraum vom 4. Quartal 2022 bis zum 1. Quartal 2024 ab. In diesem Zeitraum deutet sich ein allmählich positiver

Trend an: Mit fortschreitender Zeit steigt länderübergreifend der Anteil der Geflüchteten, die beschäftigt sind. Diese Beobachtung deckt sich mit vielen anderen Forschungsergebnissen, die zeigen, dass die Beschäftigungsquoten von Geflüchteten mit zunehmender Aufenthaltsdauer steigen (Brücker et al. 2024a; 2024b; Kosyakova et al. 2023; Kosyakova und Brücker 2024).

4.4 Trade-off zwischen Schnelligkeit und Nachhaltigkeit

Unsere multivariate Analyse unterstreicht die entscheidende Rolle der Integrationspolitik eines Landes bei der Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. Verschiedene politische Ansätze führen zu unterschiedlichen Integrationsergebnissen. Integrationspolitiken der europäischen Staaten lassen sich grob in zwei Gruppen einteilen, je nach dem Fokus auf Schnelligkeit versus Nachhaltigkeit der Arbeitsmarktintegration: „Arbeit zuerst“- oder „Sprache zuerst“-Ansätze.

Viele europäische Länder, darunter Deutschland, die Schweiz und Norwegen, bieten öffentlich finanzierte Sprachkurse für ukrainische Geflüchtete an und verfolgen damit den „Sprache zuerst“-Ansatz. In Ländern wie Dänemark, Finnland, Griechenland oder den Niederlanden fehlt jedoch eine solche Unterstützung, was die Integrationsstrategien deutlich voneinander unterscheidet (OECD 2022a). Schweden hat sich ebenso für einen „Arbeit zuerst“-Ansatz in Bezug auf die ukrainischen Geflüchteten entschieden: In Schweden können ukrainische Geflüchtete nicht an den üblichen Integrationsprogrammen (beispielsweise für anerkannte Geflüchtete angebotenen 24-monatigen Integrationsprogrammen oder anderen kommunalen Bildungsprogrammen für Erwachsene) teilnehmen.

Ein Vergleich zwischen den nordischen Ländern und Deutschland zeigt, dass Ansätze wie „Arbeit zuerst“ in Dänemark zwar kurzfristig eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt ermöglichen, langfristig jedoch nicht notwendigerweise zu höheren Beschäftigungsquoten oder Einkommen führen. So deuten frühere Studien darauf hin, dass diese Strategien, die seit 2016 in Dänemark umgesetzt werden, anfängliche Vorteile bieten, diese aber nicht nachhaltig sind und langfristig zu niedrigeren Einkommen führen können (Arendt 2022; Arendt und Bolvig 2023; Hernes et al. 2022a). Der „Arbeit zuerst“-Ansatz fördert zwar unmittelbare Eigeninitiativen, resultiert jedoch häufig in prekären Beschäftigungen mit weniger Arbeitsstunden und befristeten Arbeitsverhältnissen, die oft unterhalb der Qualifikationen der Geflüchteten liegen. Neben der ineffizienten Nutzung des Humankapitals ist ein weiterer Nachteil dieses Ansatzes die mögliche Beeinträchtigung des Spracherwerbs, die langfristige integrationspolitische Ziele gefährden kann.

Laut einer aktuellen Studie von Tyldum et al. (2023) fanden viele ukrainische Geflüchtete in Schweden relativ schnell Arbeit, vor allem in Sektoren wie Reinigung, Bau und Landwirtschaft. Allerdings sind diese Arbeitsstellen häufig durch eine geringe Vergütung gekennzeichnet, die deutlich unter dem durchschnittlichen Gehaltsniveau in Schweden liegt. Die Verträge in diesen Branchen sind oft befristet und nicht selten auf Teilzeitstellen beschränkt. Diese Situation führt laut Tyldum et al. (2023) zu einer erhöhten Konkurrenz um begrenzte Arbeitsplätze und zu einer starken Abhängigkeit von der Arbeitsstelle bzw. den Firmen. Aufgrund begrenzter staatlicher Unterstützungen und dem fehlenden Zugang zu integrativen Maßnahmen wie Sprachkursen, erhöht sich das Risiko der Ausbeutung und der sozialen Marginalisierung. Die "Arbeit zuerst"-Strategie, die in Schweden angewendet wird, birgt daher langfristige Risiken für die Gesellschaft. Wenn es ukrainischen Geflüchteten mit längere Bleibeabsichten nicht gelingt, in gut organisierte

und formelle Arbeitsverhältnisse zu gelangen, könnte dies langfristig zu mehr sozialer Ungleichheit und einer Zunahme der Zahl der "Working Poor" führen. Dies würde nicht nur die Betroffenen belasten, sondern auch erhöhten Druck auf die sozialen Sicherungssysteme Schwedens ausüben, was letztendlich zu höheren Kosten für die Gesellschaft führen könnte. Tyldum et al. (2023) argumentieren, dass eine kurzfristig orientierte Beschäftigungspolitik, die nicht auf nachhaltige Integration setzt, letztlich teurer sein könnte als anfänglich angenommen.

Die empirische Forschung weist jedoch darauf hin, dass in den Ländern, die den „Sprache-zuerst“-Integrationsansatz anwenden, die Beschäftigungsquoten mit der Aufenthaltsdauer kontinuierlich steigen und diejenigen der Länder, die den „Arbeit-zuerst“-Ansatz verfolgen, noch vor Ablauf von zehn Jahren erreichen oder sogar übertreffen. Zum Beispiel belaufen sich die Beschäftigungsquoten der Geflüchteten, die von 2013 bis 2019 nach Deutschland zugezogen sind, acht Jahre nach dem Zuzug auf 68 Prozent (Brücker et al. 2024a; 2024b). Im Gegensatz dazu, erreichten in Dänemark die Beschäftigungsquoten der 2008 bis 2019 Kohorte der Geflüchteten 11 Jahre nach dem Zuzug nur 55 Prozent bei Männern und 45 Prozent bei Frauen (Hernes et al. 2022a). Norwegen und Schweden, die mehr Wert auf den Erwerb des Humankapitals bei der Integration der Geflüchteten gelegt haben, weisen für diese Kohorte um knapp 10 Prozent höhere Erwerbsquoten sowohl für geflüchtete Männer als auch für Frauen auf (Hernes et al. 2022b). Die Kohorte von Geflüchteten aus Syrien, Iran und Afghanistan, die 2014 in den Niederlanden den Flüchtlingsstatus erhielten, erreichte in fünfeinhalb Jahren nach Erhalt des Flüchtlingsstatus eine Beschäftigungsquote zwischen 36 und 44 Prozent (Centraal Bureau voor de Statistiek 2021). Gleichzeitig, in der Kohorte der Personen, die im Jahr 2015 Asyl oder subsidiären Schutz in Österreich bekommen haben, waren Ende Juni 2021 51 Prozent in einer Beschäftigung (Arbeitsmarktservice Österreich 2021).

Wie stark der Zielkonflikt von kurzfristigen Integrationserfolgen in geringqualifizierte und instabile Jobs versus Investitionen in Bildung und Sprache, die robustere und stabilere Arbeitsmarktverläufe schaffen (De Vroome und van Tubergen 2010; Kanas und Kosyakova 2023), im Fall der ukrainischen Geflüchteten ist, hängt entscheidend von deren langfristigen Bleibeabsichten ab. Erfahrungen aus der Vergangenheit und Ergebnisse einer aktuellen Befragung zeigen, dass Personen, die die Sprache eines Landes sprechen und entsprechend ihrer Qualifikation beschäftigt sind, auch langfristig in den Zielländern bleiben möchten (Willott und Stevenson 2013). Das bedeutet nicht zuletzt, dass der integrationspolitische Ansatz die langfristigen Bleibeperspektiven der Geflüchteten beeinflusst.

5 Limitationen

Obwohl die vorgestellten Ergebnisse einen ersten Einblick in die unterschiedliche Arbeitsmarktintegration Geflüchteter in verschiedenen Ländern gewähren, hat unsere Studie Limitationen. Aufgrund der Datenlage sind wichtige Einflussfaktoren nur als Proxy operationalisierbar, manche Faktoren können aufgrund mangelnder Datenverfügbarkeit gar nicht aufgenommen werden. Um diese für die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter wichtigen Einflussfaktoren nicht unerwähnt zu lassen, stellt das folgende Kapitel diese vor, überlässt es aber zukünftiger Forschung, die Relation zur Arbeitsmarktintegration näher zu beleuchten.

So sind in den verfügbaren Daten die an ukrainische Geflüchtete tatsächlich (direkt oder indirekt) gezahlten Transferleistungen (inklusive beispielsweise Kosten für Wohnraum oder Gesundheitsleistungen), die Einfluss auf den Reservationslohn haben und folglich auf den Anreiz, schnell eine (nicht qualifikationsadäquate) Arbeit aufzunehmen, nicht vollständig transparent. Neben den tatsächlich gezahlten Transferleistungen können die Höhe der Hinzuverdienstmöglichkeiten oder die Regelung, dass der Anspruch auf eine unentgeltliche Unterkunft bei Arbeitsaufnahme entfällt, entscheidende Faktoren sein. Um die Vergleichbarkeit zwischen den Ländern zu gewährleisten, haben wir deshalb die Länderausgaben pro Kopf für ukrainische Geflüchtete im Verhältnis zum BIP pro Kopf als Proxy für Transferleistungen herangezogen.

Weiter gibt es vier Faktoren, für die keine Daten vorliegen, so dass diese nicht oder nur als Annäherungen durch andere Variablen in die Analyse einbezogen werden konnten: (i) berufliche bzw. schulische Bildung und Anerkennung, (ii) Zugang zu Wohnbeihilfen, (iii) Möglichkeit der Aufnahme einer Selbstständigkeit, (iv) Häufigkeit der Veröffentlichung von Jobannoncen in englischer Sprache. Um ein gesamthafte Bild der für die Integration entscheidenden Bedingungen zu zeichnen, werden diese Faktoren und deren Bedeutung für die Arbeitsmarktintegration in den kommenden Abschnitten dennoch beschrieben.

Viele ukrainische Geflüchtete bringen hohe Qualifikationen und wertvolle Berufserfahrungen mit (Kosyakova et al. 2023). Da Bildung ein entscheidender Faktor für die Integration in den Arbeitsmarkt ist, variieren die Chancen auf Beschäftigung je nach Vorbildung und den Bildungssystemen der Aufnahmeländer. Frühere Literatur zeigt, dass das Bildungsniveau von Geflüchteten einen erheblichen Einfluss darauf hat, in welche Länder sie migrieren. So zeigt z. B. Cerna (2019), dass hochqualifizierte Geflüchtete tendenziell eher in Länder mit besseren wirtschaftlichen Möglichkeiten und höheren Anforderungen an Fachkräfte migrieren. Eine UNESCO-Studie unterstützt diese Beobachtungen und hebt hervor, dass gut ausgebildete Geflüchtete Länder eher auswählen, die ihnen Möglichkeiten zur Fortsetzung ihrer akademischen und beruflichen Laufbahn bieten. Länder mit etablierten Systemen für Hochschulbildung sind dabei besonders attraktiv (Martin und Stulgaitis 2022). Da Mikrodaten zum Bildungsniveau der ukrainischen Geflüchteten derzeit nicht für alle Länder verfügbar sind, können wir keine Aussagen dazu machen, wie die Bildung der Geflüchteten mit den Beschäftigungsquoten korreliert.

Verbunden mit dem Faktor Bildung ist die Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen, die ebenfalls entscheidend für die Arbeitsmarktintegration, insbesondere eine ausbildungsadäquate berufliche Stellung, ist (IQ 2024; MIDEM 2022; Thränhardt 2023). In Deutschland beispielsweise erhöht eine anerkannte Qualifikation die Beschäftigungschancen erheblich (Brücker et al. 2021; Damelang et al. 2020). Der Prozess der Anerkennung ausländischer Qualifikationen in der EU wird durch verschiedene rechtliche Rahmenwerke wie den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) und das Europäische System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen (ECTS) geregelt, die den Vergleich und die Angleichung von Qualifikationen in verschiedenen Bildungssystemen erleichtern (Europäische Kommission 2024). Trotz dieser Rahmenwerke bleibt die Harmonisierung der Anerkennungsverfahren eine Herausforderung, da die nationalen Vorschriften variieren. Als Reaktion auf die Ankunft ukrainischer Geflüchteter haben einige Länder, wie Spanien, Italien und Litauen, die formalen

Anforderungen für die Anerkennung in bestimmten Berufen gelockert (OECD 2022a; Thränhardt 2023).

Der Zugang zu Wohnbeihilfen und die Art der Unterbringung sind eng mit finanziellen Zuwendungen verbunden. In den ersten Monaten nach ihrer Ankunft haben sich die EU-Länder auf Aufnahmezentren oder private Haushalte als Unterbringungsmöglichkeiten für ukrainische Geflüchtete verlassen (MIDEM 2022; Thränhardt 2023). Zudem werden Mietzuschüsse und in einigen Fällen finanzielle Unterstützung für die Aufnahme in private Haushalte gewährt (OECD 2022a). Frühere Forschung hat sich auf die Auswirkungen der Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften konzentriert und negative Einflüsse auf die Gesundheit und das subjektive Wohlbefinden (Ambrosetti et al. 2021; Porter und Haslam 2005) sowie Übergangsraten in die erste Beschäftigung (Bevelander et al. 2019) gefunden. Generell sollten daher bei der Bewertung der unterschiedlichen Beschäftigungsquoten von Geflüchteten Art und Höhe der finanziellen Unterstützung sowie die Art der Unterkunft berücksichtigt werden.

Geflüchtete haben in verschiedenen Ländern unterschiedliche Möglichkeiten, sich selbstständig zu machen, was auch zu länderübergreifenden Unterschieden in Beschäftigungsquoten führen kann. Diese Unterschiede resultieren aus unterschiedlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen, Zugängen zu Finanzierung und unterstützenden Programmen sowie den jeweiligen sozioökonomischen Bedingungen der Aufnahmeländer. In Ländern, die umfassende Integrationsprogramme und Zugang zu Mikrofinanzierungen anbieten, ist es für Geflüchtete oftmals leichter, eigene Unternehmen zu gründen und wirtschaftlich aktiv zu werden. In anderen Ländern, in denen solche Unterstützungen fehlen oder bürokratische Hürden hoch sind, ist die Selbstständigkeit für Geflüchtete wesentlich schwieriger (Abebe 2023). Aufgrund des Mangels an spezifischen Daten zur Selbstständigkeit von Geflüchteten liefert dieser Bericht keine Erkenntnisse zur Rolle der Selbstständigkeit für die unterschiedlichen Beschäftigungsquoten verschiedener Länder, obwohl dies ein wichtiger Aspekt der Arbeitsintegration ist.

Der vorliegende Bericht hat gezeigt, dass sich Englischkenntnisse im Ankunftsland positiv auf die Arbeitsmarktintegration Geflüchteter auswirkt. Ein weiterer Grund für unterschiedliche Beschäftigungsquoten in verschiedenen Ländern könnte überdies sein, ob Jobanzeigen innerhalb eines Landes häufig (auch) auf Englisch veröffentlicht werden. In Ländern, in denen viele Jobanzeigen auf Englisch veröffentlicht werden, haben Geflüchtete mit Englischkenntnissen einen besseren Zugang zum Arbeitsmarkt, da sie Stellenangebote leichter verstehen und sich darauf bewerben können (Mahjoub und Krüyen 2021). In Ländern, in denen Jobanzeigen überwiegend in der Landessprache veröffentlicht werden, haben Geflüchtete ohne entsprechende Sprachkenntnisse größere Schwierigkeiten, passende Jobangebote zu finden und sich erfolgreich zu bewerben. Diese sprachlichen Barrieren beeinflussen somit die Beschäftigungsquote von Geflüchteten erheblich. Da uns spezifische Daten über die Häufigkeit von englischsprachigen Jobannoncen fehlen, können wir in diesem Bericht nicht detaillierter darauf eingehen.

6 Fazit

Seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine hat Europa die größte Fluchtbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg erlebt. Nach Schätzungen des Hohen Kommissars für Flüchtlinge der Vereinten Nationen (UNHCR 2024) haben bis März 2024 etwa 6,4 Millionen Menschen außerhalb der Ukraine Zuflucht gesucht, wobei Deutschland in absoluten Größen mit über 1,1 Millionen Geflüchteten das Hauptzielland in Europa darstellt (UNHCR 2024). Die Integration dieser Geflüchteten in den Arbeitsmarkt stellt eine große Herausforderung dar. Den meisten Geflüchteten fehlt es bei ihrer Ankunft an wichtigen Ressourcen wie Sprachkenntnissen, lokalen Marktinformationen und -kenntnissen und beruflichen Netzwerken, verschärft durch die psychische Belastung durch den Krieg und die Vertreibung. Das demografische Profil der ukrainischen Geflüchteten, gekennzeichnet durch – aufgrund des Ausreiseverbots wehrpflichtiger Männer – einen hohen Anteil von Frauen, die häufig alleinerziehend in Deutschland leben, und ein im Vergleich zu anderen Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten hohes Durchschnittsalter bei der Ankunft, erhöht die Komplexität der Integrationsherausforderungen.

Frühere Studien zeigen bedeutende Unterschiede in den Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter innerhalb Europas auf und diskutieren mögliche länderspezifische Faktoren, die die Arbeitsaufnahme beeinflussen können (IQ 2024, MIDEM 2022, Thränhardt 2023). Das Ziel dieser Studie ist es, die Bedeutung verschiedener Faktoren zu ergründen, die bei der Integration der Geflüchteten auf Länderebene eine Rolle spielen, und so die beobachtbaren Unterschiede in den Beschäftigungsraten ukrainischer Geflüchteter zu erklären. Der direkte Vergleich dieser Quoten zwischen den Ländern wird jedoch durch die Verfügbarkeit der Daten eingeschränkt, da es bislang keine einheitliche Datenquelle gibt, die alle Länder zu allen Zeitpunkten auf Individualebene erfasst, wie dies etwa bei der europäischen Arbeitskräfteerhebung (Labor Force Survey, LFS) der Fall ist. Für diese Analyse wurde daher eine umfangreiche Datenbank aufgebaut, die Beschäftigungsquoten für 26 Länder von 4. Quartal 2022 bis zum 1. Quartal 2024 enthält. Diese basiert auf einer standardisierten Umfrage des European Public Employment Service Network (PES-Netzwerk) und wurde durch zusätzliche Statistiken der nationalen Quellen ergänzt.

Die Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter in verschiedenen europäischen Ländern im Zeitraum von Ende 2022 bis Anfang 2024 legen erhebliche Unterschiede in der Arbeitsmarktintegration offen. Die Arbeitsmarktintegration der verschiedenen Länder variiert zudem über den Beobachtungszeitraum. Großbritannien markierte Ende 2022 mit einer Beschäftigungsquote von 56 Prozent die Spitze, gefolgt von Ländern wie Litauen und den Niederlanden mit ebenso bemerkenswert hohen Beschäftigungsquoten. Am anderen Ende der Skala standen Länder wie Kroatien, Norwegen, Rumänien, Slowenien, die Schweiz und Spanien mit Beschäftigungsquoten von weniger als 15 Prozent, was auf erhebliche Schwierigkeiten bei der Arbeitsmarktintegration hinweist. Mit einer Beschäftigungsquote von 20 Prozent lag Deutschland Ende 2022 im europäischen Mittelfeld. Im Jahr 2023 registrierten Länder wie Dänemark, Österreich, Frankreich, Polen und Litauen bescheidene Zuwächse, die jedoch in den folgenden Quartalen nur noch geringfügig anstiegen, stagnierten oder rückläufig waren. Länder

wie Slowenien, Finnland, Spanien und Estland erlebten geringe Steigerungen, während Rumänien einen Rückgang verzeichnete. Großbritannien konnte seine hohe Quote beibehalten. Deutschland hingegen zeigte kleinere, aber kontinuierliche Zuwächse und erreichte Anfang 2024 eine Quote von 27 Prozent, was das Land weiterhin im europäischen Mittelfeld positioniert. Diese variierenden Fortschritte verweisen auf die Vielfalt in den integrationspolitischen, ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen, die die Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter beeinflussen. So gibt es nicht nur erhebliche Unterschiede in der demografischen Zusammensetzung der Neuankömmlinge, sondern auch in der Aufnahmefähigkeit und Struktur des Arbeitsmarktes, den finanziellen Unterstützungsleistungen, sozialen Netzwerken und der Willkommenskultur sowie der Relevanz von Sprachbarrieren und Integrationsstrategien.

Unsere multivariaten Analysen bestätigen die entscheidende Rolle der institutionellen Rahmenbedingungen für die Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter. So geht eine höhere Nachfrage nach niedrig qualifizierten Arbeitskräften und die damit einhergehende Beschäftigung von ukrainischen Geflüchteten in diesem Bereich, möglicherweise durch die Bereitstellung von Einstiegsjobs, die keine umfassenden Sprachkenntnisse oder anerkannte Qualifikationen erfordern, mit einer höheren Beschäftigungsquote einher. Im Gegensatz dazu beeinträchtigen eine hohe Arbeitslosenquote und strenge Arbeitsmarktregulierungen die Arbeitsmarktintegration. Einen deutlich positiven Zusammenhang gibt es auch zwischen gut ausgebauten Kinderbetreuungsinfrastrukturen und den Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter. Des Weiteren korreliert ein umfassender Zugang zu Gesundheitsleistungen positiv mit den Beschäftigungsquoten. Der Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter und den Pro-Kopf-Ausgaben, gemessen als Anteil am BIP, ist nur gering und nicht statistisch signifikant. Effektive arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere Unterstützungsprogramme bei der Jobsuche, gehen mit höheren Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter einher. Diese Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung einer gut ausgebauten Unterstützungsstruktur, um die Arbeitsmarktintegration ukrainischer Geflüchteter zu verbessern und ihre langfristige Eingliederung in die Gesellschaft zu unterstützen. In unserer Analyse erweisen sich soziale Netzwerke als bedeutendster Faktor für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration. Länder mit einem vorkriegsbedingt höheren Anteil ukrainischer Staatsangehöriger zeigen höhere Beschäftigungsquoten, was die Bedeutung etablierter Gemeinschaften und die Unterstützung durch soziale Kontakte unterstreicht. Dazu spielen Englischkenntnisse eine entscheidende Rolle bei der Arbeitsmarktintegration, da sie den Einstieg erleichtern und weit verbreitet sind.

Weiterhin bestätigt unsere Analyse, dass langfristige Integrationsansätze, die Investitionen in Bildung und Sprache umfassen, anfänglich eine Verzögerung der Arbeitsmarktintegration bewirken können. Diese Erkenntnisse werden durch Studien aus skandinavischen Ländern wie Schweden, Dänemark und Norwegen unterstützt, die auf harmonisierten, administrativen Längsschnittdaten auf individueller Ebene basieren (Arendt 2022; Arendt und Bolvig 2023; Hernes et al. 2022a). Diese Studien zeigen, dass ein Trade-Off zwischen der Schnelligkeit und der Nachhaltigkeit der Integration besteht. Für länderübergreifendes Lernen ist es deshalb ratsam, sowohl kurzfristige Erfolge bei der Arbeitsaufnahme in geringqualifizierten Jobs als auch langfristige Strategien, die eine stabilere Arbeitsmarktintegration fördern, in Betracht zu ziehen. Langfristige Integrationsansätze, die Investitionen in Bildung und Sprache umfassen,

können zwar anfangs zu einer verzögerten Arbeitsmarktbeteiligung führen, bieten jedoch langfristig nachhaltigere Ergebnisse.

Unsere Ergebnisse verdeutlichen, dass die demografische Zusammensetzung der Neuankömmlinge deren Arbeitsmarktintegration maßgeblich beeinflussen kann. So korrelieren ein höheres Alter und eine zunehmende Anzahl von Kindern pro Frau im erwerbsfähigen Alter insbesondere mit niedrigeren Beschäftigungsquoten, was die spezifischen Herausforderungen für Familien und ältere Geflüchtete betont. Abschließend offenbaren die Ergebnisse einen positiven Trend in der Arbeitsmarktintegration über die Zeit. Dies untermauert, dass die Integration von Geflüchteten, trotz anfänglich niedriger Werte unmittelbar nach dem Zuzug, mit zunehmender Aufenthaltsdauer ansteigt (z. B., Brell et al. 2020; Brücker et al. 2024a; 2024b). Diese Beobachtung korrespondiert mit den Erkenntnissen früherer Forschungen, die einen stetigen Anstieg der Beschäftigungsquoten nach der Ankunft dokumentieren.

Deutschland liegt aktuell im Hinblick auf die Beschäftigungsquote ukrainischer Geflüchteter mit 27 Prozent im europäischen Mittelfeld, setzt aber u. a. durch den „Sprache-zuerst“-Ansatz auf eine längerfristig nachhaltigere Arbeitsmarktintegration.¹¹ Doch was sind – auch aufgrund der vorgestellten Ergebnisse – mögliche Handlungsansätze für eine nachhaltige Integration? Für die ukrainischen Geflüchteten, aber auch Unternehmen bedarf es einer möglichst schnellen Schaffung der Rechts- und Planungssicherheit durch längerfristige Bleibeperspektiven, beispielsweise durch Klärung der Bedingungen, unter denen eine längerfristige Aufenthalts-, Arbeits- oder eine Niederlassungserlaubnis erlangt werden kann. Zudem brauchen Geflüchtete ein frühes Angebot an Integrations- und anderen Sprachprogrammen, um den Spracherwerb zu beschleunigen. Aus integrationspolitischer Perspektive stellt sich allerdings die Frage, ob mehrmonatige Sprach- und Integrationskurse ausschließlich in Vollzeit angeboten werden sollten oder ob Sprachtraining nicht stärker mit Arbeitspraxis kombiniert werden könnte. Ähnlich wie in Norwegen, wo das 6-12-monatige Einführungsprogramm für Ukrainerinnen und Ukrainer auf Teilzeitbasis zur Verfügung gestellt wird, um Arbeit und Programmteilnahme miteinander zu vereinbaren, wäre zu überlegen, auch die deutschen Integrationskurse stärker zu flexibilisieren.

Zudem wäre zu überlegen, auch die Kinder der Geflüchteten stärker in die bestehende Kinderbetreuungsinfrastruktur zu integrieren (z. B. die Integrationskurse mit Kinderbetreuung anzubieten). Darüber hinaus sollte der Erwerb von Bildungs- und Ausbildungsabschlüssen gefördert und die Anerkennung bestehender Abschlüsse beschleunigt werden. Sobald Abschlüsse erlangt oder anerkannt wurden, brauchen die Geflüchteten Unterstützung bei der Suche nach einer ausbildungsadäquaten Beschäftigung. Arbeitsvermittlung sollte in diesem Sinne weiter gefördert werden. Auch finanzielle Anreize für Unternehmen, Geflüchtete einzustellen, könnten sich positiv auswirken. Die Integration von Kindern und Jugendlichen in das Bildungssystem sowie umfassende Betreuungsangebote für kleine Kinder sind ein wichtiger Faktor für nachhaltige Integration und längere Bleibeabsichten.

In Anbetracht der nachhaltig angelegten Integrationsstrategie hat Deutschland mittel- bis langfristig das Potential, die Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter erheblich zu erhöhen. Im Vergleich zu vielen anderen Ländern investiert Deutschland gezielt in langfristige

¹¹ Auch der in 2023 eingeführte Job-Turbo ändert nichts an dem grundsätzlichen „Sprache-zuerst-Ansatz“ in Deutschland, weil die Geflüchteten nach wie vor zuerst ein Integrationskurs des BAMFs absolvieren müssen und erst nach dem Erwerb der grundlegenden Deutschkenntnissen in den Arbeitsmarkt vermittelt werden (Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2024).

Maßnahmen wie umfassende Sprachkurse und Anerkennungsprogramme für Qualifikationen. Diese Investitionen könnten sich bezahlt machen, indem sie, ähnlich wie bei früheren Geflüchtetengruppen beobachtet (Brücker et al. 2024a; 2024b; Kosyakova et al. 2022), zu einer stabilen und nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt führen. Trotz vorübergehender Unterbrechungen durch die COVID-19-Pandemie zeigte sich besonders in den Jahren 2021 und 2022 eine deutliche Verbesserung: Die Beschäftigungsquoten der 2015 zugezogenen Geflüchteten stiegen auf etwa 64 Prozent, und bei denen mit acht Jahren Aufenthalt sogar auf 68 Prozent (Brücker et al. 2024a; 2024b). Zudem haben mittlerweile zwei Drittel der Beschäftigten unbefristete Verträge, und drei Viertel üben qualifizierte Tätigkeiten aus. Diese beachtlichen Fortschritte sind unter anderem auf gezielte Integrationsmaßnahmen zurückzuführen, darunter BAMF-Integrationskurse, berufsbezogene Sprachförderung sowie die Arbeitsmarkt- und Berufsberatung durch Jobcenter und Arbeitsagenturen. Angesichts dieser Entwicklung könnte Deutschland die anfangs mittleren Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter durch eine stärkere langfristige Bindung an den Arbeitsmarkt und höhere Erwerbsquoten ausgleichen. Dieser Ansatz spiegelt die Erkenntnis wider, dass eine durchdachte und umfassende Unterstützung nicht nur den Geflüchteten selbst, sondern auch der Gesamtwirtschaft zugutekommt, indem sie deren volles Potential aktiviert und nutzt.

Zum Schluss lässt sich sagen, dass der Erfolg der Integration nicht allein von den Bemühungen der Geflüchteten abhängt, sondern maßgeblich von institutionellen Rahmenbedingungen, der Unterstützung durch die einheimische Bevölkerung, politischen Integrationsmaßnahmen, Bildungsangeboten und ehrenamtlichem Engagement beeinflusst wird. Integration ist ein beidseitiger Prozess, dessen Erfolg wesentlich von der aktiven Mitwirkung und Akzeptanz beider Seiten abhängt.

Referenzen

- Abebe, S. A. (2023): Refugee entrepreneurship: systematic and thematic analyses and a research agenda. In: *Small Business Economics*, 60(1), S. 315–350.
- Aksoy, C. G.; Poutvaara, P.; Schikora, F. (2023): First time around: Local conditions and multi-dimensional integration of refugees. In: *Journal of Urban Economics*, 137, 103588.
- Ambrosetti, E.; Dietrich, H.; Kosyakova, Y.; Patzina, A. (2021): The impact of pre-and postarrival mechanisms on self-rated health and life satisfaction among refugees in Germany. In: *Frontiers in Sociology*, 6, 693518.
- Antezza, A.; Bushnell, K.; Dyussimbinov, Y.; Frank, A.; Frank, P.; Franz, L.; Kharitonov, I.; Kumar, B.; Rebinskaya, E.; Trebesch, C.; Schramm, S.; Weiser, L.; Schade, C. (2024): *Ukraine Support Tracker Data*. Kiel: Kiel Institute for the World Economy.
- Arbeitsmarktservice Österreich (2021): *Daten und Fakten zur Arbeitsmarktsituation von Geflüchteten. Spezialthema zum Arbeitsmarkt, Juli 2021*.
- Arendt, J. N. (2022): Labor market effects of a work-first policy for refugees. In: *Journal of Population Economics*, 662.
- Arendt, J. N.; Bolvig, I. (2023): Trade-offs between work-first and language-first strategies for refugees. In: *Economics of Education Review*, 92, 102353.
- Åslund, O.; Rooth, D.-O. (2007): Do When and Where Matter? Initial Labour Market Conditions and Immigrant Earnings. In: *The Economic Journal*, 117(518), S. 422–448.
- Azlor, L.; Damm, A.P.; Schultz-Nielsen, M. L. (2020): Local labour demand and immigrant employment. In: *Labour Economics*, 63, 101808.
- Bakker, L.; Dagevos, J.; Engbersen, G. (2014): The importance of resources and security in the socio-economic integration of refugees. A study on the impact of length of stay in asylum accommodation and residence status on socio-economic integration for the four largest refugee groups in the Netherlands. In: *Journal of International Migration and Integration*, 15, S. 431–448.
- Battisti, M.; Peri, G.; Romiti, A. (2022): Dynamic effects of co-ethnic networks on immigrants' economic success. In: *The Economic Journal*, 132(641), S. 58–88.
- Bernhard, S.; Bernhard, S. (2022): Gender Differences in Second Language Proficiency—Evidence from Recent Humanitarian Migrants in Germany. In: *Journal of Refugee Studies*, 35 (1).
- Bevelander, P.; Lundh, C. (2007): Employment integration of refugees: The influence of local factors on refugee job opportunities in Sweden. In: *IZA Discussion Paper*, 2551.
- Bevelander, P.; Mata, F.; Pendakur, R. (2019): Housing policy and employment outcomes for refugees. In: *International Migration*, 57(3), S. 134–154.
- Bonin, H.; Boockmann, B.; Brändle, T.; Bredtmann, J.; Brussig, M.; Demir, G.; Kamb, R.; Frings, H.; Glemser, A.; Haas, A.; Höckel, L.; Huber, S.; Kirchmann, A.; Kirsch, J.; Klee, G.; Krause-Pilatus, A.; Kühn, J.; Kugler, P.; Kusche, M.; Maier, A.; Rinne, U.; Rossen, A.; Scheu, T.; Schilling, K.; Teichert, C.; Zühlke, A.; Wolf, K.; Wapler, R. (2021): *Begleitevaluation der arbeitsmarktpolitischen Integrationsmaßnahmen für Geflüchtete. Schlussbericht*. In: Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Forschungsbericht 587, Berlin.

- Brell, C.; Dustmann, C.; Preston, I. (2020): The labor market integration of refugee migrants in high-income countries. In: *Journal of Economic Perspectives*, 34(1), S. 94–121.
- Brücker, H.; Hauptmann, A.; Jaschke, P. (2020a): Beschränkungen der Wohnortwahl für anerkannte Geflüchtete: Wohnsitzauflagen reduzieren die Chancen auf Arbeitsmarktintegration. In: IAB-Kurzbericht 02/2020. IAB: Nürnberg.
- Brücker, H.; Kosyakova, Y.; Schuß, E. (2020b): Fünf Jahre seit der Fluchtmigration 2015: Integration in Arbeitsmarkt und Bildungssystem macht weitere Fortschritte. In: IAB-Kurzbericht 04/2020. IAB: Nürnberg.
- Brücker, H.; Kosyakova, Y.; Vallizadeh, E. (2020c): Has there been a “refugee crisis”? In: *Soziale Welt*, 71(H. 1/2), S. 24–53.
- Brücker, H.; Fendel, T.; Guichard, L.; Gundacker, L.; Jaschke, P.; Keita, S.; Kosyakova, Y.; Vallizadeh, E. (2020d): Fünf Jahre "Wir schaffen das"-Eine Bilanz aus der Perspektive des Arbeitsmarktes. In: IAB-Forschungsbericht 11/2020. IAB: Nürnberg.
- Brücker, H.; Glitz, A.; Lerche, A.; Romiti, A. (2021): Integration von Migrantinnen und Migranten in Deutschland: Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse hat positive Arbeitsmarkteffekte. In: IAB-Kurzbericht, 2/2021. IAB: Nürnberg.
- Brücker, H.; Ette, A.; Grabka, M. M.; Kosyakova, Y.; Niehues, W.; Rother, N.; Spieß, C.K.; Zinn, S.; Bujard, M.; Cardozo, A.; Décieux, J.P.; Maddox, A.; Milewski, N.; Naderi, R.; Sauer, L.; Schmitz, S.; Schwanhäuser, S.; Siegert, M.; Tanis, K. (2022): Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland. Flucht, Ankunft und Leben. In: IAB-Forschungsbericht 24/2022. IAB: Nürnberg.
- Brücker, H.; Ette, A.; Grabka, M. M.; Kosyakova, Y.; Niehues, W.; Rother, N.; Steinhauer, H. W. (2023): Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland: Ergebnisse der ersten Welle der IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP Befragung. In: IAB-Forschungsbericht 02/2023. IAB: Nürnberg.
- Brücker, H.; Ehab, M.; Jaschke, P.; Kosyakova, Y. (2024a): Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten: Verbesserte institutionelle Rahmenbedingungen fördern die Erwerbstätigkeit. In: IAB-Kurzbericht, 10/2024. IAB: Nürnberg.
- Brücker, H.; Ehab, M.; Jaschke, P.; und Kosyakova, Y. (2024b). Institutionelle Hürden beeinflussen Umfang und Qualität der Erwerbstätigkeit von Geflüchteten. In: IAB-Forschungsbericht, 12/2024. IAB: Nürnberg.
- Buchcik, J.; Kovach, V.; Adediji, A. (2023): Mental health outcomes and quality of life of Ukrainian refugees in Germany. In: *Health and quality of life outcomes*, 21(1), S. 23.
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales, BMAS (2024): [Job-Turbo zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten](#) [zuletzt abgerufen: 01.07.2024]
- Census (2021): Office for National Statistics – UK (März 2022). [Census 2021: CT21_0001v4 - Selected countries of birth based on Census 2021 responses](#). [zuletzt abgerufen: 12.06.2024]
- Centraal Bureau voor de Statistiek (2021): Cohortonderzoek asielzoekers en statushouders Asiel en integratie 2021. Den Haag/Heerlen/Bonaire.
- Cerna, L. (2019). [Refugee education: Integration models and practices in OECD countries](#). In: OECD Education Working Paper No. 203, [zuletzt abgerufen: 02.07.2024]

- Chatterji, P.; Alegria, M.; Takeuchi, D. (2011): Psychiatric disorders and labor market outcomes: Evidence from the National Comorbidity Survey-Replication. In: *Journal of Health Economics* 30, S. 858–868.
- Cheung, S. Y.; Phillimore, J. (2017): Gender and refugee integration: A quantitative analysis of integration and social policy outcomes. In: *Journal of Social Policy*, 46(2), S. 211–230.
- Corrigan O. (2015): Conditionality of Legal Status and Immigrant Occupational Attainment in Western Europe. In: *Policy & Politics* 43(2), S. 181–202.
- Cortes, K. E. (2004): Are refugees different from economic immigrants? Some empirical evidence on the heterogeneity of immigrant groups in the United States. In: *Review of Economics and Statistics*, 86(2), S. 465–480.
- Damelang, A.; Ebersperger, S.; Stumpf, F. (2020): Foreign credential recognition and immigrants' chances of being hired for skilled jobs—evidence from a survey experiment among employers. In: *Social Forces*, 99(2), S. 648–671.
- Damelang, A.; Kosyakova, Y. (2021): To work or to study? Postmigration educational investments of adult refugees in Germany – Evidence from a choice experiment. In: *Research in Social Stratification and Mobility*, 73, 100610.
- Damm, A. P. (2009): Ethnic Enclaves and Immigrant Labor Market Outcomes: Quasi-Experimental Evidence. In: *Journal of Labor Economics*, 27(2), S. 281–314.
- Danish Agency for Labour Market and Recruitment (2024): [Monitorering af fordrevne personer fra Ukraine](#) [zuletzt abgerufen: 02.07.2024]
- De Beer, P.; Koster, F. (2009): Sticking together or falling apart? Solidarity in an era of individualization and globalization. In: Amsterdam University Press.
- De Vroome, T.; Van Tubergen, F. (2010): The employment experience of refugees in the Netherlands. In: *International Migration Review*, 44(2), S. 376–403.
- Drange, N.; Telle, K. (2015): Promoting integration of immigrants: Effects of free child care on child enrollment and parental employment. In: *Labour Economics*, 34, S. 26–38.
- Dustmann, C.; Landersø, R.; Andersen, L. H. (2024a): Refugee benefit cuts. In: *American Economic Journal: Economic Policy*, 16(2), S. 406–441.
- Dustmann, C.; Landersø, R.; Andersen, L. H. (2024b): Unintended Consequences of Welfare Cuts on Children and Adolescents. In: *American Economic Journal: Applied Economics* (Forthcoming).
- Edin, P.-A.; Fredriksson, P.; Åslund, O. (2003): Ethnic Enclaves And The Economic Success Of Immigrants - Evidence From A Natural Experiment. In: *The Quarterly Journal of Economics*, 118(1), S. 329–357.
- EF EPI (2019): EF EPI, EF English Proficiency Index: Eine Rangliste von 100 Ländern und Regionen nach Englischkenntnissen. EF Education First Ltd.
- Europäische Kommission (2024): [Europäisches System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen \(ECTS\)](#) [zuletzt abgerufen: 07.06.2024]
- European Migration Network (EMN) (2024): Labour market integration of beneficiaries of temporary protection from Ukraine: Joint EMN-OECD inform.
- Eurostat (2024a): [Total unemployment rate](#). [zuletzt abgerufen: 31.05.2024]

Eurostat (2024b): [Employment rate of adults by sex, age groups, educational attainment level, number of children and age of youngest child \(%\)](#). [zuletzt abgerufen: 31.05.2024]

Eurostat (2024c): [Population on 1 January by age group, sex and citizenship](#). [zuletzt abgerufen: 31.05.2024]

Eurostat (2023a): [Beneficiaries of temporary protection at the end of the month by citizenship, age and sex - monthly data](#). [zuletzt abgerufen: 31.05.2024]

Eurostat (2023b): [Population by broad age group](#). [zuletzt abgerufen: 31.05.2024]

Eurostat (2023bc): [Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen](#), [zuletzt abgerufen: 31.05.2024].

Eurostat (2021a) Labour Force Sample Survey 2021, Luxembourg: SOEC

Eurostat (2021b): EU statistics on income and living conditions (SILC Survey)

Fairlie, R. W.; Couch, K.; Xu, H. (2020): The impacts of COVID-19 on minority unemployment: First evidence from April 2020 CPS microdata (No. w27246). In: National Bureau of Economic Research.

Fasani, F.; Frattini, T.; Minale, L. (2022): (The Struggle for) Refugee integration into the labour market: evidence from Europe. In: Journal of Economic Geography, 22(2), S: 351–393.

Fleischmann F.; Dronkers J. (2010): Unemployment among Immigrants in European Labour Markets: An Analysis of Origin and Destination Effects. In: Work, Employment and Society, 24(2), S. 337–54.

Foged, M.; Hasager, L.; Peri, G.; Arendt, J. N.; Bolvig, I. (2022): Language Training and Refugees' Integration. In: The Review of Economics and Statistics, S. 1–41.

Forsythe, E.; Wu, J.-C. (2021): Explaining Demographic Heterogeneity in Cyclical Unemployment. In: Labour Economics, Elsevier, vol. 69(C).

Fossati, F.; Liechti, F. (2020): Integrating refugees through active labour market policy: A comparative survey experiment. In: Journal of European Social Policy, 30(5), S. 601–615.

Frijters, P.; Johnston, D.W.; Shields, M.A. (2014): The effect of mental health on employment: Evidence from Australian panel data. In: Health Economics 23, S. 1058–1071.

Gambaro, L.; Neidhöfer, G.; Spieß, C. K. (2021): The effect of early childhood education and care services on the integration of refugee families. In: Labour Economics, 72, 102053.

Gatskova, K.; Kosyakova, Y. (2024). Das Arbeitskräftepotenzial ukrainischer Geflüchteter im deutschen Gesundheitssektor. In: IAB-Forum, 17 April 2024.

Gazzola, M.; Mazzacani, D. (2019): Foreign language skills and employment status of European natives: evidence from Germany, Italy and Spain. In: Empirica, 46(4), S. 713–740.

Gazzola, M.; Wickström, B.-A.; Templin, T. (2019): Language skills, the labour market, and socioeconomic integration. In: Empirica, 46, S. 617–623.

Godøy, A. (2017): Local labor markets and earnings of refugee immigrants. In: Empirical Economics, 52(1), S. 31–58.

Goßner, L.; Kosyakova, Y. (2021): Integrationshemmnisse geflüchteter Frauen und mögliche Handlungsansätze-eine Übersicht bisheriger Erkenntnisse. In: IAB-Forschungsbericht 08/2021. IAB: Nürnberg

- Granovetter, M. S. (1973): The strength of weak ties. In: American journal of sociology, 78(6), S. 1360–1380.
- Grenoble, L. A. (2010): Contact and the development of the Slavic languages. In: The handbook of language contact, S. 581–597.
- Gromada, A.; Richardson, D.; UNICEF (2021). Where do rich countries stand on childcare? Anna Gromada, Dominic Richardson; UNICEF Office of Research Innocenti.
- Gwartney J.; Lawson R.; Hall J.; Murphy R. (2023): Economic Freedom of the World: 2023 Annual Report. Fraser Institute.
- Hainmueller, J.; Hangartner, D.; Lawrence, D. (2016): When lives are put on hold: Lengthy asylum processes decrease employment among refugees. In: Science advances, 2(8), e1600432.
- Heath, A. (2007): Crossnational Patterns and Processes of Ethnic Disadvantage. In: Unequal Chances: Ethnic Minorities in Western Labour Markets, edited by Heath A., Cheung S. Y., S. 639–95. Oxford, United Kingdom: Oxford University Press.
- Hernes, V.; Arendt, J. N.; Andersson, J. P.; Tronstad, K. R. (2019): Nordic integration and settlement policies for refugees: A comparative analysis of labour market integration outcomes. Nordic Council of Ministers.
- Hernes, V.; Arendt, J. N.; Andersson, J. P.; Tronstad, K. R. (2022a): Rapid or long-term employment? A Scandinavian comparative study of refugee integration policies and employment outcomes. In: Journal of European Public Policy, 29(2), S. 238–258.
- Hernes, V.; Bolvig, I.; Liljeberg, L. (2022b): Scandinavian Integration Policies for Refugees. Nordic Council of Ministers.
- Hesterberg, T. (2011): Bootstrap. In: Wiley Interdisciplinary Reviews: Computational Statistics, 3(6), 497–526.
- IOM - International Organization for Migration (2023): DTM Poland -Surveys with Refugees from Ukraine: Needs, Intentions, and Integration Challenges (Jan-Mar 2023). IOM: Poland
- IQ Fachstelle Einwanderung und Integration (2024): [Geflüchtet um zu bleiben? Ein Beitrag zu der aktuellen Diskussion zur Arbeitsmarktintegration von ukrainischen Geflüchteten in Deutschland und Europa – Teil 3](#). Kurzbericht 01/2024. [zuletzt abgerufen: 27.05.2024]
- Jaschke, P.; Sardoschau, S.; Tabellini, M. (2022): Scared straight? Threat and assimilation of refugees in Germany. In: Nber working paper, 30381.
- Kalter, F. (2008): Stand, Herausforderungen und Perspektiven der empirischen Migrationsforschung. In: Frank Kalter (Hrsg.), Migration und Integration. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 48/2008. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 11–36.
- Kanas, A.; Kosyakova, Y. (2023): Greater local supply of language courses improves refugees' labor market integration. In: European Societies, 25(1), S. 1–36.
- Kanas, A.; Steinmetz, S. (2021): Economic outcomes of immigrants with different migration motives: The role of labour market policies. In: European Sociological Review, 37(3), S. 449–464.
- Kasrin, Z.; Tübbicke, S. (2022): Which Active Labor Market Policies Work for Male Refugees? Evidence from Germany–CORRIGENDUM. In: Journal of Social Policy, 1–2.

- Kogan, I. (2006): Labor markets and economic incorporation among recent immigrants in Europe. In: *Social Forces*, 85(2), S. 697–721.
- Kogan, I. (2007): *Working Through Barriers Host Country. Institutions and Immigrant Labour Market Performance in Europe*. Dordrecht, Netherlands: Springer.
- Kogan, I. (2016): Arbeitsmarktintegration von Zuwanderern. In: Heinz Ulrich Brinkmann/Martina Sauer (Hrsg.), *Einwanderungsgesellschaft Deutschland*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden, S. 177–99.
- Kogan, I.; Kalter, F. (2020): An empirical–analytical approach to the study of recent refugee migrants in Germany. In: *Soziale Welt*, 71(H. 1/2), S. 3–23.
- Kosyakova, Y.; Brenzel, H. (2020): The role of length of asylum procedure and legal status in the labour market integration of refugees in Germany. In: *Soziale Welt*, 71(H. 1/2), S. 123–159.
- Kosyakova, Y.; Brücker, H. (2024): Zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten aus der Ukraine: Eine Simulationsstudie. In: *IAB-Forschungsbericht 09/2024*. IAB: Nürnberg.
- Kosyakova, Y.; Gundacker, L.; Salikutluk, Z.; Trübswetter, P. (2021): Arbeitsmarktintegration in Deutschland: Geflüchtete Frauen müssen viele Hindernisse überwinden. In: *IAB-Kurzbericht 08/2021*. IAB: Nürnberg
- Kosyakova, Y.; Kogan, I. (2022): Labor market situation of refugees in Europe: The role of individual and contextual factors. In: *Frontiers in Political Science*, 4, 977764.
- Kosyakova, Y.; Kristen, C.; Spörlein, C. (2022): The dynamics of recent refugees' language acquisition: how do their pathways compare to those of other new immigrants? In: *Journal of Ethnic and Migration Studies*, 48(5), S. 989–1012.
- Kosyakova, Y.; Salikutluk, Z. (2023): Gender gap dynamics among refugees and recent immigrants: Different start, similar patterns? In: *IAB-Discussion Paper, 11*. IAB: Nürnberg
- Kosyakova, Y.; Salikutluk, Z.; Hartmann, J. (2023): Gender employment gap at arrival and its dynamics: The case of refugees in Germany. In: *Research in Social Stratification and Mobility*, 87(August), 100842.
- Kristen, C.; Kosyakova, Y.; Spörlein, C. (2022): Deutschkenntnisse entwickeln sich bei Geflüchteten und anderen Neuzugewanderten ähnlich – Sprachkurse spielen wichtige Rolle. In: *DIW-Wochenbericht*, 5.
- Lee, E. S.; Szkudlarek, B.; Nguyen, D. C.; Nardon, L. (2020): Unveiling the canvas ceiling: A multidisciplinary literature review of refugee employment and workforce integration. In: *International Journal of Management Reviews*, 22(2), S: 193–216.
- Lichtenstein, G.; Puma, J. E. (2019): The refugee integration survey and evaluation (RISE): results from a four-year longitudinal study. In: *Journal of Refugee Studies*, 32(3), S. 397–416.
- Liebig, T.; Tronstad, K. R. (2018): Dreifach benachteiligt. Ein erster Überblick über die Integration weiblicher Flüchtlinge. In: *OECD Social, Employment and Migration Working Papers No.216*.
- Lippens, L.; Vermeiren, S.; Baert, S. (2023): The state of hiring discrimination: A meta-analysis of (almost) all recent correspondence experiments. In: *European Economic Review*, 151, 104315.

- Mahjoub, A., & Kruyen, P. M. (2021): Efficient recruitment with effective job advertisement: an exploratory literature review and research agenda. In: *International Journal of Organization Theory & Behavior*, 24(2), S. 107–125.
- Martén, L.; Hainmueller, J.; Hangartner, D. (2019): Ethnic networks can foster the economic integration of refugees. In: *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 116(33), 16280–16285.
- Martin, M.; Stulgaitis, M. (2022): Refugees' access to higher education in their host countries: Overcoming the 'super-disadvantage.' In: *International Institute for Educational Planning (UNESCO)*.
- Melitz, J.; Toubal, F. (2014): Native Language, Spoken Language, Translation and Trade. In: *Journal of International Economics*, 92(2), S. 351–363
- Mergener, A.; Maier, T. (2019): Immigrants' chances of being hired at times of skill shortages: results from a factorial survey experiment among German employers. In: *Journal of International Migration and Integration*, 20, S. 155–177.
- Mestheneos, E.; Ioannidi, E. (2002): Obstacles to refugee integration in the European Union member states. In: *Journal of refugee studies*, 15(3), S. 304–320.
- MIDEM (2022): Europa und die Fluchtmigration aus der Ukraine. Jahresstudie, In: *Mercator Forum Migration und Demokratie*, hrsg. von Hans Vorländer, Dresden.
- Migrant Integration Policy Index, MIPEX (2020): <https://www.mipex.eu/> und <https://www.mipex.eu/key-findings>. [zuletzt abgerufen: 02.07.2024]
- Montenovo, L.; Jiang, X.; Lozano-Rojas, F.; Schmutte, I.; Simon, K.; Weinberg, B. A.; Wing, C. (2022): Determinants of disparities in early COVID-19 job losses. In: *Demography*, 59(3), S. 827–855.
- Organisation for Economic Co-operation and Development, OECD (2023), *International Migration Outlook 2023*, OECD Publishing, Paris, [zuletzt abgerufen: 02.07.2024]
- OECD (2022a): *Rights and Support for Ukrainian Refugees in Receiving Countries*. OECD-Publishing.
- OECD (2022b): [International Migration Outlook 2022](#), OECD Publishing, Paris.
- Ortlieb, R.; Eggenhofer-Rehart, P.; Leitner, S.; Hosner, R.; Landesmann, M. (2020): Do Austrian programmes facilitate labour market integration of refugees? In: *IOM, International Migration*.
- Pelkowski, J.M.; Berger, M.C. (2004): The impact of health on employment, wages, and hours worked over the life cycle. In: *The Quarterly Review of Economics and Finance* 44, S. 102–121.
- Phillimore, J. (2011): Refugees, acculturation strategies, stress and integration. In: *Journal of Social Policy*, 40, S. 575–593.
- Phillimore, J. (2021): Refugee-integration-opportunity structures: Shifting the focus from refugees to context. In: *Journal of Refugee Studies*, 34(2), S. 1946–1966.
- Platt, L.; Polavieja, J.; Radl, J. (2022): Which Integration Policies Work? The Heterogeneous Impact of National Institutions on Immigrants' Labor Market Attainment in Europe. In: *International Migration Review*, 56(2), S. 344–375.

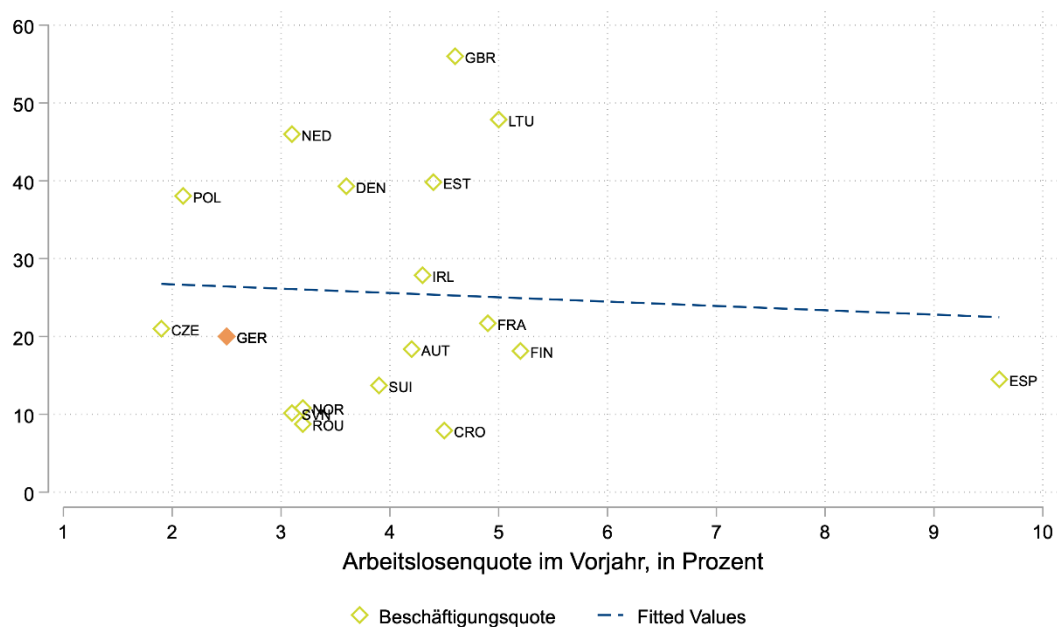
- Porter, M.; Haslam, N. (2005): Predisplacement and postdisplacement factors associated with mental health of refugees and internally displaced persons: a meta-analysis. In: *Jama*, 294(5), S. 602–612.
- Reitz, J. G. (1998): *Warmth of the Welcome: The Social Causes of Economic Success for Immigrants in Different Nations and Cities*. Westview Press.
- Rottmann, S.; Nimer, M. (2021): Language learning through an intersectional lens: Gender, migrant status, and gain in symbolic capital for Syrian refugee women in Turkey. In: *Multilingua*, 40(1), S. 67–85.
- Rubio, F.; Lirola, M. M. (2010): English as a foreign language in the EU: Preliminary analysis of the difference in proficiency levels among the member states. In: *European Journal of Language Policy*, 2(1), S. 23–39.
- Rusu, H. (2012): Measuring social solidarity. Some research notes. In: *Social Change Review*, 10(1), S. 71–90.
- Schilling, P.; Stillman, S. (2024): The impact of natives' attitudes on refugee integration. In: *Labour Economics*, 87, 102465.
- Solheim, E. F.; La Parra-Casado, D. (2019): Identifying Refugees and Other Migrant Groups in European Large-scale Surveys: An Explorative Analysis of Integration Outcomes by Age Upon Arrival, Reasons for Migration and Country-of-birth Groups Using the European Union Labour Force Survey 2014 Ad Hoc Module. In: *Journal of Refugee Studies*, 32 (Special_Issue_1), S. i183–i193.
- Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2024): [Methodische Hinweise zum Thema Beschäftigung](#) [zuletzt abgerufen: 01.07.2024]
- Thränhardt, D. (2023): [Mit offenen Armen – die kooperative Aufnahme von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine in Europa: Eine Alternative zum Asylregime?](#) In: FES diskurs 02/2023, [zuletzt abgerufen: 27.05.2024]
- Tyldum, G.; Kjeøy, I.; Lillevik, R. (2023): Different policies, different outcomes. The reception of Ukrainian refugees in Sweden and Norway. In: Fafo, August 2023. Second edition
- UNHCR (2022): [Lives on hold. Intentions and perspectives of refugees from Ukraine. Regional Intentions Report #2.](#) [zuletzt abgerufen: 02.07.2024]
- UNHCR (2024): [Operational Data Portal, Ukraine Refugee Situation.](#) [zuletzt abgerufen am 08.05.2024].
- van Tubergen, F.; Kogan, I.; Kosyakova, Y.; Pötzschke, S. (2023): Self-selection of Ukrainian refugees and displaced persons in Europe. In: *Journal of Refugee Studies*, September, S. 1–19.
- Walther, L.; Kröger, H.; Tibubos, A. N.; Ta, T. M. T.; Von Scheve, C.; Schupp, J.; Hanhn, E.; Bajbouj, M. (2020): Psychological distress among refugees in Germany: a cross-sectional analysis of individual and contextual risk factors and potential consequences for integration using a nationally representative survey. In: *BMJ open*, 10(8), e033658.
- Weltbank (2024a): [World Bank national accounts data, and OECD National Accounts data files.](#) [zuletzt abgerufen: 07.06.2024]
- Weltbank (2024b): [World Bank data, United Kingdom.](#) [zuletzt abgerufen: 07.06.2024]

Willott, J.; Stevenson, J. (2013): Attitudes to employment of professionally qualified refugees in the United Kingdom. In: *International Migration*, 51(5), S. 120–132.

Appendix

Abbildung A1: Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und der Arbeitslosenquote im Vorjahr

Anteile an den Personen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre) in Prozent, 4. Quartal 2022



Quellen: Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); Eurostat 2024 (Arbeitslosenquote im Vorjahr); eigene Darstellung.

Tabelle A1: Beschäftigungsquoten in Europäischen Ländern nach Erhebungszeitpunkt

Land	Q4 2022	Q1 2023	Q2 2023	Q3 2023	Q4 2023	Q1 2024
Belgien (BEL)		15,40		17,00		
Dänemark (DEN)	39,30	43,00	51,00	54,00	53,00	53,00
Deutschland (GER)	20,00	21,50	23,80	24,90	25,20	26,50
Estland (EST)	39,82	41,78	44,30	43,13		
Finnland (FIN)	18,13	18,38	27,60	20,84	16,68	17,85
Frankreich (FRA)	21,69	24,69	31,06	32,09	30,37	
Großbritannien (GBR)	56,00	61,00	52,00	56,00		
Irland (IRL)	27,87	29,31	33,32	35,41	36,51	25,98
Italien (ITA)		19,16				
Kroatien (CRO)	7,91					
Lettland (LVA)			20,00			
Litauen (LTU)	47,87	50,72	54,16	56,37	56,78	57,24
Luxemburg (LUX)					39,47	
Niederlande (NED)	46,00		50,00		55,00	
Norwegen (NOR)	10,80	10,70	15,50	18,80	18,60	19,20
Österreich (AUT)	18,37	24,66	30,51	29,32	27,46	29,53
Polen (POL)	38,05	44,42	45,21	48,09	48,48	48,29
Portugal (PRT)					30,94	34,25
Rumänien (ROU)	8,74	8,85	8,36	8,03	7,33	6,94
Schweden (SWE)		56,00				
Schweiz (SUI)	13,70	15,00	17,50	19,10	19,50	
Slowakei (SVK)					29,26	29,06
Slowenien (SVN)	10,15	10,85	12,37	12,69	11,76	
Spanien (ESP)	14,49	15,94	17,55	17,29	17,35	18,44
Tschechien (CZE)	21,00		48,00			
Ungarn (HUN)		18,00				

Quellen: siehe Tabelle A2 im Anhang. Eigene Zusammenstellung.

Tabelle A2: Quellen für die Beschäftigungsquoten

Land	Quellen	
Belgien	CEDEFOP	https://www.cedefop.europa.eu/en/news/ukrainian-refugees-brussels-and-walloon-labour-markets-one-year-later (Abgerufen am 14.05.2024)
Dänemark	Agentur für Arbeit Dänemark	https://jobindsats.dk/rapportbank/monitorering-af-arbejdsmarkedet/monitorering-af-fordrevne-personer-fra-ukraine/ (Abgerufen am 14.05.2024)
Deutschland	IAB-Zuwanderungsmonitor	https://iab.de/daten/zuwanderungsmonitor/ (Abgerufen am 14.05.2024)
Estland	PES -Netzwerk Umfrage	Ministerium für Soziales und Ministerium für Wirtschaft und Kommunikation, abgefragt durch PES; 24.05.2024.
Finnland	VATT Datenraum Dashboard	https://datahuone.shinyapps.io/dataholvi/#tyomarkkinat/ukrainalaiset . (Abgerufen am 20.06.2024)
Frankreich	PES -Netzwerk Umfrage	Arbeitsagentur Frankreich, abgefragt durch PES; 24.05.2024.
Großbritannien	Amt für Nationale Statistik	https://www.ons.gov.uk/peoplepopulationandcommunity/populationandmigration/internationalmigration/bulletins/visaholdersenteringtheukundertheukrainehumanitarianschemes/17octoberto7november2022#main-points (Q4 22) (Abgerufen am 14.05.2024); https://www.ons.gov.uk/peoplepopulationandcommunity/populationandmigration/internationalmigration/bulletins/visaholdersenteringtheukundertheukrainehumanitarianschemes/27februaryto13march2023 (Q1 23) (Abgerufen am 14.05.2024); https://www.ons.gov.uk/peoplepopulationandcommunity/populationandmigration/internationalmigration/bulletins/visaholdersenteringtheukundertheukrainehumanitarianschemes/27aprilto15may2023#labour-market (Q2 23) (Abgerufen am 14.05.2024); https://www.fes.de/themenportal-flucht-migration-integration/artikelseite-flucht-migration-integration/die-zukunft-der-ukrainischen-kriegsfluechtlinge-in-europa (Q3 23) (Abgerufen am 14.05.2024).
Irland	PES -Netzwerk Umfrage	Statistisches Zentralamt Irland, abgefragt durch PES; 24.05.2024
Italien	UNHCR	UNHCR Intention Survey.
Kroatien	AIDA (ecre)	https://asylumineurope.org/wp-content/uploads/2023/06/AIDA_HR_Temporary-Protection_2022.pdf (Abgerufen am 14.05.2024)
Lettland	IOM	https://dtm.iom.int/reports/latvia-surveys-refugees-ukraine-needs-intentions-and-integration-challenges-april-june-2023 (Abgerufen am 14.05.2024).
Litauen	PES -Netzwerk Umfrage	Arbeitsagentur Litauen - Užimtumo tarnyba, abgefragt durch PES; 24.05.2024.
Luxemburg	RTL Today	https://today.rtl.lu/news/luxembourg/a/2169417.html#:~:text=Just%20977%20o uzt%20of%20roughly,by%20the%20end%20of%202023 (Abgerufen am 14.05.2024).
Niederlande	Statistisches Zentralamt	Statistisches Zentralamt Niederlande, abgefragt durch PES; 02.04.2024.
Norwegen	Statistisches Zentralamt	https://www.ssb.no/arbeid-og-lonn/sysselsetting/statistikk/antall-arbeidsforhold-og-lonn/artikler/hvor-mange-ukrainere-jobber-i-norge (Abgerufen am 29.05.2024).
Österreich	Österreichische Gesundheitskasse	https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/migr_asytspm__custom_10824024/default/table?lang=en (Aufgerufen am 15.5.2024) & österreichische Gesundheitskasse (direkte Abfrage).
Polen	PES -Netzwerk Umfrage	Sozialversicherungsanstalt Polen, abgefragt durch PES; 24.05.2024.

Land	Quellen	
Portugal	PES -Netzwerk Umfrage	PES -Netzwerk Umfrage; 24.05.2024.
Rumänien	PES -Netzwerk Umfrage	Arbeitsagentur und Ministerium für Arbeit, abgefragt durch PES; 24.05.2024
Schweden	IOM	https://dtm.iom.int/reports/sweden-ukrainians-and-third-country-nationals-under-temporary-protection-executive-summary (zuletzt aufgerufen 14.05.2024).
Schweiz	Staatssekretariat für Migration (SEM)	Direkte Kommunikation (Vergleich: https://www.sem.admin.ch/sem/de/home/asyl/ukraine/statistiken.html)
Slowakei	PES -Netzwerk Umfrage	PES-Netzwerk Umfrage; 24.05.2024.
Slowenien	PES -Netzwerk Umfrage	Statistisches Zentralamt Slowenien, abgefragt durch PES; 24.05.2024
Spanien	Ministerium für Inklusion, Sicherheit und Migration	https://www.inclusion.gob.es/documents/2178369/2280852/Nota_Ucranianos.pdf (zuletzt aufgerufen 14.05.2024).
Tschechien	IOM	https://dtm.iom.int/reports/czechia-displacement-surveys-refugees-ukraine-and-tcns-annual-report-15-jun-31-dec-2022 (Q4 22) (zuletzt aufgerufen 14.05.2024); https://dtm.iom.int/reports/czechia-surveys-refugees-ukraine-needs-intentions-and-integration-challenges-april-june (Q2 23) (zuletzt aufgerufen 14.05.2024); https://dtm.iom.int/sites/g/files/tmzbd1461/files/reports/DTM_Czechia_Socioeco_condition_Ukrainian_refugees_JAN-JUN_2023.pdf (Q2 23) (zuletzt aufgerufen 14.05.2024).
Ungarn	IOM	https://dtm.iom.int/reports/hungary-surveys-refugees-ukraine-needs-intentions-and-integration-challenges-jan-mar-2023M (zuletzt aufgerufen 14.05.2024)

Quelle: Eigene Zusammenstellung.

Tabelle A3: Zusammenhang zwischen Makroindikatoren und Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteten: Robustheitsanalyse

Abhängige Variable: Beschäftigungsquote. Durchschnittliche marginale Effekte

	Modell 1 OLS Coef. (SE)	Modell 2 Coef. (SE)	Modell 3 Coef. (SE)	Modell 4 Bootstrap Coef. (SE)	Modell 5 Coef. (SE)	Modell 6 Coef. (SE)
Anzahl der Kinder pro Frau im erwerbsfähigen Alter	-4,15*** (1,03)	-4,15*** (0,66)		-5,82*** (0,71)	-4,14*** (0,66)	-2,70*** (0,81)
Anteil der Personen im Rentenalter	-4,57*** (1,14)	-4,57*** (0,46)	-4,80*** (0,45)		-4,61*** (0,45)	-2,37*** (0,47)
Anteil der Geflüchteten an der Bevölkerung im Jahr 2021	7,66*** (1,77)	7,66*** (0,24)	5,69*** (0,26)	8,08*** (0,46)	7,65*** (0,24)	6,01*** (0,26)
Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit im Vorjahr	-1,39* (0,55)	-1,39*** (0,41)	-1,47*** (0,41)	-1,67*** (0,39)	-1,38** (0,43)	-1,15* (0,58)
Umfang des Arbeitsmarktsegments mit niedrigen Status	4,48*** (0,99)	4,48*** (0,40)	5,36*** (0,40)	3,45*** (0,59)	4,49*** (0,41)	4,85*** (0,34)
Index der Arbeitsmarktregulierung	-3,85** (1,24)	-3,85*** (0,38)	-1,76*** (0,38)	-3,63*** (0,45)	-3,83*** (0,35)	-0,72 (0,41)
Anteil der Kosten für die Versorgung pro Kopf am BIP pro Kopf	-0,79 (0,73)	-0,79 (0,48)	0,20 (0,49)	-0,03 (0,65)	-0,78 (0,48)	-0,64 (0,50)
Index der Kinderbetreuungsinfrastruktur	7,35*** (1,29)	7,35*** (0,43)	5,90*** (0,56)	6,58*** (0,64)	7,35*** (0,42)	5,07*** (0,32)
Voller Zugang zum Gesundheitssystem für ukrainische Geflüchtete	2,24 (2,00)	2,24** (0,84)	3,75*** (0,96)	2,56** (0,86)	2,31* (0,90)	2,37*** (0,71)
Anteil ukrainischer Staatsangehöriger an der Bevölkerung 2021	11,65*** (1,57)	11,65*** (0,64)	7,68*** (0,43)	12,30*** (0,69)	11,60*** (0,63)	8,66*** (0,96)
Militärische, finanzielle und humanitäre Unterstützung, Anteil am BIP	1,85 (1,28)	1,85** (0,58)	3,63*** (0,71)	2,28*** (0,59)	1,82** (0,58)	4,36*** (0,59)
Index sprachlicher Nähe	-2,37 (1,19)	-2,37*** (0,67)	-1,00 (0,84)	-3,23*** (0,74)	-2,38*** (0,65)	0,08 (0,39)
Englischkenntnisse im Aufnahmeland	4,76*** (0,92)	4,76*** (0,50)	5,23*** (0,50)	5,76*** (0,58)	4,72*** (0,57)	4,85*** (0,50)
MIPEX: Gleichheit auf dem Papier vs. umfangreiche Integration	14,32*** (2,88)	14,32*** (1,87)	8,03** (2,56)	17,59*** (2,15)	14,31*** (1,89)	
MIPEX: Vorübergehende vs. umfangreiche Integration	4,74 (2,86)	4,74*** (1,16)	7,22*** (1,14)	4,84*** (1,35)	4,69*** (1,25)	
Unterstützung bei der Arbeitssuche	8,11*** (1,90)	8,11*** (0,77)	8,89*** (0,78)	7,62*** (1,18)	8,24*** (0,73)	4,95*** (0,52)
Zeitlicher Trend	1,86* (0,70)	1,86*** (0,37)	1,85*** (0,44)	1,35*** (0,39)	1,85*** (0,39)	1,22** (0,41)
Anteil der Personen im Alter 18–34 Jahre an Erwachsenen				4,51*** (0,55)		
Arbeitslosenquote im Vorjahr					-0,12 (0,41)	
Integrationsansatz ukrainischer Geflüchtete: Job-zuerst Ansatz vs. Sprache-zuerst oder gemischter Ansatz) ¹						9,01*** (0,85)
Constant	17,27*** (1,72)	17,27*** (1,07)	16,94*** (1,19)	16,15*** (1,20)	17,18*** (0,98)	20,10*** (0,83)
Beobachtungen	95	95	100	91	95	95

Anmerkungen: ***, **, * signifikant auf dem 0,1-, 1- und 5-Prozentniveau. Standardfehler gruppiert auf Länderebene (Bootstrap-Verfahren).¹ Für diese Variable wurden unter anderem Informationen zur Kostenübernahme von Sprachkursen oder der Verpflichtung zu Sprachkursen zusammengetragen. Auf Grundlage von Expertinnen- und Experteneinschätzungen wurde der Ansatz anschließend als Job-zuerst, Sprache-zuerst oder gemischter Ansatz eingeordnet.

Lesebeispiel: Steigt die Anzahl der Kinder pro Frauen im erwerbsfähigen Alter unter ukrainischen Geflüchteten um eine Standardabweichung, fällt die Beschäftigungsquote um 4,1 Prozentpunkte niedriger aus (Modell 2).

Quellen: siehe Tabelle A1 und Tabelle A2 im Anhang (Beschäftigungsquoten); siehe Kapitel 3.2 (Indikatoren); eigene Darstellung.

Tabelle A4: Deskriptive Statistik der Makroindikatoren

	Mittelwert	Standardabweichung	Minimum	Maximum
Anzahl der Kinder pro Frau im erwerbsfähigen Alter	0,75	0,11	0,55	1,16
Anteil der Personen im Rentenalter	9,30	2,70	3,59	15,49
Anteil der Geflüchteten an der Bevölkerung im Jahr 2021	0,01	0,01	0,00	0,02
Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit im Vorjahr	-9,67	9,90	-25,58	15,63
Umfang des Arbeitsmarktsegments mit niedrigen Status	6,60	1,96	1,02	9,66
Index der Arbeitsmarktregulierung	-6,97	0,68	-8,23	-5,83
Anteil der Kosten für die Versorgung pro Kopf am BIP pro Kopf	0,02	0,08	-1,49	1,25
Index der Kinderbetreuungsinfrastruktur	-0,20	0,74	0,03	0,42
Anteil ukrainischer Staatsangehöriger an der Bevölkerung 2021	0,34	0,49	0,01	1,76
Militärische, finanzielle und humanitäre Unterstützung, Anteil am BIP	0,35	0,36	0,00	1,41
Index sprachlicher Nähe	2,10	0,96	0,00	3,89
Englischkenntnisse im Aufnahmeland	66,78	12,02	55,31	100,00
Beobachtungen	94			

Quellen: siehe Kapitel 3.2; eigene Darstellung.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteter in ausgewählten europäischen Ländern und UK, 4. Quartal 2022 und 3. Quartal 2023	33
Abbildung 2:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und der Anzahl der Kinder pro Frau im erwerbsfähigen Alter unter ukrainischen Geflüchteten	35
Abbildung 3:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Anteil der Personen im Rentenalter (65+ Jahre) unter den Geflüchteten	36
Abbildung 4:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Anteil der Geflüchteten an der Bevölkerung des Ziellands.....	37
Abbildung 5:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und der Wachstumsrate der Arbeitslosigkeit im Vorjahr	38
Abbildung 6:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Arbeitsmarktregulierungs-Index.....	39
Abbildung 7:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Anteil der Beschäftigten, die im Arbeitsmarktsegment mit niedrigem Status beschäftigt sind	40
Abbildung 8:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und den Ausgaben für die Versorgung pro Kopf der Geflüchteten im Verhältnis zum BIP pro Kopf (in Prozent)	41
Abbildung 9:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Kinderbetreuungsinfrastruktur-Index	42
Abbildung 10:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Anteil ukrainischer Staatsangehöriger an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2021	43
Abbildung 11:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Anteil der militärischen, finanziellen und humanitären Unterstützung für die Ukraine (als Anteil vom BIP).....	44
Abbildung 12:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und dem Index zur sprachlichen Nähe	45
Abbildung 13:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und den Englischkenntnissen im Aufnahmeland in 2019.....	46
Abbildung 14:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von Geflüchteten und dem MIPEX Integrationsansatz	47
Abbildung 15:	Zusammenhang zwischen Makroindikatoren und Beschäftigungsquoten von ukrainischen Geflüchteten	49
Abbildung A1:	Zusammenhang zwischen der Beschäftigungsquote von ukrainischen Geflüchteten und der Arbeitslosenquote im Vorjahr	70

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht der Fragen und Befragungszeitpunkte	25
Tabelle A1:	Beschäftigungsquoten in Europäischen Ländern nach Erhebungszeitpunkt.....	71
Tabelle A2:	Quellen für die Beschäftigungsquoten	72
Tabelle A3:	Zusammenhang zwischen Makroindikatoren und Beschäftigungsquoten ukrainischer Geflüchteten: Robustheitsanalyse	74
Tabelle A4:	Deskriptive Statistik der Makroindikatoren.....	76

Impressum

IAB-Forschungsbericht 16|2024

Veröffentlichungsdatum

17. Juli 2024

Herausgeber

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Nutzungsrechte

Diese Publikation ist unter folgender Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht: Namensnennung
– Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0)

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Bezugsmöglichkeit dieses Dokuments

<https://doku.iab.de/forschungsbericht/2024/fb1624.pdf>

Bezugsmöglichkeit aller Veröffentlichungen der Reihe „IAB-Forschungsbericht“

<https://www.iab.de/de/publikationen/forschungsbericht.aspx>

Website

<https://iab.de>

ISSN

2195-2655

DOI

[10.48720/IAB.FB.2416](https://doi.org/10.48720/IAB.FB.2416)

Rückfragen zum Inhalt

Prof. Dr. Yuliya Kosyakova

Telefon: +49 (911) 179 3643

E-Mail: Yuliya.Kosyakova@iab.de